

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktag. Abonnementpreis frei Haus halbjährlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.96 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugegründete Waidmetzgerzeile 10 Reichspfennig, bei Werbefammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die drei gepaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 40 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 89 Sonnabend, 16. April 1932 39. Jahrgang

## Ivar Kreuger als Hochstapler entlarvt!

Der erfolgreichste Schwindler aller Zeiten

Stockholm, 16. April (Radio)

In der Nacht zum Sonnabend wurden drei Direktoren des Kreuger-Konzerns, Karl Lange, Sven Huldt und Victor Holm unter dem Verdacht, bei den betrügerischen Manipulationen Kreugers mitgewirkt zu haben, verhaftet. Die Verhaftungen erfolgten nach Anzeige von Mitgliedern der Verwaltung von Kreuger und Soll, und des Untersuchungsausschusses, der nunmehr bereits seit Wochen dabei ist, in der Kreuger-Affäre die Einzelheiten zu überprüfen.

Stunde um Stunde überfrieren sich aus der schwedischen Hauptstadt die Meldungen. Immer mehr Schleier fallen von der fast zur Legende gewordenen Gestalt Ivar Kreugers, der über ein finanzielles Weltreich gebot, ab, und nach und nach kommt ein Mensch zum Vorschein, dessen Gesicht ganz andere Züge trägt, als jene, die die Legende ihm angelehnt hat. Die Stunde ist gekommen, wo kein Vertuschen mehr hilft, und es klipp und klar ausgesprochen werden muß: Ivar Kreuger war ein Finanzgenie mit stark kriminellem Einschlag! Schon ruft die große Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ in einem Leitartikel nach Polizei und Staatsanwalt.

Denn die Diebstahlsposten, die jetzt aus Stockholm durch den Draht über den Erdball getragen werden und die internationalen Geldmärkte fortgesetzt in neue Beunruhigung versetzt, lassen in der Tat keinen Zweifel mehr darüber, daß der „Ingenieur“, wie sich der „Zündholzkönig“ mit gut gespielter Bescheidenheit immer zu nennen pflegte, ein Betrüger und Fälscher gewesen ist.

heiten ganz im Gegensatz zu der Legende, die ihn als einen persönlich ungeheuer bescheidenen und bedürfnislosen Menschen hinstellte, außergewöhnlich verschwenderisch waren.

Auch das ist im engsten Freundeskreise Kreugers kein Geheimnis geblieben. Ganz abgesehen davon, daß Kreuger sich in fast allen Weltmetropolen fürstlich eingerichtete Wohnungen schuf, gab er für seine persönlichen Passionen Millionen in jedem Jahr aus. Dabei soll nicht geulnet werden, daß Kreuger auch viel Gutes an Verwandten und Fremden tat. Der Zündholzkönig besaß in den Schären Stockholms eine Reihe entzündender Landhäuser, er besaß die schnellsten und teuersten Motorboote, er gab für die Erwer-

## Bombenattentat in Baden

SS-Führer verhaftet

Baden, 16. April

Laut Polizeibericht wurde in der vergangenen Nacht gegen die Polizeiwache der hiesigen Polizeidirektion ein Sprengkörper geschleudert, dessen Explosion die Eingangstür zerstörte. Beamte wurden nicht verletzt. Ein Polizeiposten bemerkte gleichzeitig einen mit hoher Geschwindigkeit fahrenden Kraftwagen mit mehreren Insassen. Der Wagen machte in einer Seitenstraße Halt. Die Insassen stiegen aus und verjuchten durch starken Lärm offenbar die Polizei abzulenken, während der Wagen rasch weiter fuhr. Der Beamte nahm die Insassen fest. Es handelt sich um einen SS-Führer und 4 Nationalsozialisten, die ins Gefängnis eingeliefert worden sind.

Wenn es bisher noch ein unbefätigtes Gerücht war, daß Ivar Kreuger italienische Staatsobligationen in Falsifikaten hat drucken lassen, so ist leider die Tatsache seit heute in vollem Umfange zur Wahrheit geworden. Nach den Stockholmer Morgenmeldungen vom heutigen Tage hat tatsächlich der Zündholzkönig italienische Staatsobligationen und Schatzscheine im Werte von weit über 300 Millionen drucken lassen. Diese Papiere wurden in einem geheimen Gewölbe gefunden und sind auf schwedischem Papier gedruckt.

Inzwischen zieht die Kreuger-Krise immer weitere Kreise in Stockholm. Als erstes Opfer blieb jetzt die Bankfirma A. W. Högmänn u. Co. auf der Strecke, die in Konkurs gehen muß. Högmänn arbeitete Hand in Hand mit einem Pariser Bankier Varrault. Dieser unterschlug seinerzeit 30 Millionen Dollars Debituros, die er von Kreuger durch Vermittlung Högmänn zu Zwecken der Lombardierung erhalten hatte.

Die Kunstwerke ungeheure Summen aus, und er hat sich auch die Frauen etwas kosten lassen.

Gerade diese letztere Tatsache steht in krassem Widerspruch zu der offiziellen Kreuger-Legende, derzufolge der Zündholzkönig niemals Zeit gehabt hätte, sich mit Frauen zu befassen oder gar zu heiraten. Die Wahrheit sieht ganz anders aus.

Durch diese Veruntreuung hat offenbar das Bankhaus Högmänn, dessen Verluste auf 15 Millionen Kronen beziffert werden, den letzten Stoß erhalten.

Es hat den Anschein, daß auch Berlin von betrügerischen Transaktionen Kreugers betroffen sei. So erfährt das der schwedischen Regierung nahestehende „Evenska Morgenbladet“ aus sicherer Quelle, daß Kreuger Grundstüchshypothesen im Werte von über 100 Millionen Kronen doppelt besetzen habe, und zwar handele es sich um die Berliner Grundstücke, hauptsächlich unter den Linden und Wilhelmstraße.

Endlich werden aus Paris sehr fatale Mitteilungen über riesige Verluste französischer Banken durch den Zusammenbruch des Kreuger-Konzerns bekannt.

Es ist in Berlin durchaus bekannt, daß Kreuger keineswegs ein Verächter schöner Frauen war. Auch in der deutschen Hauptstadt hatte der mächtige Finanzmann mehrere Freundinnen, denen gegenüber er sich sehr generös benahm. Wenn er einer von ihnen überdrüssig war, so fand er sie mit einer Summe ab, die eine sechsstellige Zahl darstellt. Die Kreuger-Legende ist tot für immer. Was von ihr übrig bleibt, ist ein zerfetzter Ruhmesfranz, verlorene Milliarden und ein allerdings genialer Verbrecher!

## Ein merkwürdiger Hindenburgbrief

(Siehe 2. Seite)

Ist demnach gar nicht abzusehen, was die nächsten Tage an weiteren peinlichen Überraschungen in Sachen des Zusammenbruchs des Schwedentrusts bringen, so werden jetzt auch andere Tatsachen bekannt, die Ivar Kreuger rein menschlich in völlig veränderter Beleuchtung zeigen.

Der Freund und Mitarbeiter Kreugers, Bankdirektor ... hat es ausgeplaudert, daß Kreuger keineswegs der von der Arbeit ... Mann gewesen ist, der ... Nacht hinein am ... Nach ihm hat er seine ... Abende meist ... verbracht, als mit irgend ... ers, und er hielt auch fest, daß Kreugers Gemü-

# Bundesbefehl des Reichsbanners

## Alle außerordentlichen Schutzmaßnahmen sofort aufzuheben

### Im Dienst des inneren Friedens

Die Bundesleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat anlässlich der Auflösung der Privatarmee Hitlers an ihre Gauverbände im Reich folgendes Rundschreiben gerichtet:

„Durch Verordnung des Herrn Reichspräsidenten ist die nationalsozialistische Partei-Armee aufgelöst worden. Damit fällt für das Reichsbanner die Notwendigkeit fort, weiter in dem Verleumdungszustand zu bleiben, der uns durch die Angriffs vorbereitungen der Nationalsozialisten aufgezwungen war. Die Bundesleitung ordnet demgemäß an: Im ganzen Reichsgebiet sind alle außerordentlichen Schutzmaßnahmen aufzuheben. Mit dem Fortfall der unmittelbar drohenden Angriffsgefahr hören die besonderen Funktionen auf, die der Schutz und den Sonderformationen übertragen wurden. In der Handhabung des Gauschutzes ist, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, das Hauptgewicht auf die propagandistische Ausgestaltung der Versammlungen zu legen.

Vertrauen schafft Vertrauen! Das Auftreten des Reichsbanners muß wie bisher unmissverständlich zum Ausdruck bringen, daß wir uns dem Staatswillen einordnen, die Staatsautorität stärken und schützen. Mehr noch: es kommt darauf an, bis in die Reihen unserer Ge-

## Lustschub?

von Werner Kadisch

Das Lübecker Polizeiamt veröffentlicht heute eine amtliche Verlautbarung über Maßnahmen zum Lustschub. Wir bennken diesen Anlaß, um einem Fachmann auf diesem Gebiet das Wort zu geben. Das Resultat ist eindeutig: Es gibt keine technischen Lustschubs. Alle derartigen Einrichtungen, auch die in Lübeck unter dem Präsidium des Herrn Haase-Lampe gebildete Kommission, sind wertvoll allein für die Gaschuhindustrie.

Für die friedliche Bevölkerung der europäischen Großstädte gibt es nur einen Schutz vor der grauenhaftesten Vernechtung: Aktive Friedenspolitik. Alles andere ist Anjahn. Entweder werden die Völker Europas zu einer Vertreibung kommen, die jeden Krieg ausschließt oder sie werden sich gegenseitig ausrotten. Und kein „Lustschub“ wird auch nur die Kinder in den Großstädten vor dem grauenvollen Sterben retten können. Das einzige Mittel, das zu verhindern, heißt: Aufräumen mit den nationalsozialistischen Verbrechern, die uns in diese Katastrophe hineintreiben wollen! O. A.

Wenn heute ein neuer Krieg ausbrechen würde, so wird er sich in allen 3 Dimensionen abspielen, bis in die entferntesten Gegenden des kriegführenden Landes und auch in der Luft. Die Wirkungen der Vernichtung werden sich berart schnell vollziehen, daß die ganze abendländische Welt Gefahr läuft, vernichtet zu werden. Der nächste Krieg wird statt 16 Millionen 100 Millionen Menschen töten. Aber immer weiter wird der Kampf gehen, bis die Menschen plötzlich ihres irrsinnigen Brudermordens bewußt werden.

Der zukünftige Krieg wird sich trotz aller Verträge in der Luft abspielen, wie wir es schon bei den Kämpfen in China feststellen konnten.

Kann man einen Luftangriff abwehren? Hierauf ist leider eine negative Antwort unzweifelhaft! Im Jahre 1927 haben die Engländer einen nächtlichen Angriff mit 250 Flugzeugen probiert. Als Verteidigungsmittel dienten alle bekannten Abwehrwaffen: Artillerie, Jagdflugzeuge u. a. Das Resultat war, daß nur 16 angreifende Maschinen als abgeschossen gelten konnten. 234 feindliche Angreifer passierten ungeört und unerkannt. Sir Philipp Sherwood, der Chef der englischen Luftflotte, schloß daraus, daß bei einem Angriff mindestens die Hälfte von London bei einem einzigen Angriff zerstört werden wäre.

Alle großen Staaten besitzen heute die Mittel zu derartigen Luftangriffen. Jeder verfügt über mehrere Tausende von Transportflugzeugen, die sich ohne große Schwierigkeiten in Bombenwerfer umstellen lassen. Es ist bemerkenswert und beunruhigend, die außerordentlich hohen Ausgaben verschiedener Länder festzustellen. Die zum Ausbau der Luftlinien angestrengt werden. Und diese Kosten stehen in keinem Verhältnis zu dem erzielten Erfolge.

Anderer technische Vorbedingungen des Krieges sind ebenso leicht erfüllt: Automobile für den Transport des Materials sind vorhanden. Die Großindustrie wartet nur darauf, Bestellungen auf Kanonen und Bomben auszuführen. Das Radio geleitet die Flugzeuge bis in die höchsten Höhen und ermöglicht eine Landung in der Nacht ohne

ner die Ueberzeugung zu tragen, daß das Reichsbanner nicht mehr als Staat im Staate sein wollte und sein will; daß wir nie daran gedacht haben und daran denken, gegen Recht und Verfassung unsere Ziele mit Gewalt durchzusetzen.

Mit der Wahl des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg ist ein Sieg für Verfassung und Demokratie erristeten, die Gefahr des unmittelbar drohenden Bürgerkrieges von Deutschland genommen. In der Kampf um den inneren Frieden Deutschlands ist nicht umsonst gewesen. Die Frage von der Republik und den Republikanern, die sich nicht zu wehren verfechten, ist abgetan. Seit das Werk der inneren Befreiung Deutschlands fort, bleibt für republikanische Mehrheiten in den Länderparlamenten, die am 24. April neu gewählt werden. Unsere ganze organisatorische und propagandistische Kraft setzen wir nunmehr ein für die eine große Aufgabe dieser Zeit: Der Reichsregierung und allen, die guten Willens sind, zu helfen, die fürchterliche Wirtschaftskrise zu überwinden.

Die angeordneten Maßnahmen sind durchzuführen, ungeachtet des Umstandes, daß die beschlissenen Körperschaften des Reichsbanners mit Rücksicht auf die Länderparlamente erst nach dem 24. April zusammenzutreten können.

Wir werden gegen unseren Bundesbeschlüssen, weiterhin unsere Pflicht gegen Volk und Staat erfüllen.



Benutzung irgend einer verräterischen Lichtquelle, Chemikalien (ganz zu schweigen von Möglichkeiten eines Kampfes mit Bakterien) brauchen nicht erst angesammelt zu werden: Alle chemischen Fabriken können in wenigen Stunden, ohne die Apparaturen verändern zu müssen, ungeheure Mengen der modernsten Waffentypen liefern.

Zur Brandbombe zum Beispiel besitzen alle Zündholzfabriken Phosphor und Termit, dieses fürchterliche Material, das beim Aufschlagen in ganz kurzer Zeit eine Temperatur von 3000 Grad entwickelt. Für die Giftgase erzeugt man das Chlor in fast allen chemischen Fabriken als Nebenprodukt. Das Brom findet man in den Laboratorien, die pharmazeutische Präparate mit Hilfe des Bromäthers für nervöse Erkrankungen herstellen, oder auch in den Fabriken für photographische und kinematographische Erzeugnisse. Kohlenoxyd ist in großen Mengen in den Kokerien und Hochofen vorhanden. Schließlich ist das so überaus gefährliche Phosgen ein lausendes Nebenprodukt der chemischen Farbenindustrie. Salpeter, ein unentbehrlicher Bestandteil der Explosivstoffe, wird in den Düngemittelfabriken erzeugt, die ihn der Luft entziehen.

Die Tränen- und Niesgasen werden häufig aus Bestandteilen zusammengesetzt, die viel angewandten Medikamenten nahekommen. Diese die Schleimhäute reizenden Stoffe sind keine eigentlichen Gase. Vielmehr sind es feste Körper, die die Explosion der Bombe in feinste Partikelchen zerfällt. Sie dringen durch die Gasmass, so daß man diese ablegen und sich den Giftgasen aussetzen oder infolge Atemnot erstickt muß. Dann seien noch die Gase genannt, die die Haut verätzen und schwerste Verbrennungen verursachen oder aber erblinden lassen und die Lunge zerstören. Das Verächtlichste ist das Hyperit, das sogenannte „Senfgas“. Alle Fabriken, die das schöne leuchtende Indigoblau herstellen, können es direkt liefern. Heute kennt man sogar noch viel schrecklichere Chemikalien, von denen schon Spuren genügen, um den Tod oder eine vollständige Lähmung herbeizuführen. 150 Flugzeuge können in kurzer Zeit ganz Berlin mit einer Todesdecke verhüllen, so daß ohne einen reinenden Wind kein lebendes Wesen mehr in der ganzen Stadt existieren würde.

Alle Schutzmittel sind andererseits nur Notbehelfe, deren Wirksamkeit fast illusorisch erscheint. Die Masken schützen nicht gegen alle Arten von Gasen. Auch Kindern und Kranken dürften sie kaum helfen. Außerdem lassen sie einige, besonders schädliche Chemikalien durch, so daß diese direkt auf die Haut einwirken können. Die Maskenunterküräume bieten keinen viel wirksameren Schutz. Die Gase, die schwerer als die Luft sind, kommen doch hinein und machen den Aufenthalt unmöglich. Im nächsten Krieg wird die Geißel nicht nur die unmittelbar kämpfenden, sondern auch alle Zivilpersonen erfassen: Frauen, Kinder, Greise: niemand wird ihr entgehen können. Der Feind wird die Nahrungsmittel vernichten und so eine Hungersnot vorbereiten, die sich dann zur Vernichtung und zu Epidemien gesellen wird. Unter derartigen Umständen darf auch kein Volk hoffen, aus einem Krieg irgendeinen materiellen Profit zu ziehen.

Kümmere dich es schwierig, sich die Schreckensvisionen vorzustellen, die ein Luftangriff mit Giftgas und Brandbomben auf eine große Stadt hervorrufen würde. Der Oberstleutnant Bloch, eine der militärischen Autoritäten Frankreichs, schreibt dazu:

„Stelle eine derartige Bombe in eine Straße, so würde sich eine dicke Wolke bilden, deren Endvolumen, wenn das Gas auf ein Tausendstel komprimiert ist, etwa hunderttausend Kubikmeter betragen dürfte. Sie wäre also etwa 35 Meter hoch, 30 Meter breit und etwa 100 Meter lang. In der Nähe des Fallpunktes werden selbst die Träger von Mästen vergiftet. Die durch die Häuserreihen kanalisierte Wolke würde sich bei auch nur leichtem Wind bewegen und auf die Entfernung eines Kilometers für jedermann gefährlich bleiben. Andererseits rufen die kleineren, aber viel zahlreicher abgeworfenen, mit brennenden Chemikalien, wie Senfgas, gefüllten Bomben bedrohliche Dämpfe hervor, die einen Verkehr vollkommen unmöglich machen. So wird ein Giftgasbombardement, unterstützt von Brandbomben, auch die Organisation einer Hilfeleistung fast völlig unterbinden.“

Müssen wir heute so unter einer dauernden Todesdrohung leben? Sicher könnte ein derart angegriffenes Volk auch jederzeit zu den schlimmsten Repressalien greifen und dann würde die fürchterliche Vernichtung auf beiden Seiten vor sich gehen. Aber ist das das Ziel aller unserer Bemühungen und das Ende unserer Zivilisation und aller Kultur?

## SL-Generalfstab in Danzig?

Paris, 16. April (Radio)

Der Main meldet aus Genf: Telegramme, die auf diplomatischem Wege in Genf eingetroffen sind, verzeichnen eine verstärkte Aktivität der Hitlerorganisationen auf dem Gebiet der freien Stadt Danzig. Da Danzig nicht zum Deutschen Reich gehört, wird es von der Besatzung des Reichspräsidenten über die Auflösung der Hitler-Armee nicht betroffen. Zahlreiche nationalsozialistische Führer sind in Danzig eingetroffen und haben alle verfügbaren Räumlichkeiten gemietet. Es erscheint ungewiss, ob die Leitung der Hitlerpartei unter Ausnutzung der besonderen Lage der freien Stadt Danzig gegenwärtig gewisse Elemente ihres Generalfstabs dorthin überführt. In den Kreisen des Reichspräsidenten erwartet man diplomatische Verhandlungen gegen diese Ereignisse.

Diese Informationen werden durch eine vom Zeit Journal veröffentlichte Rechnung der Stabs-Organisation aus Warschau bestätigt und ergänzt. Danach soll die Leitung der Hitlerpartei in Danzig Maßnahmen getroffen haben, um das Hauptquartier der Hitlerarmee in Danzig unterzubringen. Die Geheimnisse der deutschen Organisation sollen bereits in Danzig eingeschleust sein und mehrere Führer, u. a. Dr. Goebbels, werden demnächst in der freien Stadt Danzig erwartet. Nach zuverlässigen Informationen genügt die polnische Regierung bereits am Comandant von der deutschen Regierung die Forderung, die sie in dieser Angelegenheit einbringen werde.

### Rein Blut!

## Hitler verfolgt Hindenburg

Berlin, 14. April (Radio)

Hitler hat nach langwierigen Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten in dem Berliner Hotel Kaiserhof einen Rechtsanwalt beauftragt, auf dem Klage gegen die Auflösung der SL zu bestehen. Er behauptet, Hindenburg habe sich bei der Auflösung der SL die Verletzung verweigert.

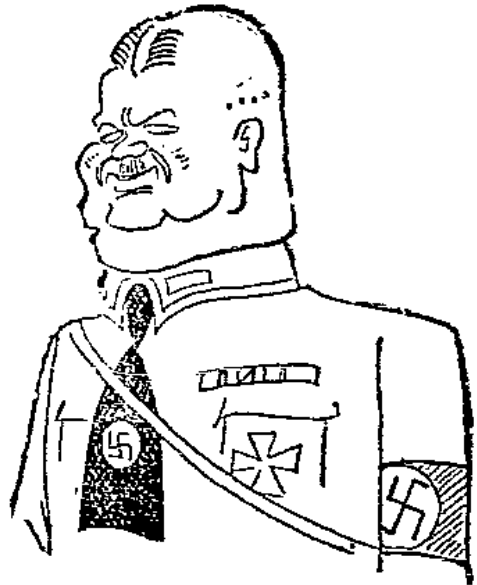
## Hakenkreuz-Blindgänger

# Rückzug auf der ganzen Linie

## Röhm

Berlin, 17. April (Radio)

Ernst Röhm, der Stabschef der aufgelösten Hitlerarmee, hat im Sommer vorigen Jahres gegen die „Münchener Post“ Klage eingereicht wegen der Veröffentlichungen über seine homosexuelle Betätigung. Der Klage wurde jedoch erst stattgegeben nach Abschluß der Untersuchung, die der Staatsanwalt gegen Röhm auf Grund des § 175 von sich aus eingeleitet hatte.



Ohne es auf eine Hauptverhandlung ankommen zu lassen, hat nunmehr Röhm mit schriftlicher Erklärung vom 8. April die Klage zurückgenommen. Der am 15. April ergangene Einstellungsbefehl lautet:

1. Das Verfahren auf Privatklage des Hauptmanns a. D. Röhm gegen den Schriftleiter Gruber wegen Beleidigung wird eingestellt.
2. Der Privatkläger hat die Kosten des Verfahrens zu tragen und die dem Beschuldigten erwachsenden notwendigen Auslagen zu erstatten, weil der Privatkläger die Klage mit schriftlicher Erklärung zurückgenommen hat.

## Hindenburg über das SL-Verbot

### Ein merkwürdiger Brief an Groener

Durch W.B. wird heute mittag der nachfolgende Brief des Reichspräsidenten an den Reichswehrminister Groener der Öffentlichkeit übergeben.

Berlin, 15. April 1932

Sehr geehrter Herr Reichsminister!  
Die das Verbot der SL und SS. ansprechende Verordnung vom 13. April habe ich vollzogen, nachdem Sie in ersten Worten die Schwierigkeit der politischen Lage dargelegt und den Erlaß dieser Verordnung zur Sicherung der Staatsautorität als unbedingt notwendig bezeichnet haben und nachdem die Reichsregierung einstimmig Ihrem Antrage beigetreten war. Inzwischen ist mir unter Übergabe von Beweismaterial mitgeteilt worden, daß ähnliche geartete Organisationen wie die hier verbotenen auch bei anderen Parteien bestehen. In Erfüllung meiner Pflicht

## Brüning in Genf

Genf, 15. April (Eig. Bericht)

Reichskanzler Dr. Brüning hat am Freitagabend nach seiner Ankunft in Genf die deutsche Presse empfangen. Er teilte mit, daß er nicht die Absicht habe, in die öffentliche Debatte der Abstimmungskonferenz einzugreifen. Der Zweck und der Zeitpunkt seines Besuchs gelte vielmehr den Besprechungen mit den Staatsmännern über entscheidende Fragen der internationalen politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, die sich immer mehr miteinander verknüpfen. Für die Entwicklung Deutschlands sei die Wahlentscheidung im Reichspräsidentenwahlgang so wichtig gewesen, daß er persönlich sich verpflichtet gefühlt habe, in den Wahlgang einzugreifen. Nur deshalb sei er nicht früher nach Genf gekommen. Seine Aufenthaltsdauer sei noch unbestimmt, doch werde er so lange bleiben, als es die Verhandlungen über Reparationen und Donauwirtschaftsfragen erforderten.

## Hamburg verbietet Hitler-Jugend

Hamburg hat am Freitag die Hitlerjugend als eine Unterorganisation der SL der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verboten.

In Preußen ist die Hitlerjugend bisher nur in Berlin verboten. Ein allgemeines Verbot ist jedoch bald zu erwarten.

## Zumut im Oldenburger Landtag

Am das SL-Verbot

Oldenburg, 16. April (Radio)

Der Oldenburgische Landtag lehnte am Freitag den nationalsozialistischen Antrag, beim Reichsinnenministerium Beschwerde gegen das SL-Verbot zu erheben, mit 21 zu 21 bei Stimmengleichheit ab. Im Verlauf der Sitzung kam es durch das Auftreten der Nationalsozialisten und Deutschnationalen wiederholt zu Tumulten, die u. a. zur Unterbrechung der Sitzung führten.

## Arbeitslosenland im Saargebiet

W.B. Saarbrücken, 16. April

Am 19. April sollen wieder 2000 Saarbergleute entlassen werden. Die Grube Hefenbach wird stillgelegt. Die Bergarbeiterorganisationen wollen gegen diese Maßnahme Schritte unternehmen.

## Die Kaiserhofrechnung

Berlin, 17. April (Radio)

Es war bereits wiederholt der Fall, daß Hitler bzw. die Nationalsozialistische Partei bei unangenehmen Veröffentlichungen kurz und bündig erklärten, daß diese oder jene Meldung den Tatsachen nicht entspreche und sie zur Klärung der Sache die ordentlichen Gerichte anrufen werden.

Eine der jüngsten Behauptungen, die von Hitler bzw. seiner Presse bestritten wurde, ist die, daß der Nazi-Parteihauptling in dem Berliner Luxushotel Kaiserhof mit Gefolge allein für Unterkunft und Abendessen nicht weniger als 4048 Mark verpraktet hat. Die von der „Welt am Montag“ veröffentlichte Originalrechnung wurde als Fälschung bezeichnet und in der Presse der NSDAP. wurde angekündigt, daß Hitler das Berliner Montagblatt wegen seiner Veröffentlichung schnellstens verklagen werde. Eine derartige Klage aber ist bis heute von Herrn Hitler weder veranlaßt noch bei der Redaktion des betreffenden Blattes eingegangen.

Die „Welt am Montag“ stellt deshalb fest, daß sie jetzt ihrerseits gegen Hitler und den Nazi-Lautsprecher Goebbels Klage mit dem Antrag erhoben habe, dem einen wie dem anderen zu verbieten, die erwähnte Veröffentlichung als Lüge zu bezeichnen. Die Redaktion des Blattes sei bereit, für die Richtigkeit der Behauptungen den Wahrheitsbeweis anzutreten. Die 14. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin hat in der Sache Termin für Ende Mai angelegt.

## Mein Auto! Mein Auto!

Berlin, 16. April (Radio)

Der Vorwärts meldet: „Am Freitag telefonierten die Herren Hitler und Goebbels gemeinsam beim Reichsinnenminister Groener an und führten in größter Aufregung Beschwerde. Worüber? Ueber das Verbot der SL? Mit nichten. — Viel wichtigeres war geschehen, was den Herren viel mehr am Herzen lag. Unter wilden Verwünschungen behaupteten sie, die Polizei habe das Luxusauto des Herrn Goebbels beschlagnahmt. Nun ständen sie ohne Wagen da. Sie fragten Herrn Groener, was sie denn nun tun sollten. Dem Vernehmen nach soll Herr Groener geantwortet haben: „Nehmen Sie eine Tare!“ Vor dem traurigen Schicksal, zu Fuß gehen zu müssen, wie gewöhnliche Sterbliche oder eine Autobrosche nehmen zu müssen, blieben die Herren Hitler und Goebbels indessen bewahrt. Das Auto des Herrn Goebbels fand sich an. Es war überhaupt nicht beschlagnahmt worden.“

zur überparteilichen Ausübung meines Amtes und gleichmäßige Anwendung der Gesetze muß ich verlangen, daß — falls dies richtig ist — auch diese Organisationen der gleichen Behandlung verfallen. Ich überzeuge Ihnen anbei das mir zugegangene Material mit dem Ersuchen, es mit dem gleichen Ernst zu prüfen, den ich Ihrem Antrage entgegengebracht habe, und mir alsbald das Ergebnis dieser Prüfung und einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen. Mit freundlichen Grüßen  
gez. von Hindenburg.

Ob mit den „anderen Organisationen“ das Reichsbanner gemeint ist, ist nicht gesagt. Wenn das der Fall ist, so muß der Reichspräsident sehr falsch informiert sein; und es wäre zu fragen, wer dem alten Herrn diese seltsamen Informationen zugetragen hat. Wir erwarten selbstverständlich von der Reichsregierung, daß sie den Reichspräsidenten darüber aufklärt, daß ein Vergleich des Reichsbanners mit der SL vollkommener Unsinn ist.

## Hannoversche Nazi-Justiz

Hannover, 14. April (Eig. Ber.)

Die Zusammenstöße zwischen Nazis und Andersdenkenden in dem Städtchen Münden am Weister fanden, jetzt ein gerichtliches Nachspiel. 18 Reichsbannerleute und 6 Kommunisten waren des Landfriedensbruchs angeklagt, die Nationalsozialisten dagegen, die, wie die Beweisaufnahme ergab, durch die Alarmierung ihrer SL die eigentlichen Urheber der Zusammenstöße waren, wurden von der Staatsanwaltschaft als Belastungszeugen vorgestellt. Fünf Angeklagte wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen freigesprochen. Das Schuldkonto der hannoverschen Justiz und der Staatsanwaltschaft wird immer größer.

## Die Lohntüte des Werkdirektors

Der „Zeiter Volksbote“ veröffentlicht den Gehaltszettel eines Werkdirektors einer Grube in der Nähe von Zeitz. Er sieht so aus:

Einnahme: Gehalt 36 884 RM., Hausstandesgeld 729 RM., Dienstzulage 3 564,30 RM., Entschädigung für Miete 1 175 RM., Licht 67,90 RM., Ueberstundenpauschale 926 RM., Rindergeld 756 RM., Stellenzulage 29 RM., zusammen 44 131,20 RM.

Zuzüge: Angestelltenversicherung 100 RM., Knappschafts-pensionkasse 2 615,98 RM., Krankenkasse 163,74 RM., Arbeitslosenversicherung 501,06 RM., Vorschuß 165 RM., Sparkasse Berggemeinschaft 150 RM., Miß 19,80 RM., Spartasse 900 RM., Bürgersteuer 581,50 RM., Krifenlohnsteuer 1 054,74 RM., Steuerabzug 2 326,90 RM., zusammen 8 569,71 RM. Gesamteinkommen 35 561,49 RM.

Trotz Massenarbeitslosigkeit und schärfster Wirtschaftskrise verdient also heute noch ein Werkdirektor wöchentlich mehr als 700 RM. netto.

Die Bergleute geben mit 20 RM. und weniger pro Woche nach Hause. Er verweist der Volksbote auf die Lohntüte eines Kurzarbeiters, der eine Frau und vier Kinder zu Hause hat und einmal 16, einmal 24 Stunden in der Woche arbeitet. Dafür erhält er den fürfälligen Lohn von 13,17 RM., bzw. 19,69 RM., wozu noch die Kurzarbeiterzulage von 1,97 RM., bzw. 6 RM. hinzukommt. Die Knappschaftsbeiträge von 1,97 RM., bzw. 2,90 RM. gehen von diesen Riesensummen noch ab. Und diese Menschen, in Elend und Hunger früh abgemordet, so bemerkt unser Bruderblut, haben die Eisenarme Front gegen den Ansturm der Hitlerischen Vorkriegsleistung gebildet, haben sich als die treuesten Stützen von Demokratie und Staatsverfassung erwiesen.“





Copyright 1932 by Der Bücherkreis G.m.b.H. Berlin SW 61

# Sus Hus / Der letzte Tag

15. Fortsetzung

Das gesamte Konzilium schreit auf ihn ein, Männer, die ihn an gesamte Konzilium schreit auf ihn ein, Männer, die ihn an Frommheit, an Kunst und an Wissenschaft, wie auch an Charakter hin. Sach überragen, aber er, der Querkopf, der kleine Prager Rechtshaber, dem das Reherend hundertfach aus jeder Gewandfalte flattert, steht da, geistig blöde und mausäugig und läßt sich nicht überführen. Hundert Zeugen treten gegen ihn auf, hundert unbescholtene Männer; hundert gute Eide werden in der gleichen Sache geschworen, und da steht der Mensch da vor den Vätern und spricht kalt sinnig die Behauptung: „Dann sind die Hundert eben hundert Meineidige!“ Und für solch einen Menschen, der, gebläht von Leberhebligkeit, Dünkel und Einbildung, mit sogar mein Königtum bestreitet, habe ich, Sigmund, der Beschützer der Kirche, mich in die Bresche geworfen, habe ihn geschilbet mit meinem eigenen Leibe, habe ich mich mit den Vätern des Konzils beinahe überworfen. Ich, der König, ich, die römische Majestät, habe mir sagen lassen müssen, ich hätte diesem windigen Magister das zugesagte freie Geleite gebrochen. Wohingegen die Väter mich zur Genüge aus Lehre und Schrift überzeugt haben, daß einem von der Kirche Gebannten Geleite keinesfalls zusteht. Wie soll ich noch weiter eintreten für solch einen Wahnsinnigen, der die Pest der Keterei ganz offen in Händen trägt? Urteilt selber, böhmische Herren, da müßte ich ja vollkommen unsinnig sein. Wozu mich noch weiter bloßstellen vor dem Konzil? Wozu mich noch weiter bemakeln lassen angesichts der Gesamtschristenheit? Meines halbidiotischen Bruders Wenzel wegen? Euer schönen fünf Augen wegen? Des grauen Wassers wegen, das in der Moldau fließt? Nein, ich habe erkennen müssen, der böhmische Brand glosset weiter, ganz gleich, ob Sus heimkehrt oder ob ihn hier das Feuer der Scheiter frißt. Alle Vorträge, die ich aus der Befriedung eures unglücklichen Landes verhofft, sind dahin, so oder so! Da ist ein Ende mit Schrecken vielleicht das Beste, Sussens Feuertod das Summanste. Ich weiß, den Fuch der Kirche fürchtet ihr böhmischen Brüder nicht, aber vielleicht schaudert euch vor den Fäusten des Henkers. Ganz recht darum, was ich angetragen habe, und mit Zustimmung des Gehirns zu verteidigen: Euer Hus mag brennen!

Diese Antwort steht fest in Sigmunds gestrafftem Sinn; er achtet deshalb nicht mehr groß darauf, was Herr Repta daherredet.

Wichtiger als Herrn Reptas meißelndes Wort ist König Sigmund das Flügelgesumm einer gelbbeinigen Wespe, die in

sie mit vielem Flügelgeräusch in die kleine Röhre versenkte. Er, Sigmund, hatte mitten im zornigen Schreien aufgehört und war ins Fenster getreten, weil ihm die gelbbeinige Räuberin mit der Rittertaile plötzlich wichtiger war, als das Gefeiße mit einer bockigen Frau. Er hatte lachen müssen, als er dahintergekommen war, was das Ganze bedeutete. Die Dummen, mögen sie auch zehnfach an Maß und Gewicht sein, sind die Beute der Klügeren. Wespe oder Wurm? Das ist hier die Frage. Nein, nicht Eier sich ins lebendige Fleisch legen lassen, nein, den Rüssel bewegt und die Conröhre gebaut, die Flügel gerührt und den Stachel,

nehmsten vor. Nein, sie ist keine Frau für ihn, eher eine Feindin. Denn von ihr kommt ihm Schande. Wenn schon über den Hag gesprungen sein muß, so ließe sich vorstellen, daß ihre Bettgeschichten seiner Politik nützlich sein könnten. Aber sie ist ja keinen Vernunftgründen zugänglich.

Sigmund kommt nicht mehr dazu, seine Gedanken zu Ende zu spinnen; denn die Stille, die nach Herrn Reptas Rede eintritt, bringt ihn wieder zur Stunde zurück. Alles hinter sich lassend wie Schlaf und Traum, sieht er helläugig und wach in der Wirklichkeit. Wieder einmal zeigt sich seine glückhafte diplomatische Begabung, abzubiegen und der gefährlichsten Situation die Schärfe zu nehmen. Wieder ist sein berühmtes Lächeln da, das versteht, in das Mißtrauen und in den Unmut des Gegners Bresche zu schlagen.

Laut aber sagt er, seinen Blick voll auf die Böhmen wendend:

„Recht hast du, Ritter Repta. So hab ich in der Tat damals geredet, kein Wort stand anders. Und doch, du vergißt eines, und das scheint mir das Wichtigste zu sein, seit dem Damals und seit dem Heute liegt eine volle Mondreise. Kein Mensch ist geboren, ewig der gleichen Meinung zu sein. Auch ich nicht. Mich hatte damals der Zorn überrannt. In meinem Auftrag zu einem Teil und mit meiner Billigung zum andern, ist in der Zwischenzeit verschiedentlich versucht worden, den Magister umzustimmen. Ich muß gestehen, leider vergeblich. Nun aber, Herren, wie wäre es, wenn ihr einen letzten Versuch machtet, heute, in zwölfter Stunde zusammen? Ich geb euch, damit ihr ungesäumt Einlaß findet, unsern Oheim, Pfalzgrafen Ludwig mit. Wollt ihr? So hätte eure Fürsprache wenigstens einen Sinn gehabt.“

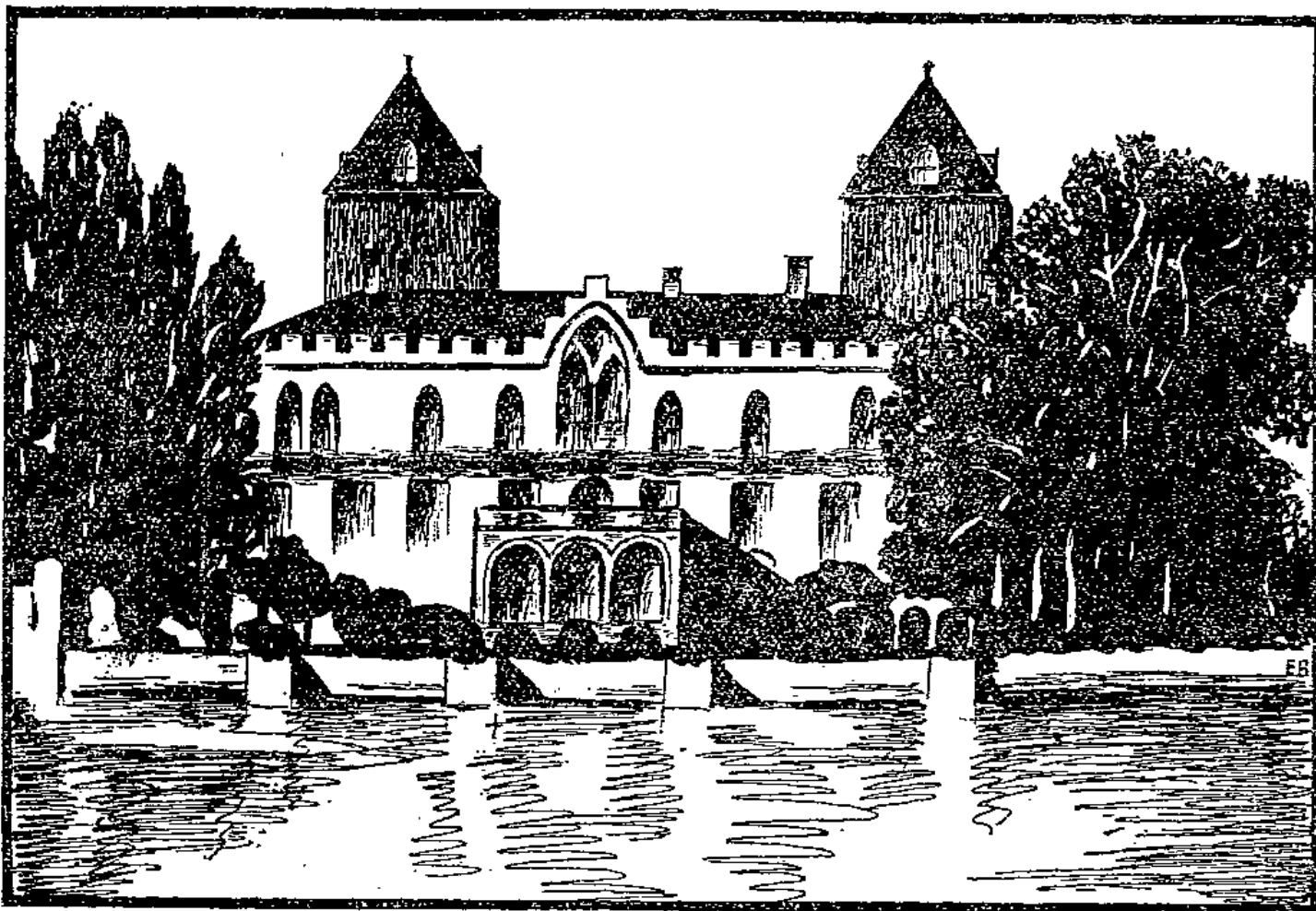
Die Unverschämtheit dieses letzten Satzes geht an den Böhmen vorbei. Sie hören nur Sigmunds glänzend berechnetes „Wollt ihr?“, das aussieht, als ob es die Entscheidung in ihre Hand legte, während in Wirklichkeit der König damit nur den letzten Rest von Verantwortung von sich abschiebt.

Natürlich wollen sie. Es braucht da nicht erst eine lange Festlegung. Die Gesichter aller drei sprechen unverhohlene Zustimmung aus.

Der König steht auf, für die Herren das Zeichen, sich ebenfalls von den Stühlen zu heben.

„Ich bitte euch, trarfen einen Augenblick zu säumen, meine Kanzlei würds euch auf der Stelle einen Passierschein befehlen!“

Die böhmischen Herren empfehlen sich. Ziska als Letzter. Diesmal vergißt er das vorgeschriebene Zeremoniell nicht. Sigmunds Lippen kräuseln sich unmerklich, als der schwarz-

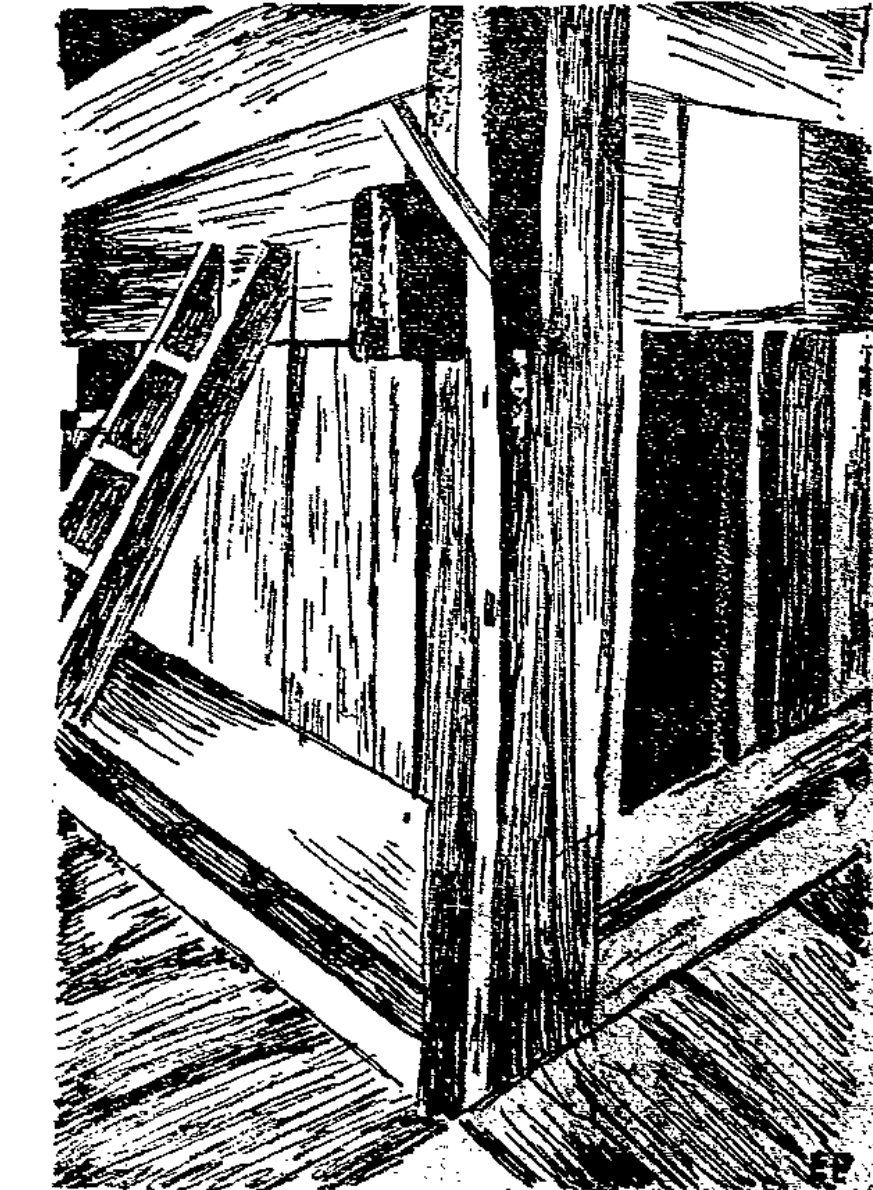


Schloß Gottlieben bei Konstanz

in dem Sus bis zu seinem Tode eingekerkert war

hergeholt, was die Welt beut, und diese Beute in die Röhre geschleppt und diese für die nachkommende Brut verdeckelt! Brut?

Hat er denn selber welche? Wieder fällt Sigmund der Auftritt mit Barbara ein. Wozu dieser Kampf, der täglich mehr Nerven kostet? Ist das Ergebnis denn wirklich des Aufwandes wert? Mag sie ihre Wege gehen, wie sie will; mag sie sich einen Be-reiter, einen Stallknecht ins Bett legen, wenn sie nichts anderes findet! Er selbst tut's genau so. Er nimmt jede Schürze, die ihm in den Griff läuft. Synisch gesteht er sich's ein: vielleicht ist das das einzige, wofür er in die Welt gesetzt ist. In dieser Wimmelwiese, die sich Erde nennt, wo alles mit Orang nach Fraß und Vermehrung gefüllt ist, bis in die winzigste Zelle hinein, wo alles rennt, seine Sichte loszuwerden, da gibt es kein mündliches Abschiedstehen. König sein, regieren, sich die widerstrebendsten Rücks beugen, jawohl, auch das ist Lust, aber es ist die mindere. Die Hauptsache ist ihm der Sprung in die Kreatur, das Kinder-machen. Die Begier nach einem Sohn sitzt in ihm. Von Barbara hat er nur eine Tochter, und selbst bei diesem armen, ver-wachsenen Geschöpf ist nach allem, was er weiß, fraglich, ob sie überhaupt sein Kind ist. Sicher weiß er nur das eine, daß Barbara von Gilly von ihm nie mehr ein Kind haben wird. Er hat es ihr vorhin ins Gesicht hineingeschrien, ganz unbekümmert um den Kanzler nebenan, niemals mehr würd' er sich zu ihr in ihr hurisches Bett legen! Ihr Vogelgesicht hatte nur ein verächtliches Lächeln gehabt für seine Drohung. Er wird den Eindruck nicht los, als ob sich diese verfluchte Ehebrecherin heimlich noch lustig mache über ihn. Schon seit Jahren ist sie ihm völlig ent-glikt. Er hat sie nicht mehr in der Hand, das ist es! Das ein-zige, womit Weiber gegängelt werden können, ist der Respekt vor dem Mann. Diese Angst, die bisweilen zur tierischen wird, die aber das Maß gewährleistet und den Abstand. Zwei Dinge nur gibt es für einen Mann, mittels deren er über ein Weib Meister werden kann: Geld oder Potenz, oder, noch besser, wo-möglich beides. Geld schaltet von vornherein neun Zehntel aller Konflikte aus. Ist Geld im Haus, so brozzelt die Küche. Ist jedoch kein Geld da, so stürmt der Anfriede aus jeder Ritze. Und er, Sigmund, hat nie Geld. Ihm zerrinnt es unter den Fingern, wie Schnee im Aprillen. Er mag heranschaffen, so viel er will, er mag's mit den listigsten, mit den schädigsten Mitteln begreifen, er kann's nie zum Bleiben zwingen. Der Teufel weiß, es war doch ein glänzender Trick anlässlich der Pappflucht, Friedrich, dem Oesterreicher, unter dem Schein Rechtens die ganzen Erb-lande wegzunehmen, doch, wie lang haben die gelbsten liebens-gütend Goldgulden vorgehalten? Nicht ganze sechs Wochen. Er muß sich schon wieder den Schädel zerbrechen, irgend etwas Erb-bringendes zu verpfänden. Da sind zu viele alte Löcher, die erst gestopft werden müssen. Kein Wunder, daß bei diesem Zustand der Finanzen die Königin mit ihren Ansprüchen zu kurz kommt. Er muß zuerst an sich denken. Denn gibt er ihr Geld in ihre schönen, schlanken Finger, sie bringt's noch schneller unter Schuster und Schneider, Seifenzieher und Spezerienbereiter, Goldreis-macher und Juweliere. Nicht umsonst behauptet sie frechmüßig, Pasteten wären ihr liebster Brot. Schade nur, daß sie nicht in der Liebe nach diesem Wahrspruch handelt. Da ist ihr Ge-schmack umgekehrt, da zieht sie das gewöhnlichste Brot dem vor-

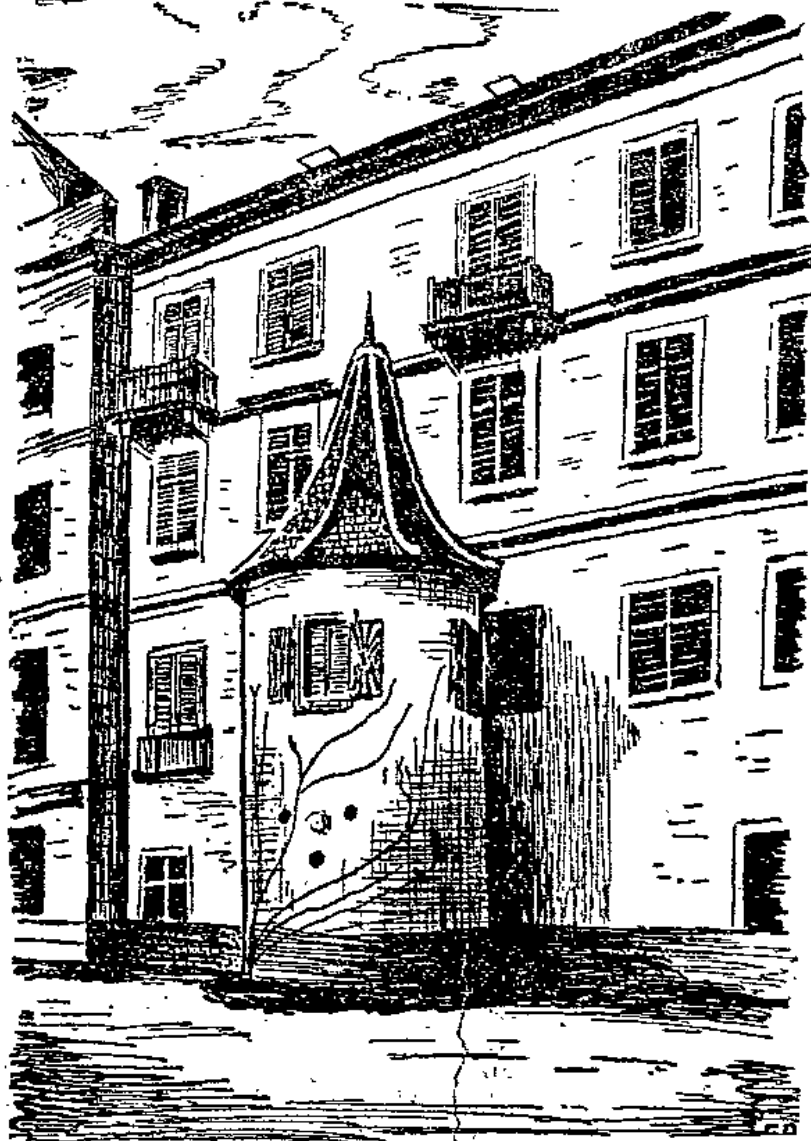


Das Gefängnis in Gottlieben im obersten Stockwerk des rechten Turms

gepanzerte Rücken zum Abschied sich tief vor ihm bogen. Doch als der Böhme aufschaut, ist diese Welle des Spottes verfliegen; das Lächeln des Königs, der den Grund erwidert, strahlt eitel Gnade.

„Ob wir Luxemburger im Grund unserer Herzen doch nicht Unrecht getan haben?“ fragt draußen, auf der Höhe, Ziska die andern.

Repta hebt zweifelslos die Schultern. (Fortsetzung folgt)



In diesem Turm wurde Sus bis zur Ueberführung nach dem Kerker in Gottlieben gefangen gehalten

regelmäßigen Abständen anfliegt und an den Brüstungsstein des Fensters eine Röhre aus speichliger Erde baut. Sigmund hat ihr schon am frühen Morgen zugehört, als Herr Heinrich von Diron, des Konziliums Syndikus, seine Aufsicht machte und darauf andrang, mit Sussens Prozeß unter allen Umständen morgen zu Ende zu kommen.

Und vorhin, eine Viertelstunde vielleicht, ehe die Böhmen sich meldeten, als er den wütenden Krach mit der Königin hatte, da brachte diese Wespe eine ganz neue Raupe mit angeschleppt, die



## STADTHALLEN

Das passige Liebespaar  
**Käthe v. Nagy**  
**Hans Albers**

# Der Meister

mit dem "Hamburger Jung"  
**Hans Albers**, ein Kerl,  
der alle Frauen schwach u. alle  
Männer stark macht, erlebt bei uns  
rauschenden Beifall, im Zusammen-  
spiel mit der verführerischen **Käthe**  
**v. Nagy** . . . Und das bedeutet  
den größten Tonfilmsieg des Tages.

Sonntag bis 4 Uhr 1.00 M.  
Beginn 2. 4. 6.15, 8.30 Uhr

## Stadthallen

Der Garten ist wieder geöffnet!  
Täglich musikalische Unterhaltung

Abgebaute Preise!  
z. B.: Portion Kaffee 70 Pfg. Kuchen  
und Torten zu Ladenpreisen.

Mittagstisch von 12-2 1/2 Uhr  
Eintopfergericht 70 Pfg.  
inkl. Bedienung

Wein in kl. Flaschen 50 Pfg.

Hansa- und Lück-Biere

Alleiniger Ausschank von  
Pilsner Urquell

Morgen ab 4 Uhr im Saal:  
**Konzert**  
Ab 5 Uhr: 3771

Amateur-Preistanz zwischen  
Travemünde und Lübeck

8 Uhr: Ballabend

## Moislinger Baum

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir obenge-  
nanntes Lokal wieder in eigene Bewirtschaftung.  
Der sonntägliche Saalbetrieb wird mit **Tanz-  
kränzchen** und **humoristischen Darbietungen**  
in üblicher Weise fortgeführt.  
Speisen und Getränke werden zeitgemäß bei voller  
Güte für niedrigste Preise verabfolgt.  
Wir bitten um freundlichen Zuspruch.

**Rud. Schmachtel und Frau**  
Großvertrieb u. Lager der Hermannsquelle, Mölln i. Lbg.  
Fernruf 27 710 3755

Hallo! Hallo!

Wo gehen wir am Sonntag hin? In Lübecks  
**Puppenstuben** Wo ist denn das?  
in der **Gaststätte**  
**Friedrich-Ebert-Hof**

Ab 4 Uhr **Konzert!** Ab 8 Uhr **Ballabend!**  
Eintritt und Tanz frei 3748

Die gute Tasse Kaffee und der selbst-  
gebackene Kuchen zu soliden Preisen

**Zentral-Hallen** Morgen 3556  
Sonntag  
Garderobe 30.3 **großer Ball**

**Adlershorst** Jeden Sonntag:  
Der beliebte **Tanz-Abend**  
Anfang 7 Uhr Eintritt frei!

**Deutscher Bekleidungsarbeiter - Verband**  
Filiale Lübeck

Dienstag, d. 19. April, abends 8 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
Die Ortsverwaltung

## Gewerkschaftshaus

Restaurant und Café

Morgen Sonntag ab 4 Uhr  
**Grobeskünstler-Konzert**  
mit **Tanzeinlagen**

Kaffee und Gebäck in bekannter Güte  
Gutgepflegte Biere - Schoppenwein

**Preisabbau** 3772

## „Kolosseum“

Kronsforder Allee 25

Sonntag, 17. April, abends 8 1/2 Uhr  
**Einmaliges Gastspiel**  
der Hamb. plattdeut. Bühne mit dem  
Repertoire des Ernst Drucker-Theaters.  
Hamburg

## O, düsse Mannslüd

Toller plattd. Schlager in 3 Akten  
von **Brenkman**

Ganz niedrige Volkspreise  
50 M bis 1.20 M

Vorverkauf: Buse, Nagel, Sager und  
Kolosseum. 3737

## Spielkarten

gut und billig

**Wullenwever -**  
**Buchhandlung**  
Johannisstraße 46

## Restaurant

### Einseggel

Sonabend, ab 8 Uhr:  
**Großer Ball**  
mit **Ballontanz**  
Sonntag ab 4 Uhr:  
**TANZ** 3759

## Geschäfts- Übernahme

Meiner werten  
Kundschaft sowie  
mein. Freunden  
und Bekannten  
teile ich mit, daß  
ich den 3714

## Gasthof

### „Drei Kronen“

Gr. Burgstr. 19

übernomm. habe.

Ich bitte das  
mir geschenkte  
Vertrauen, wel-  
ches ich im „Alten  
Tivoli“ genossen  
habe, auch in  
der neuen Wirt-  
schaft zu erhalten

**August Schubert**

## Stadttheater

Sonabend, 20 Uhr:  
**Egmont**  
Trauerspiel  
Ende 23.40 Uhr

Sonntag, 16 Uhr:  
**Emil u. die Detektive**  
Theaterstück für  
Kinder. — Preise  
0.50 bis 1.50 M.

Sonntag, 20 Uhr:  
**Adrienne**  
Operette.

Montag, 20 Uhr:  
**Egmont** 3760

Dienstag, 20 Uhr:  
**Bohème** Oper.

Dienstag, 20 Uhr:  
**Kammerspiele:**  
**Sichterbend**  
**Herbert Eulenberg**  
Bretel 0.50, 1.—,  
1.50 M.

Mittwoch, 20 Uhr:  
**Mächtiger als der**  
**Tod**, Schauspiel  
von Eulenberg.

Stellengesuche  
Jg. Frau sucht Wäsche-  
und Reinmachefellen  
Ang. u. R 804 a. C. 3724

Mietgesuche  
Wohnr. 2 1/2 - 3 1/2 Z.  
Woh. u. Hofstentor zu  
mieten gel. Angeb. u.  
R 801 an d. Exped.

# Nächste Woche

Kommt wieder zu vielen  
**Tausenden das Glück**  
durch die Preussisch-Südd. Staatslotterie. Sichere  
Gewinnchancen bei jeder rechtzeitig kein Los zur bevor-  
stehenden Ziehung 1. Klasse.  
Kauf jedes 2. Los ein Gewinn! 3758

## Fahrräder

15 - Anz., Woche 8.-  
Nähmaschinen, Radio  
Lauter, Wakenitzmauer 5

## Radio

Mehrere neue Netz-  
Empfänger f. W. bis  
zum halben Neupreis.  
Batterie - Empfänger  
von 10.- an. 3754

**Radio-Vehrens.**  
Heimstätten,  
Auf der Heide 42.

**Kaufgesuche**  
Jahres gebrauchte  
Fahrräder  
**Heinr. Körner,**  
Gr. Burgstr. 23

**Verkäufe**  
1 Sofa zu veräuß.  
Wendisch 13 III

**Strohene**  
Juden-Drehanholz  
zu wied. verk. u. m.  
ermäßig. Preis abgeh.  
Bürstenfabrik  
Königsstr. 33/34  
Tel. 25 739 3724

**Ständige Auswahl**  
in gebrauchten  
Automobilen  
Personen- und  
Lieferwagen  
Richard Ott,  
Königsstr. 24 Tel. 24777

1 Herrl. m. Wirt.  
u. Setz zu verk. 3181  
Genier Str. 159 ptr.

Ein geb. Schlafzim-  
mer billig zu veräußern  
Timmendorfer Strand,  
3775 Köhlerstraße 9 ptr.

Fahrräder Ankauf u.  
Verk. Schläuche 45 u.  
Körner 99 u. an Körner  
u. Teile bill. Füllhorn,  
nur Seefahrergrube 61

1 Herrl. m. Wirt.  
u. Setz zu verk. 3181  
Genier Str. 159 ptr.

1 Herrl. m. Wirt.  
u. Setz zu verk. 3181  
Genier Str. 159 ptr.

1 Herrl. m. Wirt.  
u. Setz zu verk. 3181  
Genier Str. 159 ptr.

## Zwei 2-Zimmer-Wohnungen

in Kienfeld, Mühlenstraße 29/31  
(Gas, elektrisch Licht, Wasserleitung) sofort  
zu vermieten. 3.85

**Landgesellschaft Nordmark**  
Schüsselbuden 2

Land mit Obstbäumen  
je 25 Auten, zu ver-  
kaufen. 3723  
Königsstr. 170

**B. Kiesen-Hammer**  
zum Verk. 3181  
Kienfeld 1 c, 1

**Für 30 RM.**  
fertige  
in Ihren Anzug  
an. Edelst. St.  
Viele Referenzen  
Kaufschneider  
**Daicz** 3725  
Kienfeld 5

Wollen Sie sich  
besonders  
**gut und billig**  
einrichten? 3726

Dann besichtigen Sie  
**Möbel-Werkstätten**  
nur **Ziegelstraße**  
**28-28a**  
Ecke Steiner Weg

**Ihre Uhr**  
wird sachgemäß unter  
Garantie repariert bei  
vorheriger Preisanga-  
be im Fachgeschäft  
**Uhrenhaus Schmidt**  
Hüxsr 36 F. 22964

Kennen Sie meine  
**billigen Tapeten?**  
Neu! Hochmodern!

**Karl Schmidt**  
Lindenstr. 37a

## Sommer- prossen

werden unter Garantie durch  
Stärke B besei-  
**VENUS** tigt. M. 1.60, 2.75.  
Stärke A.  
Büchel, Kienfeld

## Wachbereitschaft

**Lübecker**  
**Wacht** Dr. Kurt Kleinfeldt  
Schüsselbuden 18  
Ruf: 24226

## Färberei Reimers Mag.

Fernspr. 21 824

**Sischergrube 50**  
**Kohlmarkt 17**  
**Königsstraße 59**

**färbt**  
**reinigt**  
**plissiert**  
alles 3729

## Gartenhäuser

„Ich kenne nichts, was der  
famosen  
Lehrmeister-Bücherel an die  
Seite gestellt werden kann.“  
Pfarrer Dr. Hans Sch., Gr.-Fredenwalde

## Für den Ausbau des Gartens sind besonders geeignet:

Betonarbeiten für Hof und Garten. Mit 69 Abb. . . .	70 Pfg.
Der Lehmhausbau. Mit 55 Abb. . . .	70 Pfg.
Gartenhäuser. Zum Selbstbau. Mit 22 Orig.-Ent- würfen und Zeichnungen . . . . .	35 Pfg.
Wohnlaubenbau. Mit 85 Abb. . . . .	M. 1.05
Block-, Jagd- und Heidehäuser. Mit 47 Abb. . . .	35 Pfg.
Wie gelangen wir heute zum Eigenheim? Mit 16 Abb. .	35 Pfg.
Die Gartenlaube. Anl. z. Selbstbau. Mit 69 Abb. . .	70 Pfg.
Gartenbrunnen. Mit 17 Abb. . . . .	35 Pfg.
Heizkammer. Anl. z. Bau v. Ofen u. Herden. Mit 40 Abb.	M. 1.05
Allerlei Zäune. Mit 106 Abb. . . . .	70 Pfg.
Mein kleines Gewächshaus. Mit 28 Abb. . . . .	35 Pfg.
Der kleine Gartenteich und das Freilandaquarium. Mit 17 Abb. . . . .	35 Pfg.
Wegebau in Garten und Park. Mit 17 Abb. . . . .	35 Pfg.
Der Kaninchenstall. Anl. z. Selbstbau. Mit 38 Abb. .	35 Pfg.
Der Eiskeller. Zum Selbstbau. Mit 14 Abb. . . . .	35 Pfg.
Wünschelrutenskunde. Mit 12 Abb. . . . .	70 Pfg.
Moderne Garteneinrichtungen. Mit 13 Abb. u. 12 Plänen	70 Pfg.
Heimarbeiten für den Garten. Mit 60 Abb. . . . .	35 Pfg.
Rasenanlage und -Pflanzung. Mit 14 Abb. . . . .	35 Pfg.
Schutz- und Zierhecken. Mit 10 Abb. . . . .	35 Pfg.
Ziersträucher. Mit 3 Abb. . . . .	35 Pfg.
Die schönsten Laubbäume. Mit 9 Abb. . . . .	35 Pfg.
Koniferen oder Nadelhölzer. Mit 8 Abb. . . . .	35 Pfg.
Entwässerung in Haus, Hof und Garten. Mit 77 Abb.	70 Pfg.
Sommerschirm. Anl. z. Selbstanfertigung. Mit 26 Abb.	35 Pfg.

## Räumungs-Verkauf

wegen Aufgabe der Feldkulturen  
Die Firma  
**H. F. Vollert** 3714  
Kageburger Allee 27  
empfiehlt zu billigen Preisen.

Obstbäume Fruchtsträucher, Ziersträucher,  
Koniferen, Thuja, Tanne, Eibe, Eiche,  
Einjassen, Pyramiden-Eppeln, Rot-  
dorn, Birken, Lauben-Linden

Rosen: Hochstamm, Busch- u. Schling-  
rosen, Conroy, Spargelpflanzen usw.

## Einrichtungsges- chäfte

### Abfluß- Dampf- u. sonstige Röhren

**Rippenheizrohre** Koppel-  
und Stachelrohr, Riemenriemen,  
Behälter, Transmissionen,  
Eiserne Fässer, Stabeisen u. sonst.

**Stahl-Eisen-Verkauf** 3744  
**Leon Lissianski** Alteisen u.  
Metalle  
Kanalstraße 45 Telefon 22450

## Schleifen von

### Scheren

### Rasiermessern

sowie sämtl. Schneidinstrumenten  
fa Vernickelung 3726

**H. Deventer**  
Lübeck, Mengstraße 30

Wir sind am billigsten  
**Anoden nur 4.60**  
100 Volt  
**Ring-Radio, Königstraße 51**  
Telephon 28161  
3753

## „Wie Neu“

### Dampfbügelwerkstätten

Königsstraße 33/35  
Hüxstraße 86

Fernruf 22 134 3724

Wie neu wird Ihr Anzug oder Mantel  
durch Entflecken, Entstauben, Auf-  
dämpfen, Aufbügeln für nur **2.00 RM.**  
Anzug u. Mantel chem. Reinigen einschl.  
Bügeln . . . . . **4.50 RM.**  
Kleider . . . . . **3.50 RM.**  
Anzugbügeln **1.00 RM.**

## ZWECKSPAR- MIT HAUFERS- MASSE G. u. H. H.

Schmelzen 16  
Fernruf 21 508

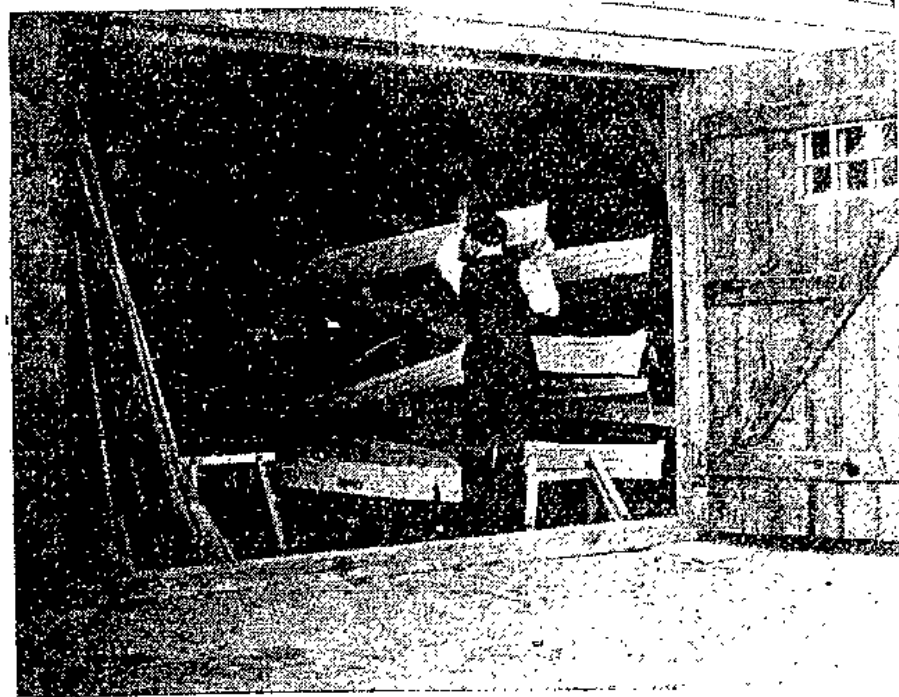
Zweck sparen Sie bei Abschluß eines  
Sparvertrages durch den schnell und billig



## Am Toten Arm wird's lebendig

# Die Wasserfahrer rüsten!

Trotz Abrüstungskonferenz! Die Wasserfahrer rüsten!  
 Sie wollen gewappnet sein, wenn die Sonne erst wieder höher steht, wenn die Luft erst wieder wärmer geworden ist, wenn das Wasser zu einem Bade lockt, kurz und gut, wenn der Sommer da ist, dann muß auch ihr treuester Begleiter, ihr Liebster in Ordnung sein, denn muß es frisch lackiert oder gestrichen und schön sauber gewaschen, mit einem Namen versehen, ins Wasser gesetzt werden, damit nun endlich, nach der Arbeit auch wirklich die Freude kommen kann! (Sehr oft kommt allen Wünschen zum Trotz ein Gewitter oder sonst ein netter Regenschauer!)



Ein Blick in das Bootshaus der freien Wasserfahrer  
 Photo: Kirchner

Ihr treuester Begleiter, ihr Liebster, damit nicht jemand falsch versteht, ist natürlich das Wasserfahrzeug!

Das Wasserfahrzeug kann nun wieder ein Paddelboot sein, aber auch ein Motorboot und Segelboote gibt es auch, von den Banknoten ganz zu schweigen, die mit den Altknappen in unseren Straßen täglich herumschwimmen!

Die freien Wasserfahrer von Lübeck haben sich am Toten Arm niedergelassen. Ihr Kriegshafen befindet sich am Finkenberger Ufer gegenüber der Teufelsinsel. Sobald nun das Wetter in dieser Zeit trocken und sonnig ist, kann man wohl mit Recht behaupten, daß es am Toten Arm lebendig geworden ist. Denn neben dem Hasen der freien Wasserfahrer haben sich auch noch andere Wasser- und Bootsportler niedergelassen und rüsten in ihren Freizeiten für die Saison.

In dem Bootshaus der freien Wasserfahrer warten über zwanzig Paddelboote und über zwanzig Motorboote auf die Anfuhr. Kleine, einfache Motorboote neben größeren Familienbooten, das eine etwas eleganter, das andere wieder groß und nützlich, wie ein schwimmendes Wohnhaus! In der nächsten Abteilung sehen sie... Ah, wie schlanke Leiber liegen die weißen und braunen Paddelboote in ihrem Schuppenwinkel. Wenn man die Tür aufmacht, ist es, als wollten sie sofort aus dem Bootshaus schießen, direkt ins Wasser!

Aber ein jedes wartet hübsch auf sein Herrchen! Die ganz Treuen und Fleißigen sind schon seit Wochen mit ihren Lieblingen, ihr ein und ihr alles beschäftigt, und je mehr wir nun in den April-Monat einmarschieren, je mehr Bootsbesitzer künden sich nun um das Wohlergehen ihrer Untertanen!

Jetzt wird lackiert und gestrichen, gehämmert und genagelt. Jetzt werden die Motore nachgesehen, reperiert, geschmiert, eingesezt, der Sommer mag nun kommen!

Die Wasserfahrer rüsten!  
 Jedes Kind muß natürlich einen Namen haben und jedes Boot auch. So kommen die verschiedensten Namen auf die Boote,

sei es nun: Lichtwärts oder Nixe, Räte oder Imbria. Am allermeisten müssen hier wieder die Frauen mit ihren Namen herhalten!

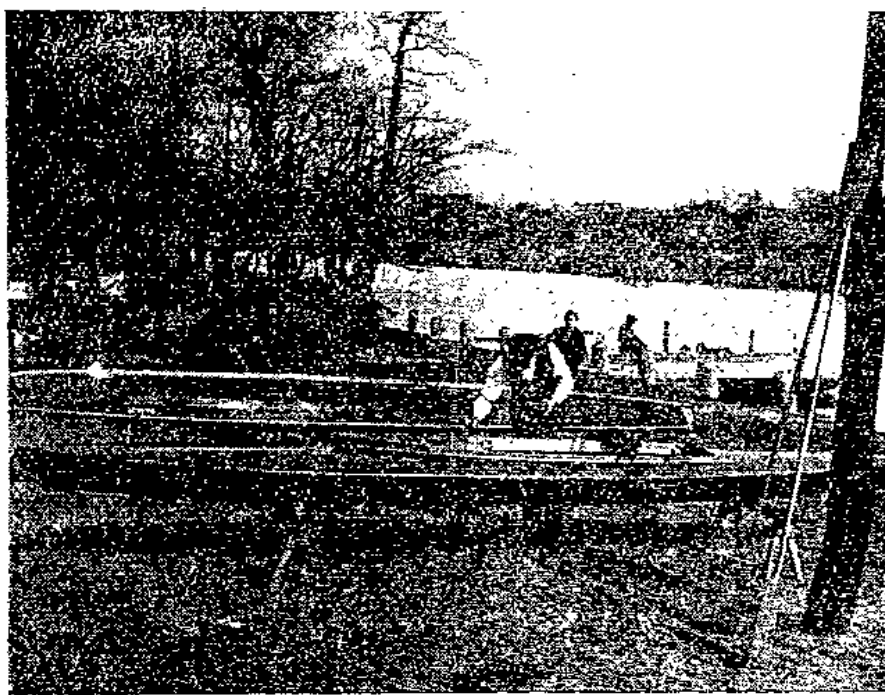
Das Bootshaus hat sogar einen Tanzboden, der sich sehen lassen kann. Paradox finde ich nur das große Landwegemäße im Saal der Wasserfahrer! Eine Tantiestelle Echte, es hier auch! Ah so! Ja, im Saal, da gibt es eine richtige Ehe, die meine ich nun nicht! Aber unten am Haus befindet sich eine richtige Kantenvorrichtung, die der alte Wärter und Hüter des Hauses bedient und gleich daneben stand bei meinem Besuch ein Bierkasten mit leeren Flaschen! Man sieht doch gleich, daß hier nicht nur die Motorsportler tanken, sondern auch die Paddelbootbesitzer!

In allen unteren Räumen ist das Rauchen auf das strengste untersagt. Zeitungsabschnitte erinnern an das große Brandunglück in Berlin, wo vor nicht allzulanger Zeit ein Bootshaus mit vielen Booten vernichtet wurde, nur durch das Fortwerfen eines Zigarettenstummels.

Willst Du ein echter Sportler sein, dann halte diese Räume rein!

Das ist eine Selbstverständlichkeit, nicht nur bei den freien Wasserfahrern, sondern überall da, wo sich Arbeiter zusammensetzen zu einer Sportgemeinschaft.

Im Sommer werden außer den Sonntagsfahrten auch größere Strecken zurückgelegt. In der Wand des Durchgangs sind viele Dinge angeschlagen, wofür sich jedes Mitglied interessieren muß! Hier kann man erfahren, wie weit es nach dort ist oder



Liebvolle Pflege verlangt das Boot  
 Photo: Kirchner

nach dort, wie die Flussbeschaffung der in der näheren Umgebung gelegenen Flüsse ist usw.

Eine bunte Tabelle zeigt die ganzen Fahnen der freien Wasserfahrer unseres Reiches, darunter natürlich auch das rote F.W.L. (Freie Wasserfahrer Lübeck.)

In den Gewässern anderer Länder, so in den Berliner usw., braucht jeder Fahrer eine Art Führerschein, nach Polizeivorschrift. In Lübeck ist er bisher noch nicht nötig gewesen, aber trotzdem werden Stuermannsprüfungen abgelegt, nach den Vorschriften des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, dem auch die Wasserfahrer angehören.

Der April-Monat gehört noch zum Rüstungsmonat, aber gleich nach dem ersten Mai-Kampftag kommt das andere Ende, kommt für den Wasserfahrer die Erfüllung des Langersehnten. Er fest sein Boot ins Wasser und brummt ab oder paddelt mit kräftigen Schlägen in einsame Uferwinkel, denn jeder Wasserfahrer hat so seine Gegend...

Und jeder Mensch hat so sein Vergnügen! Copie.

## Erster Großmarkttag!

### Kauft Blumen, kauft Gemüse

Ein grauer Himmel lag über unseren nassen Dächern und Straßen, als heute in aller Frühe die grünen Gärtnerwagen aus den Vorstädten, die mecklenburgischen Planwagen und hiesige Händler mit ihren Waren anrollten.

Am alten Bahnhof ist wieder Betrieb. Heute morgen wurde der erste Großmarkttag ausgeklüftet. Die Käufer, die sich heute morgen sehr zahlreich eingefunden haben, wohl wegen des Wetters, stürzen sich auf ihre Stammlieferanten und lassen sich dieses oder jenes zurückstellen, um dann weiter Umschau zu halten, was es noch Neues und Preiswertes gibt.

Da stehen in langen Reihen all die Gärtner mit den vielen Körben vor sich. Die Körbe sind gefüllt mit Zwiebeln, Wurzeln, Weiß- und Rottkohl, Radischeschen und Rhabarber und was es alles an schönen Sachen gibt. Der erste Kleinblättrige, hiesige Spinat und daneben der letzte Grünkohl.

Direkt am alten Bahnhof haben die Hamburger Großhändler ihre Stände oder Zelte aufgebaut und preisen Hamburger Großmarktware an. Hier locken Bananen und Apfelsinen und Blumenkohl und Gurken und Spinat zum Kauf.

Und dann die Händler nicht vergessen, vor denen die großen Eierkörbe stehen, die aber auch nicht so recht weniger werden wollen heute morgen, aber das liegt wohl doch nicht nur am Wetter. Mettwürste und Schinken möchte man schon kaufen und die gute Landbutter wird auch nur von ganz wenigen verachtet. Da liegen tote Kühner und Hasen, denen man das Fell über die Ohren gezogen oder das Federkleid ausgezogen hat.

Und nicht die Blumen vergessen, die jetzt aber noch ganz bescheiden in kleinen Körben sitzen, es sind nämlich Stiefmütterchen-, Bergischmeinnicht-, Nelken-, Goldblat- und Primelpflanzen, für die die Zeit der Pflanzung gekommen ist.

Kauft Blumen, kauft Blumen ihr Männer und Frauen, aber vergeßt Obst und Gemüse nicht, da hat man auch was von. Copie.

## Übersicht über die Steuereinnahmen

der freien und Hansestadt Lübeck im Rechnungsjahr 1931

Steuern	Sollmenge im Rechnungsjahr 1931		Einnahme im Beginn d. Rechnungsjahres
	laut Haushaltsplan	im März 1932	
	R.M.	R.M.	R.M.
<b>A. Heberweisungen aus Reichsteuern</b>			
1. Einkommensteuer	4 986 000	153 525	3 476 012
2. Körperschaftsteuer	556 000	5 006	495 234
3. Umsatzsteuer	675 000	54 032	681 221
4. Grunderwerbsteuer	221 000	10 311	169 497
5. Gesellschaftsteuer	2 000	—	4 286
6. Kraftfahrzeugsteuer	391 000	23 199	318 543
7. Kennzeichensteuer	79 000	—	50 294
8. Mineralwassersteuer	60 000	178	28 031
9. Biersteuer	132 000	4 885	88 594
Summe A	7 112 000	251 136	5 291 712
<b>B. Einnahmen an Landessteuern</b>			
1. Bürgersteuer	1 200 000	168 628	447 801
2. Grund- u. Aufwertungsst.	8 807 000	1 486 948	7 640 244 *)
3. Gewerbesteuer	1 675 000	108 385	1 265 104
4. Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen	3 500	54	2 357
5. Eisenbahnsteuer	18 000	—	6 805
6. Schankgewerbesteuer	104 000	6 411	84 004
7. Landeszuschlag z. Grunderwerbsteuer	150 000	11 876	129 080
8. Wertzuwachssteuer	2 000	85	587
9. Stempelabgabe	160 000	7 793	137 611
10. Wandelagersteuer	200	—	—
11. Hundesteuer	110 000	1 031	93 266
12. Luftfahrtsabgabe	210 000	11 933	162 976
13. Biersteuer	550 000	42 043	453 687
14. Getränkesteuer	—	9 893	33 107
Summe B	12 958 700	1 855 080	10 461 629
dazu Summe A	7 112 000	251 136	5 291 712
Gesamtsumme	20 101 700	2 106 166	15 753 341

\*) Die im April und Mai 1931 eingegangene Grund- und Aufwertungssteuer ist für das verfloßene Rechnungsjahr verrechnet.

## Der Senat erklärt

### Die Getränkesteuer bleibt

Somit gibt es keinen Zuschuß für die Wohlfahrtslasten

In ihrer Versammlung am 7. März d. J. hat die Bürgerschaft an den Senat das Ersuchen gerichtet, die Getränkesteuerordnung für die Stadtgemeinde Lübeck zum 1. April 1932 aufzuheben. Hierzu erklärt der Senat:

Die Getränkesteuer für die Stadtgemeinde Lübeck ist nur eingeführt worden, um die Bedingungen zu erfüllen, die die Reichsregierung für die Beteiligung an dem Reichsfonds zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände aufgestellt hatte. Aus diesen Mitteln hat Lübeck im Rechnungsjahre 1931 ungefähr 375 000 R.M. erhalten. Welche Beträge im Rechnungsjahre 1932 vom Reiche zur Verfügung gestellt werden, steht noch nicht fest. In den Entwurf des Reichshaushaltsplans für 1932 waren ursprünglich 50 Millionen Reichsmark als Reichshilfe eingesezt worden. Auf Betreiben der Länderregierungen sind diese 50 Millionen Reichsmark auf 100 Millionen Reichsmark erhöht worden. Es steht jedoch zu erwarten, daß dieser Betrag eine weitere Erhöhung erfahren wird.

Auf Antrag, wie der Erhöhung erfährt der Finanzsenat zu der Frage der Aufhebung der Getränkesteuer stelle, erklärt, daß bei der Knappheit der Mittel, die im Jahre 1932 zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden zur Verfügung stehen, gefordert werden müßte, daß die Gemeinden zunächst und vor allem ihre Steuerquellen ausschöpfen, bevor sie eine Erhalten. Auch im Rechnungsjahre 1932 könne eine Gemeinde die Beteiligung an der Reichshilfe nur in Anspruch nehmen, wenn sie die gesetzlich zugelassenen oder vorgeordneten Steuern, also auch die Getränkesteuer, a

Da auf die Beteiligung an der Reichshilfe nicht verzichtet werden kann, vermag der Senat dem Ersuchen der Bürgerschaft nicht zu entsprechen.

## Platzkonzert der Ordnungspolizei

Die Kapelle der Ordnungspolizei veranstaltet bei günstiger Witterung am Sonntag, dem 17. d. Mts., in der Zeit von 11.00 bis 12.00 Uhr auf der Schrankefreiheit ein Platzkonzert mit folgendem Programm: 1. Nibelungen-Marsch von Sonntag. 2. Ouvertüre: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien von Suppé. 3. Hochzeit der Winde, Walzer von Hall. 4. Die Parade der Sinfoldaten, Charakterstück von Jessel. — 5. Fantasie aus Hoffmanns Erzählungen von Offenbach. 6. Deutsche Marschperlen-Potpourri von Blankenburg. Die Leitung des Konzerts hat Friedrich Har den.

## Arbeitsgemeinschaft Siems

Am 18. April findet eine Versammlung aller Gewerkschaftsmitglieder statt, in der Genosse Burmeister vom Ortsausschuß des ADGB über Erwerbslosenfragen und Stadtratsbildung sprechen wird. Anschließend Delegierten-Sitzung. In dieser sind die Vorstände der angeschlossenen Vereine besonders eingeladen. Die Versammlungen finden abends 8 Uhr bei Sella, Herrenbrücke, statt.

## Heute

- 1., 3. und 4. Distrikt. Frauen. 20 Uhr im Arbeiterportheim Werbeabend.
- Dänischburg. Frauen. 20 Uhr bei Weinmann Werbeabend. Ansprache der Genossin Neßfen.
- 21. Distrikt. Siems. Frauen. Wir beteiligen uns am Werbeabend der Dänischburger Genossinnen. Treffen 19 Uhr bei der Genossin Krause.

## Bildung eines Luftschutzes beim Polizeiamt

Ämtlich wird uns mitgeteilt: Das Polizeiamt hatte gestern an mehr als 40 Behörden, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Vereinen und sonstige Organisationen Einladungen zur Bildung eines Luftschutzes erlassen.

In einem einleitenden Vortrag über Luftschutz und seine Bedeutung wurden die Gründe für die Ohnmacht Deutschlands, bezug auf die Abwehr von Fliegerangriffen (Verbot aller Luftstreitkräfte und Abwehrartillerie) und anschließend die Reichsgrundlagen für den Aufbau des passiven Luftschutzes zum Schutze der zivilen Bevölkerung wie folgt dargelegt:

Nach den Pariser Vereinbarungen über Luftfahrt vom 24. 1926 werden dem Deutschen Reich die für die Luftabwehr vor Boden aus notwendigen Maßnahmen nicht militärischer Art zu gestanden, d. h., ihm die Befugnis eingeräumt, seine Bevölkerung gegen die Wirkungen feindlicher Beschießungen aus der Luft durch geeignete Maßnahmen zu schützen und die Bombenwirkung einzuschränken.

Durch den Erlaß der Richtlinien für die Organisation des zivilen Luftschutzes vom 24. Oktober 1931, hat die Reichsregierung die Länderregierungen mit der Bildung von örtlichen Luftschutzorganisationen beauftragt.

Für diese Aufgabe ergeben sich vier große Arbeitsgebiete: Aufklärung der Bevölkerung über Wesen und Umfang der Gefahren aus der Luft und über die zahlreichen wirkungsvollen Gegenmaßnahmen und Gegenmittel zur Verhinderung der Kampfstoffe.

Erst aufklären, dann schützen, heißt die Parole. Saubere Maßnahmen zur Sicherung der Bevölkerung gegen Brisanz-, Gas- und Brandbombenwirkung in der Öffentlichkeit.



# Wie wird das Wetter am Sonntag?



Starke Niederschläge

Mäßige bis frische Ostwinde, bewölkt bis bedeckt, zeitweise meist leichte Regenschauer, ziemlich kalt.  
Die letzten Regenschauer am Freitag und die starke Bewölkung rühren von Warmfronten her, die in der Höhe von einem Ausläufer des über Angora liegenden Tiefes nachwärts geführt werden. Es dürfte sich um Luftmassen aus dem Gebiet des Schwarzen Meeres handeln.  
In den unteren Schichten haben wir allgemein am Südrande des nordischen Hochdruckgebietes kalte Winde. Es ist sehr zweifelhaft, ob in der weiteren Entwicklung sich die Warmluft von Polen her bei uns auch in den Bodenschichten durchsetzen kann.

feit, in Sammel- und Einzelhäusern, sowie in industriellen und kaufmännischen Betrieben.

Technische Maßnahmen zur Warnung der Bevölkerung vor drohenden Luftangriffen und Wiederherstellung geordneter Verhältnisse nach deren Aufheben.

Sanitäre Maßnahmen, insbesondere Belehrung der Bevölkerung, der Rettungsorganisationen und der Ärzte über richtiges Verhalten Gasvergifteten gegenüber. Bereitstellung von Lazaretteinrichtungen und Organisation des Krankentransportwesens.

Zur Bearbeitung dieser Sonderaufgaben wurden 4 Sonderausschüsse eingesetzt, die unter Leitung geeigneter sachverständiger Vorsitzender schon in sehr kurzer Zeit die Bearbeitung der Sonderaufgaben in Angriff nehmen werden.

Uebereinstimmend wurde die Notwendigkeit derartiger Luftschutzmaßnahmen anerkannt, insbesondere die Notwendigkeit zu schneller und gründlicher Aufklärung und Belehrung von jung und alt.

Ein Arbeitsausschuss wird die von den Sonderausschüssen angeregten Maßnahmen und Vorschläge prüfen, miteinander in Einklang bringen, behördliche Maßnahmen anregen und die Bevölkerung auf dem Laufenden halten.

## Starke Zunahme der Unterstützungsbedürftigen

# Fürsorgetätigkeit der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt im Monat März 1932

### Fast 650 000 RM. Aufwendungen

Der Bestand der in offener Fürsorge unterstehenden Parteien betrug am 31. März 1932 insgesamt 12 860 gegen 12 312 am 29. Februar 1932 und der Bestand der unterstützten Personen 30 478 bzw. 29 114 oder 23,4 Prozent (29. Februar 1932: 22,4 Prozent) sämtlicher Einwohner der Stadt Lübeck. Hierunter waren 9236 (8916) Männer, 9572 (9147) Frauen und 11670 (11059) Minderjährige. Die Fürsorgetätigkeit hat also bei den Parteien gegenüber dem Vormonat um 4,5 Prozent (8,8 Prozent) und bei den Personen um 4,7 (6,8 Prozent) zugenommen.

Bei der Familienfürsorge standen Ende des Monats 3384 Parteien mit 17 846 Personen (Februar 1932: 5171 bzw. 17 127) in offener Fürsorge, bei der Allgemeinen Fürsorge 3286 bzw. 3884 (3059 bzw. 3513) und bei der Arbeitsfürsorge 1277 bzw. 2219 (1211 bzw. 3697). Von 1467 Parteien der rentenempfangenden Kriegsbeschädigten waren es 333 Parteien mit 1213 Personen (317 mit 1168) und von 1805 rentenempfangenden Parteien der Kriegshinterbliebenen 163 mit 247 (158 mit 249); ferner in der Sozialrentnerfürsorge 1712 mit 2550 (1706 mit 2538), in der Kleinrentnerfürsorge 628 mit 721 (629 mit 721), in der Blindenfürsorge 30 mit 65 (32 mit 60) und beim Amt für Unfälle und Verkrüppelten 42 Parteien mit 42 Personen (42 mit 50). Unter dem Amt für Anstalten und Werkstätten befanden sich 40 (47) Personen, und zwar 18 (24) Männer und 22 (23) Frauen, die in den Werkstätten beschäftigt wurden. Ferner waren in den Werkstätten noch 3 (24) Erwerbsbeschäftigte tätig, nämlich 26 (27) Männer und 7 (7) Frauen, die bereits in der Bestandzahl der Arbeitsfürsorge enthalten sind. Zusammen haben hauptsächlich wieder die Familienfürsorge, die Familienfürsorge, Allgemeinen Fürsorge und Arbeitsfürsorge.

Die im Monat März 731 Pflegeheime mit 22 661 Verpflegungstagen gegenüber 720 bzw. 20 880 im Februar 1932 gezählt.

Die Kosten der halbgeschlossenen Fürsorge war im Vergleich mit der Zahl der betreuten Personen etwas geringer, während die Zahl der Verpflegungstage gegenüber dem Vormonat wuchs. Sie wies 381 Personen mit 7323 Verpflegungstagen (366 mit 8067) auf, und zwar waren in den Pflegeheimen 15 Kinder mit 1662 Verpflegungstagen (249 mit 2601), in den Stützheimen 4 mit 100 (6 mit 132) und in den Sanatorien 131 mit 2661 (129 mit 2570).

Die Zahl der Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge des Landes für Anstalten und Werkstätten unterstehenden Personen ist von 200 im Februar 1932 um 53 auf 253 im März zurückgegangen, der Zahl der Verpflegungstage hingegen von 18 274 am 29. auf 18 442 im März. Im Verpflegungstagen 54 102 (54 102) im März, im März 1932 175 mit 5026, im März 1932 142 mit 4492 (138 mit 4392), im März 1932 68 mit 1622 (68 mit 1612), im März 1932 78 mit 1631 (74 mit 1636), im März 1932 238 mit 4625 (236 mit 4630) und in der Krankenanstalten 76 mit 1119 (79 mit 1177). Es ist bemerkenswert die Zahl

## 68 Betrugsfälle!

### Organisierte Ausbeutung Notleidender

Darlehensschwindler Walter Nih

In den letzten Monaten haben die Lübecker Gerichte wiederholt Darlehensschwindler verurteilt. Wir erinnern nur an Thuron, Grabener und Friedrichsen, gegen die auf Gefängnisstrafen erkannt wurde. Es hat alles nichts geholfen. Die Dummen werden nicht alle, die in ihrer Verzweiflung oder vorübergehenden Verlegenheit durch Darlehensvermittler eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse erhoffen. Das Gegenteil ist der Fall. Selbst wenn es ihnen gelingen sollte, ein kleines Darlehn zu bekommen, so müssen sie einen derartigen enormen Zinssatz zahlen, daß sie ihre Schulden nicht abdecken, sondern um mindestens 50 Prozent erhöhen.

Es gibt Hunderte von Firmen, die sich mit der Geldvermittlung beschäftigen und die daher — durch die Dummheit der Massen — blende Geschäfte machen. Es gibt Firmen, die Umsätze von über 100 000 RM. haben, die sie aus den Darlehenssuchern herausgepreßt haben.

Mindestens 99 Prozent sind glatte Schwindelunternehmungen,

die noch nie ein Darlehn vermittelt haben. Gegen diese Parasiten der menschlichen Gesellschaft muß der Staat mit aller Schärfe und mit der ganzen Schwere des Gesetzes vorgehen. Sie sind volkswirtschaftlich nicht nur überflüssig, sondern im höchsten Maße schädlich. Gegen nahezu alle diese Firmen haben die Staatsanwaltschaften der einzelnen Städte Anklage erhoben, weil alle mehr oder weniger von Betrugsmanövern leben. Es gelingt leider nur selten, diese Firmen, die mit allen Gliedern der Geseze vertraut sind, und die selbst Rechtsanwälte in ihren Diensten haben, zu fassen.

Tausende leben von diesem Schwindelinkommen. In sämtlichen Groß- und Kleinstädten haben sie ihre Vertreter sitzen, die ihnen die Kunden zuschanzen und die dann bis zum Äußersten geschöpft werden.

Die Ausbeutung ist meisterhaft organisiert.

Die Vertreter wissen, um was es sich handelt. Jeder, der auch nur die geringsten Kenntnisse von kaufmännischen Dingen

hat, merkt, daß das ganze nichts anderes als ein riesiges Schwindelunternehmen sein muß. Immer und immer schöpft man die Notleidenden, niemals bewilligt man Gelder, wer sich dann auf seinen „guten Glauben“ berufen will, darf nie damit gehört werden.

Der 24jährige Walter Nih, schon mehrfach wegen fortgesetzter Betrügereien zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt, ist der Typ eines solchen Vertreters. Gut gekleidet, sicher im Auftreten, weiß er sofort die Kunden für sich einzunehmen. Er hat nur einige Monate seine Tätigkeit ausüben können, bevor die Kriminalpolizei ihm auf die Finger sah; aber während dieser kurzen Zeit hat er Tausende verdient. Er hat flott und herrlich gelebt, hat in den Nachtlokalen das Geld verplempert — alles auf Kosten der Vermissten! Man weiß nicht, was alles auf ihn hereingefallen ist, man vermag ihm nur 68 Betrugsfälle zur Last zu legen.

Mit einer meisterhaften Raffinesse hat er es verstanden, seine Kunden zu umgarnen. Er arbeitete zunächst mit der Berliner Schwindelfirma Doile zusammen. Doile gab eine eigene Zeitung heraus mit dem herkömmlichen Titel: „Zentralorgan für den gesamten Wirtschafts- und Kapitalmarkt“. Nachdem er sah, daß Doile glänzende Geschäfte machen mußte, machte er einen eigenen Laden auf, und zwar nannte er seine Zeitung:

Darlehens- und Hypothekendörse, Organ für Deutschland und das Ausland.

Das System war dasselbe. Der Kunde kam, gab eine Annonce auf, erhielt dann Offerten und die Schröpfung begann. Die Annoncen waren zum Teil auch fingiert, um einmal die Zeitung zu füllen, vor allem aber um eine große Bedeutung des Blattes vorzutäuschen. Ein einziger Fall sei erwähnt, wie man vorging. Ein Landwirt aus der Umgebung Lübecks, der 1000 RM. benötigte, kam zu Nih und mußte für eine kleine Annonce 4 RM. bezahlen. Nih sagte ihm, daß er bei Auszahlung der Summe, die ihm per Nachnahme zugestellt würde, 36 RM. bezahlen müsse. Eines Tages kam auch die Sendung, für die der Landwirt 37 RM. zahlte. Die Packung erhielt aber nur Offerten von angeblichen Geldgebern. Der Landwirt war verzweifelt über diese Gemeinheit, aber da er das Geld brauchte, setzte er sich mit einer Berliner Firma in Verbindung. Er mußte zunächst 2 RM. zahlen, dafür verwies ihn die Berliner Firma nach einer Hamburger. Die Hamburger Firma verlangte 15 RM., die er auch zahlte, und vermittelte ihn daraufhin nach Braunschweig. Die Braunschweiger Firma verlangte ebenfalls 15 RM. Nachdem er die geforderte Summe geschickt hatte, erhielt er einen Brief, daß ihm 800 RM. bewilligt seien. Der Landwirt war selig, aber er freute sich umsonst,

er bekam nie einen Pfennig. Man hatte ihn betrogen.

Nach diesem System wurde gearbeitet. Eine Firma arbeitete Hand in Hand mit der anderen. Keine meinte es ernst! Die Hauptsache: die Gebühren schlucken! Nih hat reichlich mitgeholfen, seine Kunden, die sich aus den ärmsten Schichten der Bevölkerung zusammensetzten, bis auf das Hemd auszuziehen. Er verdiente Tausende, die anderen Gauner schröpften weiter und holten sich das Drei- und Vierfache heraus. Damit die Dummen nicht alle wurden, ließ man dann und wann eine kleine Anzeige im Lübecker General-Anzeiger los. Der Erfolg blieb nicht aus, es kamen oft 30 bis 40 Leute täglich.

Das Gericht — Vorsitz Amtsgerichtsrat Dr. Rüsse — prüfte den Sachverhalt genau. Fall für Fall wurde durchgesprochen, kein Wunder, daß die Beweisaufnahme erst gegen 6 Uhr abends beendet wurde.

Und der Angeklagte? Er berief sich auf seinen guten Glauben!

Vorsitzender: „Sie wußten doch, daß alle Firmen, mit denen Sie zusammenarbeiteten, übel beleumdet waren.“ Angeklagter: „Ich habe immer im guten Glauben gehandelt.“

Vorsitzender: „Sie meinen, im guten Glauben, verdienen zu können.“

Das trifft den Kern der Sache! Verdienen wollte Nih, nur darauf kam es ihm an. Was ging ihn das an, wenn andere so dumme waren, immer wieder bezahlten und doch nie Geld bekamen!

Der Staatsanwalt — Assessor Dr. Seyf — fuhr mit dem Angeklagten schlitzen. Erbarmungslos geißelte er die Schandtaten eines Betrügers, der sich nicht geschämt hatte, die Vermissten der Armen auszuplündern, der Arbeitslosen den letzten Pfennig Unterstützung nahm. Er beantragte 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Wir halten nicht viel von Strafen und sind insbesondere kein Freund von hohen Strafen, aber für derartige Parasiten darf es keine Milde geben. Schonungslos muß von Staats wegen gegen diese Schädlinge vorgegangen werden.

Nih hatte die Unverfrorenheit, seinen Freispruch zu beantragen. Das Gericht machte ihm einen dicken Strich durch die Rechnung. Es erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Etwa 12 Fälle wurden abgetrennt, da hier neue Ermittlungen angestellt werden sollen. B—e.

### Wochenplan des Stadttheaters

Sonntag, 17. 4., 16 Uhr: Emil und die Detektive, Theaterstück für Kinder (Preise 0,50—1,50 RM.). 20 Uhr: Adrienne, Operette Gutfische gütlich. — Montag, 18. 4., 20 Uhr: Egmont. — Dienstag, 19. 4., 20 Uhr: Bohème. — Mittwoch, 20. 4., 20 Uhr: Rächiger als der Tod. — Donnerstag, 21. 4., 16 Uhr: Emil um die Detektive. 20 Uhr: Olympia. — Freitag, 22. 4., 20 Uhr: Das Schwarzwaldmädel. — Sonnabend, 23. 4., 15 Uhr: Schuß und Tau, Poffenspiel. (Geschlossene Vorstellung für Erwerbslose.) 20 Uhr: Adrienne. — Sonntag, 24. 4., 14.30 Uhr: Die Nume von Hawaii. 20 Uhr: Das Schwarzwaldmädel. — Rammerspiele. Dienstag, 19. 4., 20 Uhr: Herber Eulenberger liegt aus eigenen Werken. Preise 0,50, 1,— und 1,50 RM.

### Diese Menschen

erreichen Gemichtsabnahmen von 15—20 Pfd. in Kurze durch den ärztl. empfohlenen Guss-See auch harnfärbend. Sie fühlen sich wie neugeboren, werden schlant um elastisch. RM. 1,50 in Apotheken u. Drogerien. Versuch überzeu; auch Sie.

Freireligiöse Gemeinde. Einladung zur Versammlung der Gesellschaft für ethnische Kultur am Dienstag, dem 19. April, 20 Uhr im goldenen Saal des Städtischen Saalbaus. Redner: Erwin Graf. Thema: Die nationale Erziehung der RSDAP. Eintritt frei gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten.

Freireligiöse Gemeinde. Einladung zur Versammlung der Gesellschaft für ethnische Kultur am Dienstag, dem 19. April, 20 Uhr im goldenen Saal des Städtischen Saalbaus. Redner: Erwin Graf. Thema: Die nationale Erziehung der RSDAP. Eintritt frei gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten.



# Rund um den Erdball

## Aus eines Mannes Mädchenjahren

Die Geschichte der Frau, die zwölf Jahre lang als verheirateter Mann lebte

Die geschiedene Frau Maria Einsmann, die in Mainz jetzt vor Gericht steht, hatte mit ihrer Freundin, der ebenfalls geschiedenen Frau Helene Müller, als Mann und Frau zusammengelebt. Jetzt muß sie sich wegen Urkundenfälschung verantworten, weil sie als Vater der der Frau Müller geborenen unehelichen Kinder ausgegeben hat.

Der Fall ist nicht sexualpathologisch zu erklären, sondern vorwiegend aus psychologischen und Zweckmäßigkeitsgründen. Einmal waren beide Frauen infolge schlechter Erfahrungen mit Männern einander freundschaftlich näher gekommen, zum andern zeigte sich, daß Frau Einsmann mehrfach dadurch Arbeit bekam, daß sie sich als Mann verkleidete. So hat Frau Einsmann jahrelang, ohne daß es aufgefallen wäre, als Nachtwächter, als Metallarbeiter, Bauarbeiter gearbeitet. Als Frau Müller die Kinder bekam, schrieb sie sich als Vater in das standesamtliche Register ein. Als sie einen Unfall erlitt und ärztlich untersucht werden mußte, kam alles ans Licht.

In dem Prozeß vor dem Mainzer Schöffengericht wird ein Gutachten eine Rolle spielen, das Herr Dr. Abraham vom sexualwissenschaftlichen Institut des Sanitätsrats Dr. Magnus Hirschfeld erstatten wird. Dieses Gutachten wird die Beklagte insofern entlasten, als es die psychologisch-seelischen Bedingungen beleuchtet wird, aus denen heraus eine jahrelang als Mann und Beschützer lebende Frau dazu getrieben werden kann, sich als Vater auszugeben. Es gibt eine Reihe analoger Fälle, an denen nachgewiesen ist, daß sich durchaus natürlicherweise Männer, die als Frauen und Frauen, die als Männer leben, veranlaßt sehen, sich als Väter, bzw. Mütter auszugeben. Die Frau, die als Mann lebt, vermag sich vollkommen einzureden, daß sie wirklich Vater sei und sieht durch den Gipfel und die letzte Bestätigung ihres Mann-Seins.

Es steht zu hoffen, daß diese seltsame Tragödie unserer verwirrten Zeit keinen allzu tragischen Ausgang durch ein hartes Urteil finde...



**Fieberichwemmungskatastrophe in Ungarn**

Die Theiß ist weit über ihre Ufer getreten und hat in der Umgegend von Szeged große Landstrecken überschwemmt. Viele Gehöfte sind — wie unser Bild zeigt — vom Hochwasser unterspült worden und eingestürzt.

## 32000 Obdachlose im Savegebiet

Die Ueberschwemmungen in Südbawien nehmen immer gefährlichere Ausmaße an. Außer Save und Theiß ist jetzt auch die Donau über die Ufer getreten, so daß das Wasser von allen Seiten die Tiefebene im Norden des Landes überflutet. Das Wasser steigt so rasch, daß mehrere Dörfer nicht geräumt werden konnten. Das Schicksal der Bevölkerung ist ungewiß.

Im Savegebiet mußten weitere 17000 Menschen ihre Heimstätten verlassen, so daß jetzt die Zahl der Obdachlosen in diesem verhältnismäßig kleinen Abschnitt allein 32000 beträgt. Der Wasserstand der Theiß ist um eineinhalb Meter höher als der seit Menschengedenken verzeichnete Höchststand. In ganz Südbawien fällt ununterbrochen Regen und Schnee. Mehrere 10000 Menschen arbeiten fieberhaft an der Verstärkung der Dämme.



**Picards Gondel geborgen**

Die Gondel des belgischen Professors Picard, die er bekanntlich in seinem vorjährigen Stratosphärenflug verwendete, ist vom argler Ferner in den Ostalpen nach vielen Schwierigkeiten zu Tal gebracht worden. In Zwieselstein wurde — wie unser Bild zeigt, die Gondel auf einen Lastkraftwagen geladen und nach Innsbruck befördert. Von dort aus wird sie mit der Eisenbahn in das Universitätsmuseum von Brüssel gebracht werden.

## Apfelsinen in Sizilien

Giarre ist ein kleines Nest zwischen Taormina und Catania und liegt einsam und verlassen am Fuße des Aetna. Kommt einmal ein Fremder dorthin und schlendert die unendliche Straße nach Riposto hinab dem Meere zu, so hören die Leute in den Osterias auf zu rauchen und reden die Häße nach der Straße. Und ist die Begleiterin blond, so kommen sie sogar heraus und gaffen.

Zum ersten Male tauchte Giarre durch die Berichte vom Aetna-Ausbruch im Jahre 1928 zur Doffentlichkeit empor. Dann versank es wieder in den Schlaf der sizilianischen Kleinstadt.

Was könnte man sich im Beginn des Frühlings auf Sizilien anderes wünschen als Apfelsinen, so man durstig ist! Und ich war durstig, als ich vom Meere heraufstieg.

Ich ging in einen Laden, in zwei, drei... durchwanderte sämtliche Straßen; die Hitze nahm zu, der Durst und die Wut, hier, inmitten süßlicher Gärten verschmachten zu müssen. Endlich fragte ich zornentbrannt einen Alten: wo ich Apfelsinen kaufen könne.

„Die gibst hier nicht.“  
„Apfelsinen?! Verstehen Sie recht: Apfelsinen!“  
„Nein.“

„Aber, bester Signore, die Gärten ringsum hängen doch voll, übervoll!“  
„Das sind Zitronen! In Catania bekommen Sie Orangen, hier nicht.“

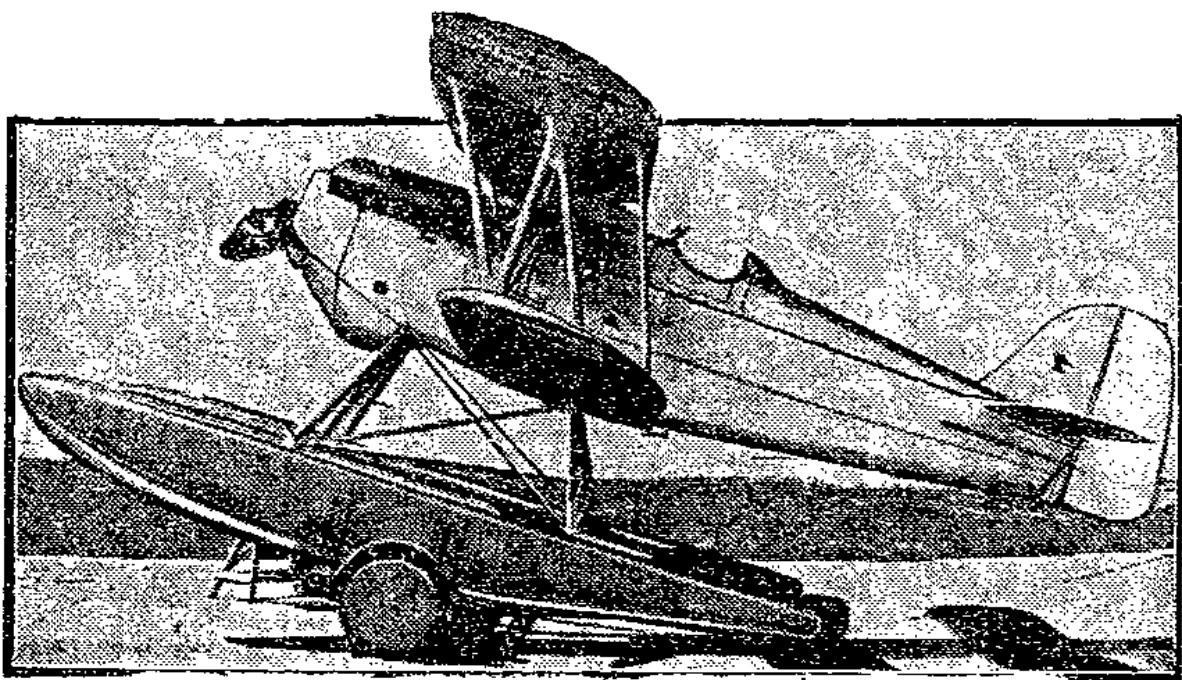
(Catania liegt vier Bahnstationen von Giarre entfernt.)

„Warum werden denn keine nach Giarre verschifft?“

Das weiß er nicht. Er zuckt die Achseln: es gibt eben keine Apfelsinen in Giarre, weil in Giarre keine wachsen.

Er hatte recht. Ich suchte weiter. Vergebens. So trank ich schließlich in der Bahnhofskantine eine künstliche Orangeade, babetwarm und sacharin süß.

Si bekommen auf der ganzen Welt Apfelsinen, in Berlin, in Köstchenbroda, in Calas, Stockholm und auf der Lappenstation Gällivare; ja, sogar nach Hammerfest verirren sich die goldenen Früchte. Aber lumpige vier Bahnstationen vom Orangeaparadies Catania lumpig entfernt, wohin die Sehnsucht aller Apfelsineneßer wandert... fragen Sie vergebens danach. In Giarre wachsen eben nur Zitronen, und was dort nicht vor den Stadtmauern wächst, das wird dort nicht gegessen. Basta.  
Orachein.



**Die Schwimmer bald so groß wie das Flugzeug**

Diese Versuchsmaschine — ein Wasserflugzeug für Katapultstart — besitzt übertrieben große Schwimmer, da es als Frachtflugzeug für die Beförderung von Briefsendungen Verwendung finden soll. Der 750 Pferdestärken schwere Motor verleiht der Maschine eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 275 Stundenkilometer.



**Der Bischof vom Nordpol**

Der französische Bischof Arsen Surquetil wurde vom Papst zum Bischof für alle Länder um den Nordpol ernannt — als Anerkennung dafür, daß er 30 Jahre lang als Missionar bei den Eskimos gewirkt hat.

## Von einem Bettler schwer verletzt

Einen Rohheitsakt verübte ein Bettler im Osten Berlins. Er klingelte an einer Wohnung. Als ihm nicht gleich geöffnet wurde, löste er eine Messingstange von der Treppe, und als die Wohnungsinhaberin, eine 26 Jahre alte Frau, an die Tür kam und durch das Guckloch schaute, stieß der Bettler mit der Stange durch das Guckloch. Der Stoß traf die Frau mit aller Wucht ins Auge. Die gelenden Schmerzensrufe der Frau alarmierten die Hausbewohner. Während einige sich um die Frau bemühten, eilten andere dem Bettler, der inzwischen geflüchtet war, nach. Auf der Straße schlossen sich Passanten und Polizeibeamte den Verfolgern an. Der rohe Patron wurde eingeholt und festgenommen.

Die Frau wurde sofort in die Charité gebracht; da der bedauernswerten Frau durch den Stoß mit der Stange auch Glassplinter der Gucklochscheibe ins Auge gedrungen sind, werden die Ärzte das Auge wahrscheinlich entfernen müssen.

## Lebenslänglich Zuchthaus

Das Schwurgericht Düsseldorf verurteilte einen Arbeiter Bischoff wegen Sittlichkeitsverbrechen mit Todeserfolg, begangen an einem minderjährigen Knaben, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Der Täter, der im Jahre 1921 wegen eines Sittlichkeitsverbrechens sechs Jahre Zuchthaus erhielt, hat kurz nach seiner Entlassung

aus der Strafanstalt einen Knaben in seine Wohnung gelockt und ihn bei einem Sittlichkeitsverbrechen getötet. Seine Beurteilung erfolgte erst jetzt, weil es ihm gelungen war, vier Jahre hindurch den Irren zu spielen.

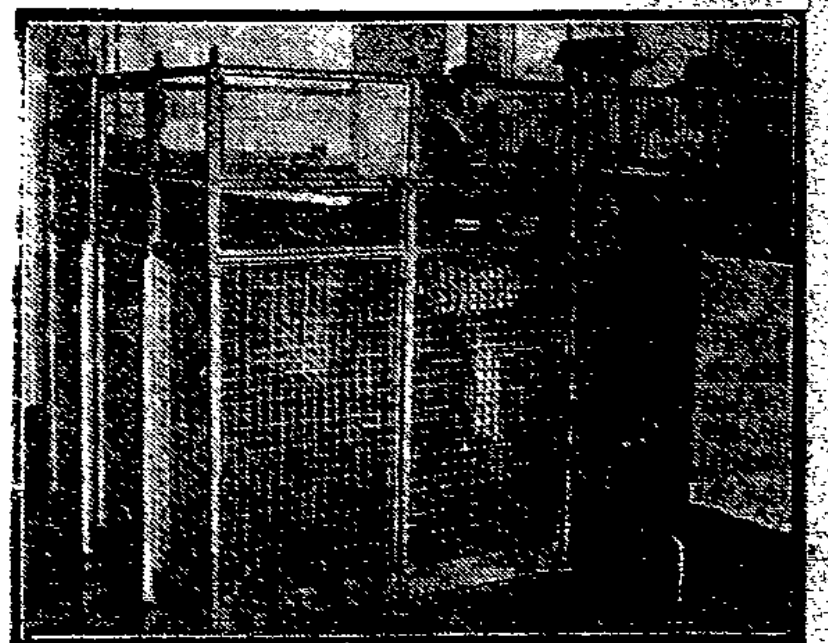
## Explosierende Gasgranaten: 12 Tote

Eine schwere Explosion ereignete sich in einer Munitionsfabrik in Kasan während des Transportes einer großen Menge Gasgranaten. Über den explodierten Granaten entströmende Gas verbreitete sich über die ganze Fabrik und vergiftete eine große Anzahl Arbeiter. 12 Arbeiter sind bereits den Vergiftungen erlegen und 50 schweben in Lebensgefahr.

## Kurze Meldungen

Europaflug 1932. In dem Europaflug beteiligte sich Deutschland mit 16 Flugzeugen, Frankreich mit 7, Italien mit 7, Polen mit 6, die Tschechoslowakei mit 7 und die Schweiz mit 2 Flugzeugen.

Eine Abrüstungsbriefmarke. Die französische Postverwaltung beschloß die Herausgabe einer Briefmarke, die die Friedensidee veranschaulichen soll. Die Marke wird wahrscheinlich als Symbol des Friedens einen Olivenzweig zeigen. Die Friedensmarken sollen die Werte von 30 Cents bis 1,50 Francs umfassen.



**„Röhre“ für Bankkassette**

In Stelle von geschlossenen Schaltern haben Londoner Banken für ihre Hauptkassierer käfigartige Arbeitsplätze eingeführt.



Marktberichte

Hamburger Getreidebörsen vom 15. April. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Die Aufwärtsbewegung für Weizen...

Schweinemarkt. Hamburg, 15. April. Direkt dem Schlachthof zugeführt 174 Stück...

Nach. Rendsburg 14. April. (Zentral-Ferkelmarkt der Provinz Schleswig-Holstein.) Die Zufuhr betrug 905 Stück...

Mieterschutzverein in Landesverband Lübeck e.V., Mühlenstr. 28pt.

Amücher Teil Gewerbeschule

Nach § 10 des Gesetzes betr. das Berufs- und Fachschulwesen sind die Lehrherren oder Arbeitgeber oder, wenn solche nicht vorhanden sind, die Eltern oder deren gesetzliche Vertreter verpflichtet...

Der Austritt eines Lehrlings ist spätestens am dritten Tage durch den Lehrherrn schriftlich der Gewerbeschule anzuzeigen.

Bekanntmachung

In gegabener Veranlassung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir bei folgenden Lübecker Bankinstituten Konten errichtet haben:

Zwangsversteigerung

In Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Nr. 4, Zimmer 35, versteigert werden:

- 1. In der Unterstraße Nr. 35, groß 2 a 24 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 3637 auf den Namen der Ehefrau des Kaufmanns Martinus Wilhelm Johann Kongsdal, Mariya Veritya Anna Elisebeth geb. Albrecht in Lübeck...

SPD.-Frauen werben!

3. und 4. Distrikt Am Sonnabend, dem 16. April, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Sportheim, Sundebräse Frauenfestspiele Erste und heitere Darbietungen.

Ausführung des Gedankenkrainings 'Am Ausstellungspark'

Die vier Fehler, bzw. Unwahrscheinlichkeiten sind: 1. Der Promenadenweg ist falsch gezeichnet; er müßte den Gesetzen der Perspektive entsprechend...

kapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Theodor Friedrich Wilhelm Eduard Kayser...

Die vier Fehler, bzw. Unwahrscheinlichkeiten sind: 1. Der Promenadenweg ist falsch gezeichnet; er müßte den Gesetzen der Perspektive entsprechend...

Nichtamtlicher Teil

Leihhaus-Versteigerung am Mittwoch, dem 4. Mai 1932, vorm. 9 1/2 Uhr, in Rechts Auktionshaus, Mariesgrube...

Amücher Teil

In 15. April 1932 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden 1. bei der Firma: Ferd. Kayser, Lübeck...

Nichtamtlicher Teil

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit, nach ein. arbeitsreichen, in steter Pflichterfüllung vollbracht, Leben, unsere liebe Mutter und Großmutter...

Verschiedene

Sonntagsd. der Jahrsärzte von 10-12 Uhr Dr. Schantz, Breite Str. 37 Reichsbb. D. Demitten Sonntagsd. 10-12 Uhr Rylewsky, W. Wolf, Allen 5...

Beachtenswert weil billig und gut Nicht nur die hier genannten Qualitäten, sondern auch unsere ganze große Auswahl in neuen Frühlingsstoffen

Familien-Anzeigen

Allen denen, die meiner lieben Frau bei ihrem Heimgange die letzte Ehre erwiesen haben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unseren aufrichtigsten und innigsten Dank.

Sozialdemokratische Partei

18. Distrikt Moisling Unsere langjährige Genossin Emma Müller Genin, ist verstorben.

Verschiedene

Sonntagsd. der Jahrsärzte von 10-12 Uhr Dr. Schantz, Breite Str. 37 Reichsbb. D. Demitten Sonntagsd. 10-12 Uhr Rylewsky, W. Wolf, Allen 5...



## Preußenwähler im Kampf Für Braun und Severing!

Unsere Spitzenkandidaten

Arbeiter  
kämpfen



Ministerpräsident Otto Braun



Innenminister Karl Severing



Kultusminister Dr. Grimme

Sozial-  
demokraten

stehen

zu ihren

Führern!

für

Arbeiter!



Oberpräsident a. D. Hörning,  
der frühere Führer des Reichsbanners



Albert Grzesinski,  
der Berliner Polizeipräsident



Eine Führerin der sozialdemokratischen  
Frauen. Oberstudienrätin Hildegard  
Wegscheider (Schlesien)

## Korruption, Korruption!!!

### Reiffeisen-Scandal

Totalverluste infolge wahnwitziger Spekulationen und Geldverschleuderungen an Betrüger, Spekulanten und Glücksritter: 70 Millionen RM. Geschädigt sind rund 900 000 Genossenschaftler, die zum größten Teil ruiniert wären, wenn nicht das „marginale Preußen“ mit 40 Millionen RM. in die Bresche gesprungen wäre. Verantwortlich: der ehemalige deutschnationale Vizepräsident des Reichstags, Geheimrat Dietrich, Generaldirektor der Reiffeisen-Bank, und der ehemalige deutschnationale Landtagsabgeordnete Seelmann-Eggebert als zweiter Direktor.

### Ladendorff-Bank

Verantwortlicher Direktor, der Führer der Wirtschaftspartei, preussischer Abgeordneter Karl Ladendorff. Der Einlagebestand aus 62 1/2 Millionen RM., der aus den Kreisen des Mittelstandes und des Handwerks im Vertrauen auf Herrn Ladendorff, dem Kämpfer gegen den Margismus zugesprochen waren, ist zur Hälfte

verloren. Der preussische Landtag hat die Immunität des großen Kämpfers für Sauberkeit und Ehrlichkeit aufgehoben.

### Pommersche Hauptgenossenschaft

Direktoren: Deutschnationale und Nationalsozialisten haben den Staat um 1 Million RM. geprellt.

### Devahaim-Scandal

Geschädigt sind mehr als 20 000 Sparrer. Ihr Verlust: 10 Millionen RM. Verantwortliche Leiter dieser evangelischen Heimstätten-genossenschaft: Deutschnationale Pfarrer.

### Evangelische Zentralbank G. m. b. H.

Siehe wie oben bei Devahaim Scandal.

### Landbund-Konzern

Genossenschaftliche Zentralkasse des Reichs-Landbundes. Totalverluste 7 Millionen RM. Gebet vom Reich und Preußen. Ursache der Verluste:

Verwendung der genossenschaftlichen Gelder für politische und private Zwecke.

### Hugenbergische Landbank

Stand vor dem Konkurs. Der deutschnationale Führer verlangte vom preussischen Staat einen Sonderkredit von 2 Mill. RM. Preußen lehnte es ab und Hugenberg eröffnete einen jähen Feldzug, strotzend von Verleumdung und Verdächtigungen gegen das preussische Landwirtschaftsministerium, so daß ein hierüber eingesetzter Untersuchungsausschuß feststellte: daß hier ein unaufrichtiger Versuch vorliege, den Staat zum Abschluß eines für ihn unvorteilhaften Geschäftes mit den Mitteln publizistischer Angriffe und Drohungen zu zwingen.

Diese wenigen von vielen herausgegriffenen Fälle jagen, wo Korruption und Verschleuderung fremden Eigentums herrscht. Das letzte Beispiel zeigt vor allem, warum Herr Hugenberg mit Hilfe des Herrn Hitler das „System“ stützen will!

## Kämpft unermüdlich für unsere Führer! Parole: Liste 1

Geld in Massen - auch für Sie durch die Klassenlotterie

ZIEHUNG DER KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932

über 114 Millionen RM Gesamtgewinn

39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE



# Der Rote Eulenspiegel

## Die Musik der nahen Zukunft

Von Erich Kästner

Manchmal denkt der Mensch: wie wird sich Anno 1940 unser Lebenslauf vollziehen? Und er träumt (in der Verbindung von Entdeckung und Erfindung) und es überwältigt ihn...

In zehn Jahren laßt man stolz Fleisch aus Holz. Fleisch aus Holz? Nicht vom Ochsen, nicht vom Lamm, nicht vom Rebhuhn, nicht vom Schwein. Nehmet Holz vom Fichtenstamme! Aber wagar laßt es sein!

Und man ordnet an bei Tisch: „Fenster auf! Die Luft wird dick. Die Musik ist nicht mehr frisch. Bitte neue Lustmusik!“ Ferner läßt man Kohlen holen und dann preßt man Del aus Kohlen.

Fleisch aus Holz, Musik aus Luft, Del aus Kohle, Obst aus Seide. Holz aus Fleisch und Licht aus Duft und Geschmeide aus Getreide — Und so weiter, und so weiter. Werden wir's erleben? Leider.

## Wahlnotia

Von Peter Escher

Ich saß im Café einer mitteldeutschen Stadt und benahm mich friedlich, als sich zwei Männer an meinem Tisch niederließen, wie ich noch selten zwei Männer gesehen habe.

Ihre Stirnen waren kaum über einen Zentimeter hoch, ihre Knollennasen leuchteten blau, tiefende Sechsbärte hingen über Mäulern, aus denen knatternd, wie Erbsen auf die Tenne, fürchterliche Kraftworte prasselten. Wie Elefanten in Reissfeldern trampelten sie in Begriffen wie Deutschum, Würde, nationaler Geist herum. Es war entsetzlich — nicht anzuhören.

Schlüsseltich heiten sie ein gangbares völkisches Matt hervor und besprachen die Wahlkampagne in der Gegend. Offenbar war gerade ein neues Flugblatt ihrer Herzenspartei herausgekommen.

„E Heeres Nähnchen deadralsch gemmts wir ja vor.“ sagte der eine, während er seinen Kaffee auschlapperte, und indem er seiner tiefenden Bart dem Ohr des andern näherte, fuhr er zwinkernd fort: — „aware hier die Embieser ist es grade recht so!“

„Selbstm jachbreche ich mir den Kopf und kann und kann mir nicht vorstellen, wen oder was die zwei als „Spieser“ ansprechen mögen.“

In Wiederstadt hatte die Wetanspartei einen Heiligen, den sie wegen seiner Tüchtigkeit überaus schätzte.

Nicht nur, daß die Spannweite seiner Brüllgelegenheit alles bisher Dagewesene übertraf — er konnte auch in schwierigen Diskussionen (selbst mit tödlichem Ausgang) nicht zur Redenshaft gezogen werden, weil er es schwarz auf weiß hatte, daß er geistig unerschütterlich sei.

Aber selbst Wetan kann seine Augen nicht überall haben. Eines Tages entnahm der Heilige, der in anbetender Ehrfurcht zum Kassenwart bestellt war, dem Parteifache zehntausend Mark und verjagte sie mit losen Mädchen, die zum Teil nicht einmal rollen konnten.

Jetzt hätte ihn der Stellvertreter Wetans auf Erden gern der räuberischen Tüchtigkeit des verräterischen demokratischen Staatswesens ausgeliefert. Doch der Tüchtige wies juchzend seinen „Freischein“ vor und flüchtete sich zum Ueberflus auch noch lieblich grinsend an die Türe.

Worauf „im Interesse des Ansehens der Partei“ kein Wesen von der Sache gemacht wurde.

Über selbst dieser Unfall sollte den Wetansängern zum Besten werden, da einer von ihnen entnahm ihm die Anregung zu einem genialen Plan, der das unerhörte, verdräherische Verbot des Wetzamans wirkungslos machen muß:

Alle Parteimitglieder müssen trachten, die Beiseinigung ihrer geistigen Anzuehmungsfähigkeit zu erlangen — dann wollen wir die Behörde sehen, die uns bestraft! Kämpfer sein heißt Märtyrer sein! Auf, schließt die Reihen: Einsam in die amüßlich begehrtige Anzuehmungsfähigkeit!

## Der Weder

„Denn, kannst du mir deinen Weder leihen, der meiste ist in Reparatur!“

„Gang überhelt, der gebraucht heututage noch Weder?“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Ich sende regelmäßig abends einen unfrankierten Brief an meine Adresse und bittlich werde ich um acht Uhr morgens vom Briefträger geweckt!“

„Über das viele Straßbrot?“

„Nein, ich betwaeigere regelmäßig die Annahme!“ (Ull.)



Einmalige Bemerkung

„So, mein Herr, jetzt immer, wenn er einen Namen in meine Hand legt!“

## Wanderung durch den April



Veränderlich!



Der Mann, der seiner Familie entgegengieht.



Herr Krause: „Raum fängt's an zum Regnen aufzuhören, hört's schon wieder auf zum Schönwerden anzufangen!“



Jaja Morgana!

## Die Patrioten

Und gehen mal die Pfaffen In einer Grenze los: Der Nazi gibt von hinten Dem Reich den Gnadenstoß.

Er kann noch nicht recht hansen Wie ihm das so beliebt: Er wünscht den Feind von außen, Daß der ihm Chancen gibt.

Ah, in den Nazireihen Spricht man nur dies Gebet, Daß den „Schttemparteien“ Es möglichst dreißig geht.

Das ist die deutsche Ehre, Die sie so oft besingen: Im Dienste fremder Heere Als Fremdenlegionäre Sich an die Nacht zu bringen.

Hans Bauer

## Die Bäcker

Im „Darmstädter Tagblatt“ lesen wir:

„Verband gläubiger Bäcker für Baden, Pfalz und Hessen. Zum ersten Male findet am Sonntag im Stadtmissionshaus eine Bezirkskonferenz statt. Es sind zwei Vorträge vorgegeben. Der eine wird von Herrn Bäckereimeister Brändle, Pforsheim, dem Vorsitzenden des Verbandes, unter dem Thema: „Fußhuren Gottes unter der deutschen Bäckerwelt“ gehalten.“

Endlich eine Gelegenheit, seine vielumstrittene Schuhnummer zu erfahren!

## Annouce

Junger Mann, mit Augenbarmotorboot, wünscht Partnerin mit Zonenleben.

## Der Simplizissimus erzählt

Einige Tage nach der Wahl besucht der Kaplan F. ein altes Dämmchen seiner Gemeinde. Auf seine freundliche Frage, ob sie auch ihrer Wahlpflicht nachgekommen sei, antwortet die alte Dame: „Ja, ich bin mit meinem Wahlzettel gar nicht zurecht gekommen; ich habe den Marx gar nicht darauf finden können.“ — „Ja, aber liebe Frau, der Marx stand ja auch gar nicht barant, Sie mußten doch Hindenburg wählen.“ Darauf die alte Dame: „Nein, das geht doch nicht. Ich habe es noch genau im Kopf, wir müssen Marx wählen.“ Der Geistliche erklärt ihr nun sehr eindringlich, daß Hindenburg heute auch der Kandidat des Zentrums sei. Glückselig lächelnd meint darauf die Alte: „Das freut mich aber doch, daß unser Hindenburg sich noch befehrt hat.“

Der österreichische Finanzminister Dr. Weidenhoffer war wieder einmal nach Paris gefahren, um über eine kurzfristige Anleihe von etwa sechzig Millionen oder noch weniger zu verhandeln.

Im Journalistencafé war die Stimmung diesmal ziemlich zwerspöttlich. Nur der alte Julius B. meinte pessimistisch: „Woh, was kann er schon mitbringen, der Weidenhoffer? Bestenfalls zweihundert Schilling! Was er mehr mitbringt, nimmt man ihm doch an der Grenze ab!“

Spl.

## Tiere, Menschen und Götter

Zeitgenössische Fabeln von Martin Richard Möbbs

Die im Tierpark Stellingen untergebrachten Tiere sollten im vorigen Jahr auch einmal Sommerurlaub haben, und es wurde eine Liste angelegt, um nach dem Dienstalter, dem Wert und der Würdigkeit jedes Tiers die Urlaubsdauer zu bestimmen, denn man hielt es für ungerecht, beispielsweise einem kleinen Affen den gleichen Urlaub zu gewähren wie einem großen Kamel. Nach langem Beraten einigte man sich, und als erster fuhr der alte Nähnenslöwe auf vier Wochen zu seinen Verwandten in Afrika. Ihm folgten die anderen Raubtiere. Als die letzten Tiere ihre Urlaubsreise antraten, kehrten die ersten bereits in ihre Käfige zurück. Lediglich der Esel bat um Nachurlaub von vierzehn Tagen, da er in Heidelberg, sein Herz verloren hatte und nun glaubte, die Liebe höre nimmer auf. Wochenlang erzählten sich die Tiere ihre Erlebnisse. Einige davon sollen im folgenden zum Besten gegeben werden.

„Denkt euch nur,“ erzählte das Murmeltier, „in Wien bin ich in mehreren Kinos gewesen, aber überall war es so langweilig, daß ich geschlafen habe! Beim besten Willen konnte ich weder lachen noch weinen. Meinen Verwandten, die bei einem richtigen Minister wohnen, erzählte ich meine traurigen Erfahrungen. Der Minister hörte zu, als ich sagte, daß man nirgends besser als im Kino schlafen könne, und was erwiderte er? ... Nun, er sagte: „Teures Tierchen, da' kenne ich mein Amtszimmer.“

Das Krokodil war die Elbe aufwärts geschwommen über Wittenberg und Meissen bis nach Dresden. Dort lag es viele Abende am Ufer, in der Nähe der ehemaligen Gardereiterkaserne, und weinte.

„Warum weinst du?“ fragte ein Frosch. „So viel habe ich gehört von den stattlichen Reitern, die hier ihre Pferde in die Schwemme reiten, und nun kommt kein einziger mehr. Die gute alte Zeit ist versunken. Deshalb liege ich da und weine.“

„Aber es sind doch Krokodilstränen, die du vergießt!“ bemerkte vorwichtig der Frosch.

„Als ob es andere Tränen über die gute alte Zeit geben könnte!“ heulte das Krokodil. „Aber bei mir allein, ausgerechnet bei mir bemerkt man es!“

Der junge Mandrill holte sich bei einem berühmten Herrenschneider einen Frack und begab sich geradestwegs zur Ufa nach Neubabelsberg. Es konnte, da er glänzend ausah, nicht fehlen, daß er sofort dem Produktionsleiter vorgestellt wurde.

„Sie wollen zum Souffilm?“ fragte der Chef wohlwollend. „Ich hab' desberwegen schon extra nicht gelernt!“ erwiderte der Mandrill.

Daraufhin verwies man ihn zu Professor Reinhardt. „Am Sie verpflichten zu können,“ sagte Reinhardt, „müßten Sie zum mindesten viel schlechter deutsch sprechen!“

„In Hamburg stiegen zwei Herren zu mir ins Abteil,“ erzählte das Zebra. „Der eine trug eine Safenkreuznadel in der Krawatte, der andere hatte eine Blechmarke mit Siegel und Hammer am Rockausschlag. Sogleich fingen die beiden Herren lebhaft zu streiten an; der Streit artete während der Fahrt in Eitelkeiten aus, und ich mußte leider zusehen, wie die beiden Herren sich ohrfeigten. Nachdem der eine wie der andere genug hatte und atemlos auf seinen Platz sank, wurde ich von beiden gleichzeitig gefragt, wer recht habe. Ich äußerte höflich, vor kurzem in Stellingen gehört zu haben, die Radfahrer seien an allem schuld.“ Darauf fragte der eine: „Wie es scheint, kümmern Sie sich überhaupt nicht um Politik!“

„Sie haben recht, mein Herr,“ sagte ich. „Sie belibben mich zu verwechseln. Ich bin ein Zebra und kein Kamel!“

Das Rhinoceros ging auf einige Wochen nach Afrika und schwamm den Nil hinauf. In Kairo sah es König Fuad, der gerade von seiner Deutschlandreise zurückgekommen war. „Es lebe der König!“ schrie das Rhinoceros ergebenst und riß das Maul gewaltig auf. Der König fühlte sich geehrt; sein Herz erschall in Freuden; stolz ging er auf das Rhinoceros zu, um ihm für die Ovation, die er während der zehn Jahre seiner Regierung in Kairo noch nie erlebt hatte, huldvoll zu danken. Als jedoch das Rhinoceros erklärte, in Stellingen zu Hause zu sein; senkte sich des Königs Stolz, und er sagte traurig: „Ach so, ein de r t. f e s Rhinoceros! ... Schade!“

## Alltags-Gymnastik

„Ach, Herr Doktor, ich glaube, ich muß schon an Arterienverkalkung leiden.“

„Woraus schließen Sie denn das?“

„Seh'n Sie, jedesmal, wenn ich den rechten Arm nach hinten biege und dann im Bogen hochstoße und danach den linken Ellenbogen anbrüde und den linken Arm mit einem Ruck emporhebe, um endlich die Schultern einzufrittmen und beide Arme hinab-zufellen. — jedesmal wenn ich diese Bewegung ausführe, bekomme ich das Reüchen.“

„Ja, dann unterlassen Sie doch solche merkwürdigen Ver-suchungen.“

„Wie soll ich mir denn sonst den Ueberzieher anziehen?“

Ull.

St.



# Lola Montez

## Aus dem Leben einer königlichen Geliebten

Von Veit Valentin

Donna Maria de Dolores de los Montes, vulgo Lola Montez, kam im Herbst 1846 nach München mit der Absicht, als Sängerin am Hoftheater aufzutreten. Da die Intendanten das ablehnten, ließ sie sich beim König melden. Der Kammerdiener wollte sie nicht vorlassen, es entstand eine heftige Szene. Da befehl der König sie herein, um ihr den Kopf zu waschen. Diese erste Begegnung entschied. Ein bezeichnender kleiner Zwischenfall soll sich dabei ereignet haben. Ludwig bezweifelte die Echtheit ihres schön gewählten Rufens — da nahm Lola eine Schere vom Tisch und schnitt sich das Kleid auf.

München kannte, seine hierbüßlichen Bewohner bekamen das angenehme Gefühl einer so ungewöhnlichen Verbindung von schlechtem Ruf und prachtvollem Neuhieren; das Ungewöhnlichste war aber noch ein drittes: die mehr als männliche Courage der Senora. Den Hausknecht des Hotels zum goldenen Hirshen, wo sie zuerst in München wohnte, prügelte sie, der Wirt bekam Ohrspeigen. Mit großer Ruhe wohnte der Engländer Murray, der Bruder von Lord Cliban, ihr Begleiter, wahrscheinlich ihr Gouteneur, solchen Szenen bei.

### „Mein Louis bezahlt.“

Lola hatte Geschmack; die Villa in der Barerstraße, die der König später für sie bauen ließ — der Maurermeister Irleim verdiente allein 60 000 Gulden dabei — zeigte die gebiegene Schönheit des neuesten englischen Kunstgewerbes; sie sang temperamentvoll zur Gitarre und zum Piano und schwatzte mit reizender Intelligenz, sie mußte Bescheid in der großen Welt des westlichen Europa und zauberte eine Atmosphäre von geistreichem Luxus um sich hervor, der sich nicht nur der König schwer entziehen konnte. Sie war stolz auf den nunmehr erreichbaren Höhepunkt ihrer Laufbahn, unterschrieb sich als „maitresse du Roi“ und erklärte in den Geschäften, wenn sie bestellte: „Mein Louis bezahlt.“

### Der Erzbischof

Zwar hatte der neue Erzbischof von München, Graf Reisch, erklärt, er werde, sobald sein Pallium aus Rom gekommen sei, beim König direkte und ernste Schritte wegen der Sänglerin unternehmen. Das Pallium war da, aber es geschah nichts. Der König erfuhr natürlich von diesem Plane und wandte sich an den Papst mit der Bitte, er möchte ihn von diesem Geistesfesseln befreien. Als ein Vertrauter recht respektlos den Erzbischof „eine römische Filzlaus im bairischen Königsmantel“ nannte, war er bei König Ludwig heiteren Beifalls sicher.

Ein Komplott, Lola auszuhelien und auf eine österreichische Festung zu schaffen, wurde von einem Teilnehmer verraten; Lola wurde nunmehr scharf bewacht. Im akademischen Senate der Universität stellte Professor Lassaulx den Antrag, dem Minister Abel eine Deputation zu schicken, um die Anerkennung für seine Haltung auszudrücken — der Antrag fiel durch. Lassaulx wurde aber zur Strafe seines Amtes enthoben und mit ganz geringer Pension in den Ruhestand versetzt.

### „Pereat, die Sure!“

Die Studenten, bei denen Lassaulx nicht nur als entschiedener Katholik, sondern auch als Lehrer von Rang sehr beliebt war, huldigten ihm vor seiner Wohnung und zogen dann in die Scheffensstraße, wo Lola wohnte, mit dem unzweideutigen Ruf: „Pereat, die Sure!“ Lola verhönte das Volk von ihrem Fenster, die Straße mußte abgeperrt werden. Da kam der König zu Fuß von der Residenz und ging, ehrfurchtsvoll begrüßt, in das Haus; als er aber nach einer Stunde wieder heraustrat und bei einbrechender Nacht heimkehren wollte, wurde er belästigt, beschimpft und verprügelt: „Surenmajestät“ scholl ihm damals zuerst entgegen.

### Gräfin von Landsfeld

Endlich bairische Staatsangehörige geworden, hieß sie nun seit dem 25. August 1847, des Königs Namenstag, Gräfin Marie von Landsfeld. In ihrem Adelsdiplom war die sonst nicht mehr übliche ältere Formel aufgenommen worden, daß jeder fiskalischer Strafe unterliege, der der Gräfin Landsfeld die ihr gebührenden Titel und Ehren nicht bezeuge. Ihren Freunden zeigte sie ein an sie gerichtetes Handbillet des Königs, wonach die Königin in ihre Erhebung in den Grafenstand einwilligte. Lola nahm nun das, was sie und viele andere den Kampf gegen die Jesuiten nannte, mit ihrer ganzen Leidenschaft auf. Agenten und Korrespondenten an allen europäischen Höfen traten mit ihr in Verbindung. Vormittags besuchte sie den König, um Politik zu machen. Auch zu Ministerkonferenzen wurde sie in die Residenz gerufen. Durch ihren Murray kam sie in nahe Berührung mit dem englischen Gesandten Milbank in München und beeinflusste ihn in ihrem Sinne. In Gegenwart von Murray und dem Polen Karnowsky pflegte der König alle hochpolitischen Angelegenheiten zu verhandeln. Karnowsky war eine Zeitlang der Nachfolger des Oberleutnants Ruffbaumer in der Liebesgunst der Gräfin Landsfeld, er hatte sich durch eine törichte Duellgeschichte übel eingeführt und wurde schließlich auf Verreiben des russischen Gesandten aus München ausgewiesen, der in ihm einen gefährlichen politischen Agenten sah. Die Gräfin mußte durchschlagend gewesen sein, da auch Lolas Protektion ihn nicht zu schützen vermochte.

### Vorstellung bei Hofe

Nur eines fehlte ihr, so meinte sie, zum Siege: der Empfang bei Hofe. Sie wollte als politische Figur anerkannt sein, und dazu brauchte sie die volle Anerkennung als honeste Person von Stand.

Als Lola Ende November den König fragte, wann die Vorstellung bei Hofe stattfinden solle, und er antwortete, es sei in diesem Winter bei der großen Opposition unmöglich, schleuderte sie alles, was vor ihr auf dem Tische stand, dem König zu Füßen, warf sich vor ihm auf den Boden, biß sich auf die Lippen, jedoch sie Blut spie. Obgleich Ludwig diese Manöver schon kannte, war er erschüttert und beeilte sich zu versprechen: „Dann wollen wir sehen.“

### Studententravalle

In die gute Gesellschaft kam also die Gräfin Landsfeld nicht — sie schaffte sich weniger gute. Und damit begann das Ende ihrer Laufbahn in Bayern. Schon im Frühjahr 1847 war es im Bodellert zu Studentenerzessen gekommen, und das üble Verhalten der Polizeibeamten, die je zwei Studenten zusammengebunden abführten, hatte starken Eindruck gemacht. Die Studenten waren ja durch die Maßregelung so vieler Professoren sowie so gereizt — sie schlossen sich nun in überwiegender Zahl der Stimmung an, besonders festem Verts Minister geworden war. Eine kleine Gruppe aber ging bei der Gräfin Landsfeld aus und ein. Lola verfügte, was bei ihren unerschöpflichen Geldmitteln kein Wunder war, über eine Art Gerill von stattlichen jungen Leuten. Sie erwarb nun ihren Studenten die Erlaubnis, eine eigene Landsmannschaft, Alemannia genannt, zu gründen, zum großen Aerger der bestehenden Landsmannschaften, und trug sogar selbst bei festlichem Anlaß die neue Couleur.

Ein Studententravalle entschied den Kampf. Am 8. Februar 1848 rumpelte der Senior der Alemannen, ein Graf Hirsberg, durch Verhöhnung provoziert, einen anderen Studenten an, schlug ihm eine Ohrspeige und bedrohte ihn mit einem Dolche. Es entstand ein Tumult; Gendarmen mußten die Alemannen nach den Arkaden des Hofgartens eskortieren. Verhaftet wurde keiner — hieß, das sei Befehl, keinen Alemannen zu verhaften.

net, schloß die Universität bis zum Winter. Binnen vierundzwanzig Stunden sollten alle nicht in München wohnhaften Studenten die Stadt verlassen. Ein zweites Dekret löste alle studentischen Verbindungen auf. Es hieß, die Universität solle überhaupt nach Landshut verlegt werden; die Gräfin Landsberg hatte schon einige Tage vorher geäußert, sie müsse an einen anderen Ort. Das war nun den Münchener Bürgern zu viel. Sie erklärten den Studenten, sie müßten dableiben. Ohne vom Bürgermeister und Magistrat aufgefordert zu sein, versammelten sich viele Bürger auf dem Rathause; scharfe, ja drohende Worte fielen: der König solle nachgeben, sonst werde Gewalt gebraucht, hieß es.

### Lolas Flucht

Durch ihre Spione gewarnt, hatte Lola noch vergebens Verjuche gemacht, zum König vorzudringen; schon stieg das Volk von allen Seiten über die Mauern in den Hof ihrer Villa und bedrohte sie mit Steinen; der Polizeidirektor überbrachte der Gräfin den Befehl des Königs, Stadt und Land zu verlassen — da begab sie sich sofort auf die Flucht ohne Geld, ohne Schmuck. Die Gendarmen, die sie arretieren sollten, fanden die Villa leer. Ein allgemeines Bivat erfüllte die Straßen. In der Dankadresse

## Wähler und Wählerinnen des Landestells Oldenburg!

Nationalsozialisten und Kommunisten fordern als Bruderparteien auf, am Sonntag, dem 17. April 1932, bei dem Volksentscheid für die Auflösung des Oldenburger Landtages zu stimmen

In der Voraussicht, daß bei einer Neuwahl des Landtages keine wesentlich andere Zusammensetzung erfolgen wird, daß aber auch eine Wahl wiederum mit ungeheuren unnützen Kosten zu Lasten der Steuerzahler verbunden ist, fordern wir die eifrigen Wähler und Wählerinnen auf,

## dem Volksentscheid fernzubleiben!

Sozialdemokratische Partei  
Bezirksverband Schleswig-Holstein

### Verdingung von Pferdedung

Der in der Marlifarmen anfallende Pferdedung wird an den Meistbietenden verdingung. Die bedingenden Bedingungen können bei der Standortverwaltung vom 8-12 Uhr eingesehen werden. Vorteilhaft sind auch die vorgeschriebenen Angebotsvordrucke erhältlich. Die Angebote sind bis zum 21. April 1932 der unterfertigten Verwaltung postmäßig verschlossen einzureichen. 5742  
Hereskandortverwaltung

### Bassows Rosen- Pflanzen

Stammrosen von 0.50—1.40 m  
0.60 bis 2.00 RM.  
Sämtl. Rosenstämme sind a. winterhart Wild- roie veredelt, nicht auf Rosa rugosa. Büsch- rosen in edelst. Sort  
5 Stück 1.00 RM.  
Polyantha-Rosen, Schlingrosen, selbst- haltend und Wein u. a. Schlingrosen, Stütz- räumler i. viel. Sorten 10 Stk. 2.50 RM.  
Laubentz. Rosen, Lebensbäume in vielen Sorten.

Obstbäume in all Sort u. Form. Ein Post Obstbäume in klein Formschlehten: Apfel, Birnbäume, Schattenschnecken von 0.50 RM. an. Beratungen in all. Gartenfragen  
Neuanlag. v. Gärten und Instandhaltung.  
Hans Meinr.  
Bassow,  
Fadenburg, III. 22/24  
Fernsprecher 28 676

der Reichsräte an den König hieß es taktvoll, Ludwigs freier Wille sei ihrer Bitte zugekommen. Das Volk verurteilte die unteren Räume der Villa in der Barer Straße; als der König zu Fuß wie gewöhnlich, dorthin kam, wurde er in das Gemüth hineingerissen und von einem Stein am Arm getroffen. Peinlich genug, verjuchte er vergebens, durch Anrede an das Volk in die Verwirrung einzugreifen, dann kommandierte er selbst die Truppen, um die Straße frei zu machen.

Lola war unter dem Namen einer Mrs. Bolton über Lindau nach der Schweiz gereist; ihr Daß war nach Palermo vifiziert. Der König plante, sie in der Schweiz abzuholen und mit ihr nach Sizilien zu reisen.

Fra nach Schiller wurde das Mädchen aus der Fremde „Zur Erinnerung an den 11. Februar“ neu und herzlich besungen: Sie teilte jedem eine Gabe, Dem Kusse, jenem Schläge aus. Der Jüngling und der Greis am Stabe — Ein jeder ging verblüfft nach Haus... (Mit besonderer Erlaubnis des Ullstein-Verlages, Berlin, dem Buch „Geschichte der deutschen Revolution von 1848/49“ entnommen.)

## SA. ermordet Reichsbannermann

Oldenburg, 15. April  
Der 20jährige Bäckerjunge Helms, SA-Mann und Mitglied der NSDAP, wurde wegen Ermordung des Reichsbannermanns Pauls in Sillens verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. Der Vorbestrafte gibt das Verbrechen zu, behauptet aber, in Notwehr gehandelt zu haben.

## Oldenburger Landtag

K. F. Oldenburg, 14. April  
In der letzten Sitzung verlas der Nationalsozialist Joel eine längere Erklärung und bemerkte dazu, daß sie trotz des Trümmerhaufens in Oldenburg sich scheuen würden, nach der Neuwahl die Regierung zu übernehmen; schuld hätten die Schwarzen und die Roten. Hartung (SPD) beklagt sich darüber, daß kein einheitlicher Bericht zustande gekommen sei. Die SPD wünscht Annahme eines Antrages, der scharfe Eintreibung der Steuern von Leistungsfähigen fordert. Der Finanzminister hat diese Forderung vor einigen Tagen selbst erhoben. Hartung möchte ein scharfes Vorgehen unbedingt vermeiden haben. Frerichs (SPD) bringt als Sprecher der Fraktion zum Ausdruck, daß besonders für die Gemeinden sehr wenig getan wird und bezeichnet die bisherige Finanzpolitik des Staates für falsch. Man dürfe nicht nur für den Staat sorgen und den Gemeinden alle Wohlfahrtslasten aufbürden. Der Staat müsse den Gemeinden unbedingt helfen. Brendebach (Z) wendet sich gegen die Steuerpolitik der Nazi und fordert gleichfalls, mehr für die Gemeinden zu tun. Dr. Osterloh (DZ) behauptet, es wären überhaupt keine Leute mehr vorhanden, die Steuern zahlen könnten. Lehmann (SPD) wünscht Hilfe für die Gemeinden. Mit welchen Lügen gearbeitet wird, zeigen die Ausführungen des Nazi-Herzog, der behauptet, die Millionenschuld der Stadt Oldenburg sei durch die Sozialdemokratie verursacht. In Wirklichkeit sind von 41 Stadtverordneten 7 SPD-Leute. Gibt es eine größere Demagogie? Vannemann (DZ) fordert eine Politik, die die Rentabilität der Landwirtschaft sichert. Selbst wollen die Herrschaften nicht Hand anlegen, helfen soll ihnen der Staat. Ueber die Erklärung des Finanz- und des Innenministers geht die Debatte stundenlang, dabei kommt ganz klar zum Ausdruck, daß Oldenburg mit seiner Selbstständigkeit am Rande ist.



**Jogar für Optimisten eine Überraschung**

Rassiger Halbschuh in einer Form, wie sie heute getragen wird: halbrund. In der Farbe mittelbraun. In der Qualität: echt Box calf und — Achtung! — Original Goodyear Welt.

Reparaturen jeder Art schnell, sauber, billig

**7.90**

Keine Rede davon, daß neue Besen gut kehren! — Unser Geschäft ist nur hier am Platze neu — aber es hat eine Reihe erprobter Verkaufsläden und eine hochentwickelte Schuhorganisation hinter sich. Daher die beispiellosen Leistungen, daher die gesiebte Auswahl und die erstaunliche Billigkeit gerade in Herrenschuhen

**Hansa** SCHU G.M.  
LUBECK • BREITESTRASSE ECKE BECKERGASSE



**Das Verbrecherschiff vor Hamburg**

Besondere Vorsichtsmaßnahmen der Hafenspolizei

Hamburg, 15. April.

Der sogenannte argentinische Verbrecherdampfer „Chaco“, der bekanntlich seit Wochen vergeblich in den verschiedenen europäischen Häfen verweilt, die an Bord befindlichen 35 politischen Gefangenen abzugeben, wird nun auch den Hamburger Hafen besuchen. Er wird im Laufe des Sonntags auf der unteren Elbe erwartet. Wie wir hören, beabsichtigt jedoch das Schiff nicht, in Hamburg selbst die Deportierten zu landen, sondern will nur seine Vorräte ergänzen. Im übrigen wird die Hamburger Hafenspolizei besondere Vorkehrungen treffen, um ein etwa trotzdem beabsichtigtes An-Land-Gehen der politischen Gefangenen abzuwehren. Der Dampfer, der als argentinischer Hilfskreuzer die Kriegsfahne führt, wird nach kurzem Aufenthalt die Fahrt durch den Nordostsee-Kanal nach Odingen fortsetzen, um den größten Teil der aus Polen und Letten bestehenden Verbrecher dort auszuliefern.

**Neuerwerbungen der Öffentlichen Bücherhalle**

Mengstraße 28 II

im Lesesaal ausgelegt vom 15.-28. April:

- Passé, Ernst S. Die politischen Kampfbünde Deutschlands. 2. erw. Aufl. 1931. 103 S.
- Eine Übersicht über Entstehung, Entwicklung und geistige Grundlagen der verschiedenen Kampfbünde, von denen vor allem die im neuen Nationalismus wirkenden Verbände eingehend und kritisch untersucht werden.
- Siegfried, André. Die englische Krise. Aus d. Franz. 1931. 237 S.
- Die tiefgreifende Erschütterung des englischen Wirtschaftslebens, die eine Umgestaltung und Neuordnung notwendig macht, wird seit ihrem Beginn in den ersten Nachkriegsjahren scharfsichtig auf ihre Ursachen und ihre Bedeutung für das britische Weltreich hin untersucht.
- Kohl-Parson, Ludwig. In den Toren der Antarktis. Mit Abb. u. Kart. 1930. 298 S.
- Auf einer Forschungsreise nach der Insel Südgeorgien schildert der Verfasser anschaulich das Leben der Wale, der Elefanten und Seebügel, das er vor allem auf dem Walfang beobachtete.
- Jacobson, G. Adriaan. Die weiße Grenze. Abenteuer eines alten Seebären rund um den Weltkreis. Hrsg. von Albrecht Janßen. Mit Abb. u. Kart. 1931. 159 S. (Reisen u. Abenteuer 52.)
- Lebenserinnerungen eines Trompeter Kavirans, der im Auftrag Sagenbeds die nördlichen Polargebiete besuchte.
- Wilkins, George S. Eismeerflug. Mit Abb. u. Kart. 1930. 158 S. (Reisen u. Abenteuer 51.)
- Berichte über gefahr- und mühsame Polarflüge, die wetterkundlicher Forschung dienen.
- Schwerla, C. Verza. Kanada im Faltboot Mit Abb. u. Kart. 1930. 195 S.
- Humorvoll und lebendig schildert der Verfasser seine Sagabundensfahrten durch den kanadischen Arktis.
- Witz, Paul. Die lieblichsten Wilden in Neuguinea. Mit Abb. 1929. 75 S.
- Schilderungen und Bilder aus dem Leben der Tavuas, deren Charakter und Sitten der Verfasser mit warmer Anteilnahme beobachtet.
- Floerke, Kurt. Vogel auf der Reise. Mit Abb. 1928. 75 S.
- Inschaulich und fesselnd, zum Teil auf Grund eigener Beobachtungen behandelt der Verfasser die vielfach umstrittenen Fragen des Vogelzugs.

**Partei-Nachrichten**

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Secretariat Johannisstraße 48 ptz. Telefon 2244

Sprechstunden:

11-12 Uhr und 15-18 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen

- Achtung, Waisenerabzeichen-Verkäufer! Ab Montag, dem 18. April können die Waisenerabzeichen-Verkäufer im Partei-sekretariat die Abzeichen im Empfang nehmen.
21. Diktirt. Siemens. Bildungsabend. Am Dienstag, dem 19. April, 20 Uhr, beim Genevise Keller, Restaurant Herrenbrücke. Referent: Otto Körner.

**A** Gruppe Helfertor-Süd. Unsere nächste Versammlung findet am Montag, dem 18. April, 20 Uhr, im Bahnhofsstr. 11. Tagesordnung: Vortrag des Genossen Goldbeck.

**Sozialdemokratische Frauen**

10. bis 14. Diktirt. Am Dienstag, dem 19. April, 20 Uhr im „Weißen Hirs“ Vortrag der Genossin A. Stein. Es müssen alle kommen.
21. Diktirt. Am Sonnabend beteiligen wir uns am Werbe-Abend der Dänischer Genossinnen. Wir sammeln uns pünktlich 19 Uhr bei der Genossin Krause.

**Sozialistische Arbeiterjugend**

Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 18.30-19.30 Haus der Jugend, Zimmer 5.

- Ferdinand Passale. Sonntag, 16. April, 14 Uhr. Gelehrtag. Wir machen eine Tagungstagung.
- R. F. Paul Ott. Sonntag 21 Uhr Heimabend Haus der Jugend. Alle Musik-Instrumente mitbringen. Geheime Pünktlich!
- Christmanns. Sonntag über wir in Blumenfee. Alle müssen mittags 14 Uhr dort sein. Sonnabend 21 Uhr Heimabend. Instrumente heute abend 14 Uhr zum Heimabend mitbringen.
- Karl Marx. Sonntag 21 Uhr Haus der Jugend Heimabend. Es ist unbedingt notwendig, daß alle, die in unserer Kunstschule mitgearbeitet haben, ihre Instrumente mitbringen. Wer noch ein Instrument hat und nachlernen will, muß es auch mitbringen.

**Werbetag**

**der Kinderfreunde Moising**  
Sonntag, 17. April, im Kaffeehaus Moising

**Ausstellung**

von 10-17 Uhr, 15-17 Uhr Konzert. Eintritt frei

**Theater-Abend**

der SPD.-Spielgruppe Moising (Leitung Genosse Heuser) zum Besten der Kinderfreunde Moising, mit nachfolgendem Tanz. Beginn 20 Uhr. Eintritt Erwachsene 40 Pfennig, Erwerbslose 20 Pfennig. **Besucht die Veranstaltungen!**

R. D. Jean Laures. Sonntag 9 Uhr Zeitflecken (Dornbreite). 14 Uhr Friedrich-Ebert-Platz (Fahrt). 20 Uhr Heimabend.

Ferdinand Passale. Sonntag, den 17. April, 20 Uhr Winterabend. Alles muß erscheinen.

Sermann Müller. Sonntag Treffpunkt 13 Uhr auf dem Markt Schwartzau zum Geländespiel. Alle müssen kommen.

**Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde**

Büro: Haus der Jugend (Eingang Fegeler) Zimmer 11  
Geöffnet täglich 11-13 und 17-19 Uhr. Sonntags geschlossen.

Gruppe Wanderfahrten. Wir gehen Sonntag 4 Uhr geschlossen zum Film nach dem Haus der Jugend. Bringt alle 10 Pf. mit. Laut Beschluß der Helfertagung findet nur noch Donnerstags Gruppentag statt.

Alle Gruppen, die am Sonntag nicht für die Filmvorführungen in Frage kommen, werden aufgefordert, sich an dem Werbetag der Kinderfreunde in Moising zu beteiligen. (Siehe Karten.)

Note Saal. Sonntag treffen wir uns 5.30 Uhr Ecke Waldsee- und Wolkstraße. Alle Karten müssen bei R. Wankel abgerechnet werden. Die nicht abgerechneten Karten gelten als verkauft. Kommt alle!

Neue Menschen (Marli-Brandenbaum). Sonntag, den 17. April, 4 Uhr Filmvorführung im Haus der Jugend. Wir treffen uns Brandenbaum 3 Uhr beim Heim, Markt 3.15 Uhr Ecke Wolkstraße-Marktplatz. Vergesst nicht die 10 Pfennig und bringt Freunde mit. Seid pünktlich. Alle Karten müssen Sonntag abgerechnet werden.

Freies Volk (Marli-Brandenbaum). Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, Film im Haus der Jugend. Wir treffen uns Brandenbaum 3 Uhr beim Heim, Markt 3.15 Uhr Ecke Wolkstraße-Marktplatz. Vergesst nicht die 10 Pfennig. Seid pünktlich und bringt Freunde mit.

Kiet in de Welt. Sonntag mittags 1.45 Uhr Haus der Jugend. 10 Pfennig mitbringen. Bringt gute Freunde mit.

Gode Grün. Die Kinder, die noch keine Kinetarte haben, treffen sich am Montag 17.30 Uhr im Haus der Jugend. Alle müssen 10 Pfennig mitbringen.

Jugendsport. Wir gehen am Sonntag um 2 Uhr zum Film ins Haus der Jugend. Kommt alle pünktlich. Bringt 10 Pfennig und noch andere Kinder mit.

Verweert. Achtung! Sonntag, den 17. April, Geländespiel. 2 Uhr Schwartzau (Markt).

Schwartzau-Rensfeld. Note und Jungfalken! Am Sonntag treffen sich alle Falken um 14 Uhr auf dem Schwartzauer Marktplatz zum Geländespiel. Kommt alle!

**Gewerkschaftliche Mitteilungen**

Metallarbeiter-Jugend. Sonntag 9.45 Uhr Besichtigung der Hansa-Meierei. 10.30 Uhr, 21 Uhr. Sonntag Besichtigung der Hansa-Meierei, 9.45 Uhr. Wir treffen uns um 9 Uhr Marktplatz. Nachmittags um 2 Uhr Burgtorbrücke. Wanderung.

Achtung, W.S.! Sonntag, den 17. April, 9.45 Uhr Besichtigung der Hansa-Meierei. Wir treffen uns um 9 Uhr auf dem Marktplatz. Nachmittags Wanderung. Treffen um 2 Uhr Burgtorbrücke.

J.d.L. Jugend-Turngruppe. Sonntag morgen 8.30 Uhr Neben zum Werbeabend in der Dom-Näthen-Mittelschule. Inbezugtes Erscheinen erforderlich.

**Freigewerkschaftlicher Jugendausschuß**

Die Besichtigung der Hansa-Meierei findet am Sonntag morgen 10 Uhr statt. Treffpunkt am Eingang um 9.45 Uhr. Teilnehmer können nur 35 Kollegen, die in der Funktionär-Sitzung bestimmt worden sind.

**Deutscher Arbeiter-Sängerbund**

aus Schleswig-Holstein - Bezirk IV, Bezirk Lübeck  
Vorstand: Ernst Gerlach, Fuschelstr. 16; Kassierer: W. W. Grewsmühl, Lüdwigstr. 40

Chorverein Lübeck. Unsere nächste Gesangsprobe ist am Montag, dem 18. April in der Aula (Langer Kobberg 21 a). Männerchor 7.30 Uhr, Frauenchor 8.30 Uhr. Alle Chormitglieder werden dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen. Aufnahme neuer Mitglieder findet dortselbst statt.

**Kinderfreunde Lübeck**

**Filmvorführungen**

im Haus der Jugend  
Sonntag, 17. April, 2 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr  
Montag, 18. April, 4 Uhr, 6 Uhr

**Programm:**  
1. Matag der Kinderfreunde. 2. Die Kinderrepublik. 3. Chaplin als Feuerwehrmann. 4. Chaplin als Preisboxer

Unkostenbeitrag: Kinder 10 Pfennig. Alle-Kinder kommen!

**Arbeiter-Sport**

Touristenverein Die Naturfreunde, Sonntag Kistenarbeit. Bringt guten Humor mit.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Fackenburg. Es sind folgende Touren für April festgesetzt. 17. April: Kücknis. Abfahrt 9 Uhr. 24. April: Bezirkstourfahrt Gleichenberg. Abfahrt 11 Uhr. 1. Mai: Strandtour. Abfahrt 12 Uhr. 8. Mai: Werbeabend der Jugend-Partei. Anfang 3 Uhr.

**Sport am Sonntag**

Fußball auf dem Kasernenbrink, nachmittags 3 Uhr:

F.S.D. — Moising.

Fußball in Kücknis, nachmittags 3 Uhr:

Kücknis — Seeres.

**Schiffsnachrichten**

Lübeck-Linie Affenackerschiff  
Dampfer Sankt Lorenz, Kapitän E. Köhler, ist am 15. April 9 Uhr in Riga angekommen.

Angelkommene Schiffe

15. April

M. Hermann, Kap. Jensen, von Gard, 1 Tg. — M. Albert Eibo, Kap. Dröhan, von Fackenburg, 1 Tg. — M. Rita, Kap. Hansen, von Matfrank, 2 Tg. — D. Nordkap, Kap. Heinrich, von Stockholm, 2 Tg. — M. Abel, Kap. Falkenburg, von Egerund, 1 Tg. — M. Emeralda, Kap. Köpplmann, von Rostock, 1 Tg. — M. Frieda, Kap. Schorberg, von Rostock, 3 Td. — M. Alina, Kap. Schöpfke, von Neustadt, 4 Td. — M. Wägen, Kap. Johansson, von Wismar, 1 Tg.

16. April

M. Abete, Kap. Winter, von Rjööge, 1 Tg. — Seecheyper Seros, Kap. Stehr, von Warnemünde, 1 Tg.

Abgegangene Schiffe

15. April

D. Swane, Kap. Stenfelt, nach Gothenburg, Stückgut.

Kanalichiffahrt

Eingehende Schiffe

Nr. 115, Großheeren, Rogäh, 555 To. Steinfalz, von Magdeburg. — Nr. 2472, Mattler, Fischberg, 285 To. Steinfalz, von Rostock. — Nr. 186, Wenzel, Neufels, 550 To. Steinfalz, von Rostock. — Nr. 744, Kehler, Busch, 600 To. Steinfalz, von Magdeburg. — Nr. 874, Solert, Gesehacht, 50 To. Futtermittel, von Wöln. — Güterdampfer Paula, 123 To. Stückg., von Magdeburg.

Ausgehende Schiffe

Motorregler Erna, Burg, 86 To. Döfennisch, nach Hamburg. — Nr. 10992, Frestorf, Ge. Rosenburg, leer, nach Magdeburg. — Motorfahrlin Peutehafen, 130 To. Rost., nach Hamburg. — Nr. 763, Schöder, Pbg., 65 To. Stückg., nach Hamburg. — Güterdampfer Katharine Vertling, 44 To. Stückg., nach Magdeburg.

**Wasserstände der Elbe**

Magdeburg, 15. April

Kimburg	0.53	Rosslau	1.76
Brandeis	0.59	Barby	2.10
Melmit	0.80	Magdeburg	1.47
Leitmeritz	0.90	Tangermünde	2.78
Ludwig	0.84	Wittenberge	2.44
Dresden	0.73	Dömitz	1.88
Torgau	1.18	Sohnitz	1.76
Wittenberg			

**Geschäftliches**

Lübeck hat ein Hansa-Schuhhaus. Die Firma Hansa-Schuhe G. m. b. H. eröffnete in den von Lübecker Handwerklern in außerordentlich kurzer Zeit vollständig renovierten Geschäftsräumen des Eckhauses Breite Straße-Weberstraße ein modern, zweckmäßig und neuzeitlich eingerichtetes Schuhhaus, das sich zweifelslos in kurzer Zeit das Vertrauen der Lübecker Kaufkraft erwerben wird. Anlässlich der Eröffnung hat die Geschäftsleitung des Unternehmens dem Wohlwärtigen 50 Gutsheine für Schuhe und Stiefel zur Verfügung gestellt.

Du hast aber geblöde Hände! Ach weißt Du, ich finde, die Lamm' haut jede Frau haben, wenn sie flug ist. Ich zum Beispiel habe mich beim Pube und Scheuern für Henkel's Ata entschieden. Das legt den Schmutz wie an Kommando fort und ist doch so mild, daß die Hände geschont bleiben.

Redaktion des Lübecker Volksboten: Leitung Dr. J. Leber, M. d. R. Politik und Wirtschaft: Dr. F. Solmitz; Lokaler Teil und Feuilleton: Hermann Bauer.

Verantwortlich auf Grund des Pressegesetzes für den gesamten redaktionellen Teil: Hermann Bauer. Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliches: Oskar Jandke.

Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

**Kronsförde**

**Werbe-Abend**

der jungen Generation für Sozialdemokratie und Reichsbanner

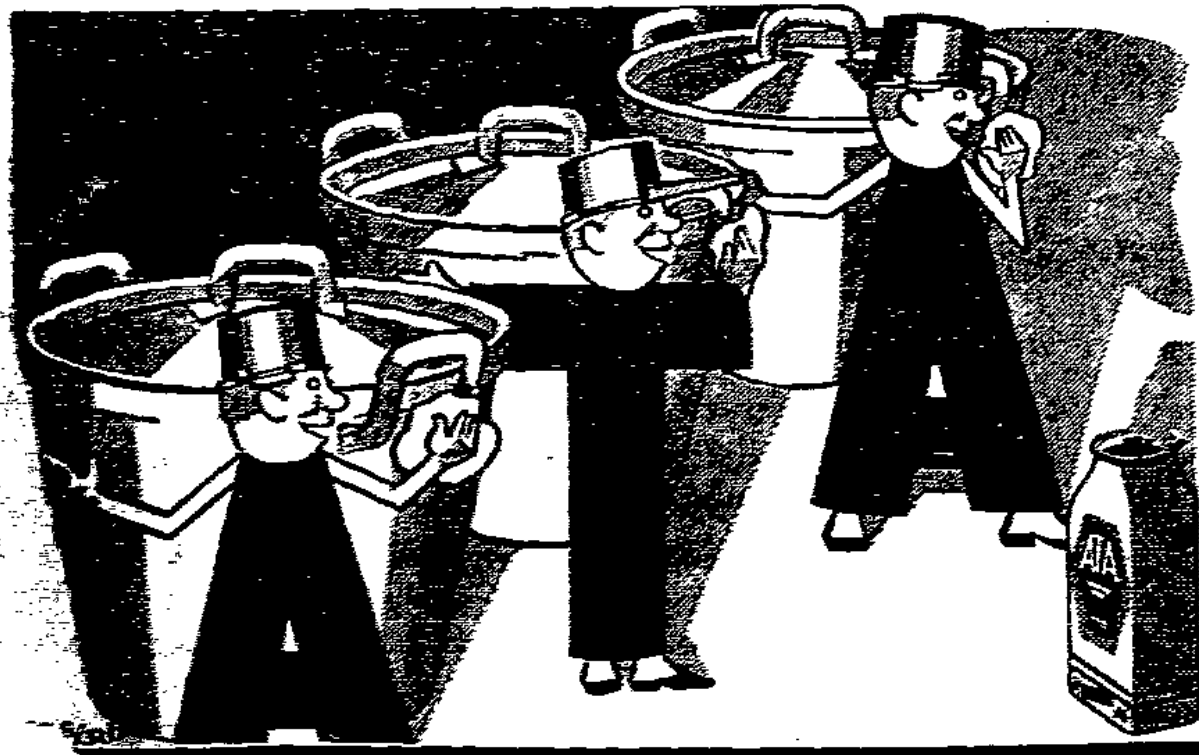
am Sonnabend, 16. April abends 8 Uhr

bei König in Kronsförde

Ansprache — Buntes Allerlei — Konzert — Tanz

Eintritt frei!

**A-Gruppe der SPD. Jungbanner Moising**



**Jeder Topf ist blinkendhell!  
ATA putzt bequem und schnell!**

Ata für alles, denn Ata putzt alles! Metall. Holz. Glas oder Stein, was es auch sei. Auch Ihr Aluminiumgeschirr strahlt wie neu, wenn Sie es mit Ata trocken abreiben und mit trockenem Lappen nachpolieren. Für die Säuberung aller EB-Geräte ist Ata die hygienische Hilfe, weil es geruchlos ist und keine säurehaltigen Bestandteile besitzt. Sie sparen beim Scheuern und Putzen wie alle, die Henkel's Ata benutzen!

**ATA putzt und reinigt alles**  
Hergestellt in den Persilwerken

**bringen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's**



# VOLKS-TAGE

ZU VOLKSTÜMLICH

NIEDRIGEN PREISEN



Reizende Strohkappe mit Bandgarnitur

1.95



Jugd. Schräglocke, schöne Band-u. Blumen-Untergarn.

2.95



Mod. Canotier, Glanzstroh mit schöner Bandgarnitur

3.75



Kleiderhut, mod. Bögelform mit schöner Bandgarnitur

4.75



Mantel aus modern. Wollstoffen ganz auf Kunstseide sehr interessante Rückenlinie

12.50



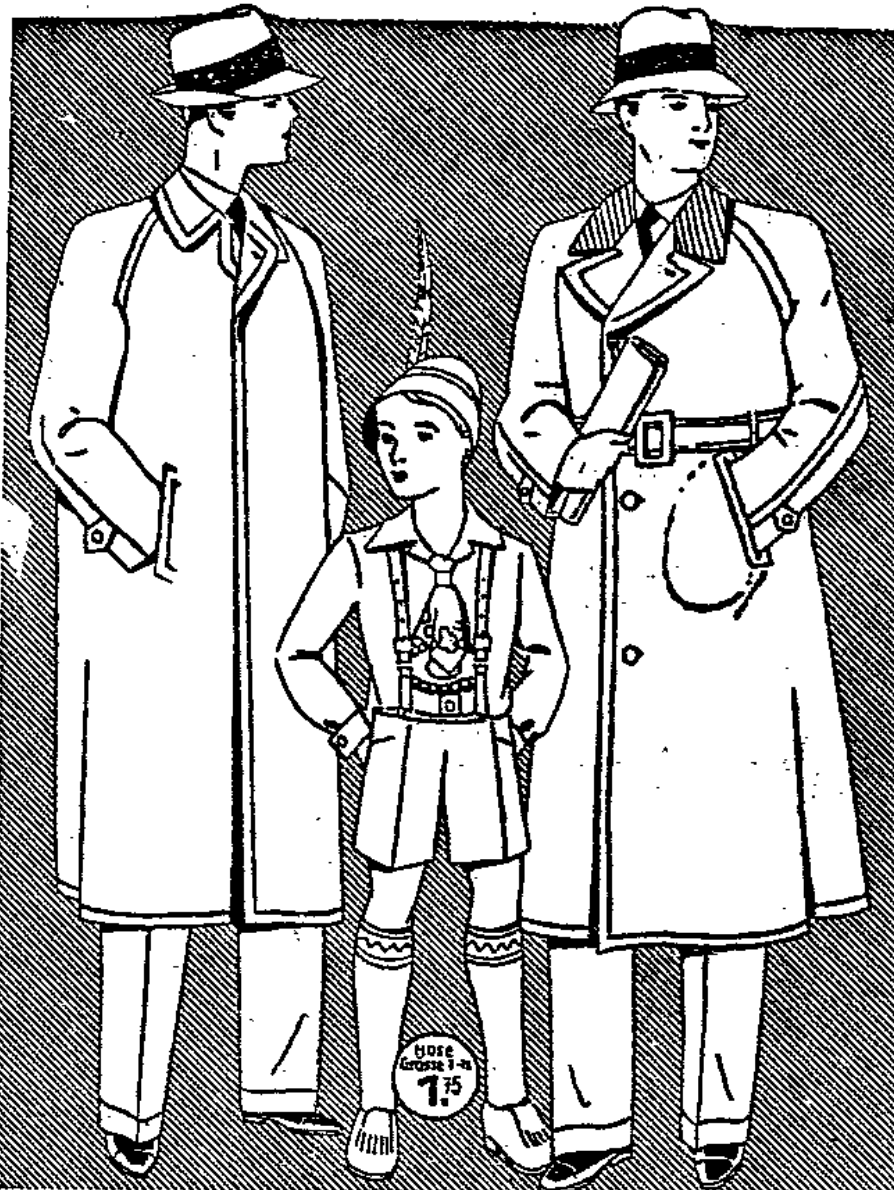
Frühjahrs-Kleid aus reinwollenen Stoffen, hellfarbig, modern gemustert 4.80

Frühjahrs-Kleid aus kunstseidenem Marocain in allen modernen Farben 8.75



Smoking-Kostüm aus elegantem Fischgrät. mit Ripsweste, Jacke ganz auf Kunstseide 19.75

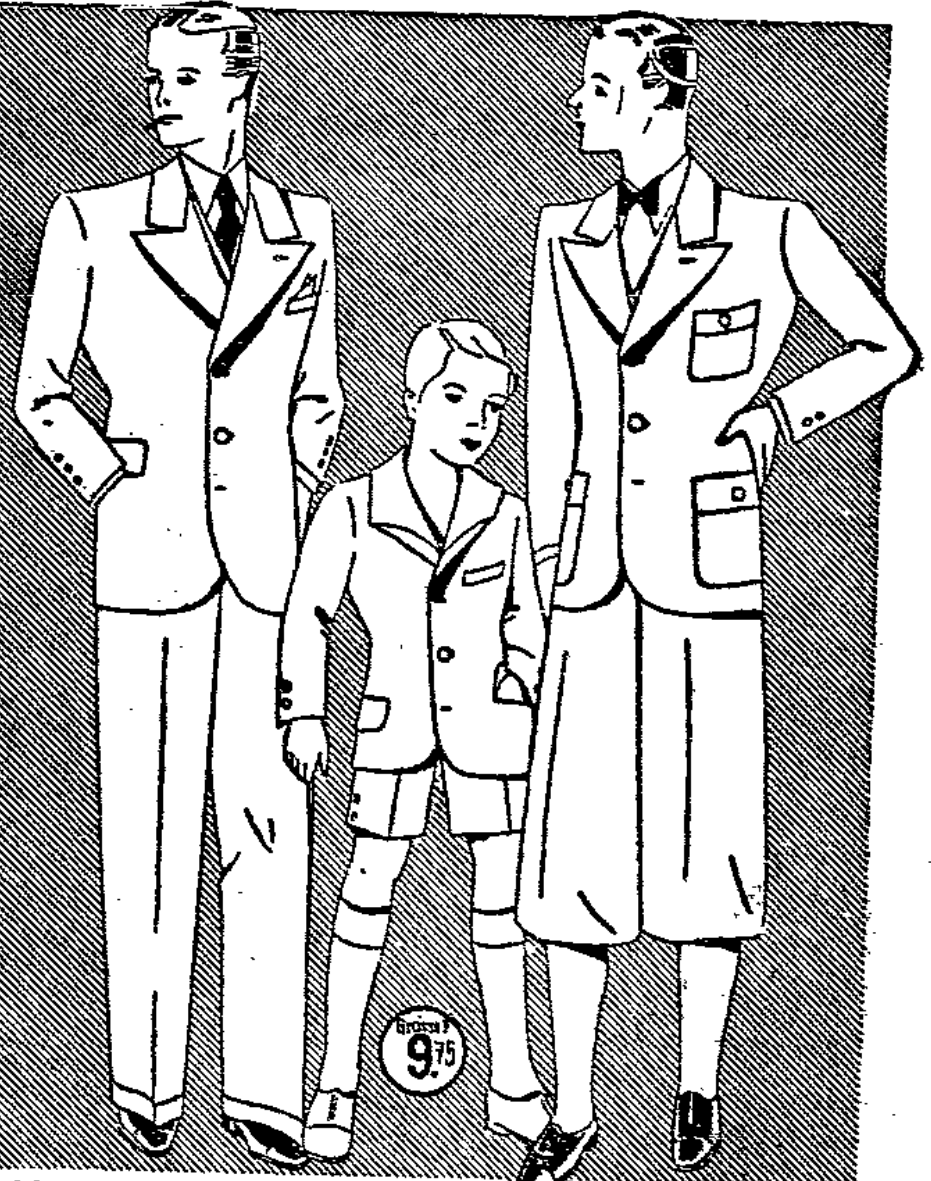
Eleganter Mantel aus hochmod. englisch-artig genoppten Stoffen, ganz auf Kunstseide 19.75



Herren-Slipon aus reinwollenem Imprägn. Gabardine, ganz auf Kunstseide nur 26.50

Herr.-Wettermantel gar. wasserdicht, in Lederol bequem geschnitten offen u. geschl. nur 15.75

Wir wollen durch allergrößte Kraftentfaltung Ihre Wirtschaftshilfe sein. Volkstümlich niedrige Preise in allen 60 Abt. unseres Hauses daher darf es für Sie nur einen Weg geben - den Weg zu



Herren-Anzug aus reinwoll. „Fresco“, mod. graue Farböne, auf Alpaka futter nur 29.00

Herren-Sportanzug haltbare Stoffqualität, auf Alpaka gefüttert... nur 18.00

# KARSTADT

LÜBECK

Schür gestreift, 116  
ezugstoff Stralt  
ene Streifen, Deck bestb



# WOLLS-Tage



## Waschstoffe

- Beiderwand uni und gestreift, gute Qualität, in großer Auswahl, Meter **38,-**
- Panama ca. 80 cm breit, das bevorzugte Gewebe, in mod. Farben, Meter **58,-**
- Wäschebatist geblümt, in modernen Dessins und Farben ... Meter **68,-**
- Wollmusseline ca. 80cm brt. gute Kleiderware, in versch. Dessins, Meter **88,-**

## Wollstoffe

- Kleider-Karos m. apart. Effekten, in verschiedenen Farbstellungen, Meter **38,-**
- Crêpe Caid reine Wolle, gute Kleiderware, in versch. Farben, Meter **88,-**
- Afghalaine reine Wolle, elegante Ware, in den neuesten Farben ... Meter **1.45**
- Shetland-Noppé ca. 145cm brt. f. Mäntel u. Kostüme, in beige u. grau, Meter **2.25**

## Seidenstoffe

- Waschkunstseide bedr., gute tragf. Ware, in versch. Dessins, Meter **48,-**
- Kunstseiden-Serge elegantes Futter für Mäntel und Kostüme, Meter **98,-**
- Flamengo Wolle mit Kunstseide, gute Qualität, in modern. Farben, Meter **2.25**
- Crêpe Marocaine Kunstseide eleg. Ware, neueste Tupfendessins, Meter **2.95**

## Strümpfe

- Kinder-Strümpfe gut. Baumwolle Größe 8-10 **68,-**, 3-7 **48,-**, 1-2 **28,-**
- Herren-Socken kräftige Baumwolle, neue Muster und Farben..... **48,-**
- Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako, Doppelsehle, Hochferse ..... **48,-**
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, Spitzferse, moderne Farben **68,-**

## Wollwaren

- Sport-Pullover ohne Arm, in braun und blau meliert ..... **1.25**
- Damen-Pullover mit 1/4 Arm, schöne moderne Farben ..... **1.65**
- Damen-Pullover mit Arm und eleganter Rüschengarnitur ..... **2.95**
- Herren-Westen in verschiedenen Mischungen, Strapazierqualität .. **4.90**

## Trikotagen

- Damen-Schlüpfer gute Kunstseide **95,-**
- Einsatzhemden moderne Einsätze **1.10**
- Hemden ägyptisch **1.25**
- Hemden **1.95**

## Damenkleider

- Kleider aus schön bedrucktem Musselin, vollweit geschnitt., bis Gr. 52 **2.95**
- Kleider aus reinwoll. Rips-Popellin, in fesch. modernen Formen ..... **5.90**
- Kleider aus gutem Kunstseid. Marocain, fesch. Formen, moderne Farben **8.75**
- Frauen-Kleider aus reinwoll. Musselin, mit eleg. Weste, bis Gr. 50 **9.75**

## Damenmäntel

- Mäntel aus mod. Diagonalstoff., mit breitem Revers, g. nz auf Kunstseide .. **9.75**
- Mäntel neue Fantasie Stoffe, braun hell mode u. marine, ganz a. K'seide **12.75**
- Mäntel Fleur de laine, fesch. Form. a. als Complet-Mant. z. trag., g. a. K'seide **19.75**
- Sport-Kostüme moderne Stoffe engl. Art, beste Verarb., Jacke g. a. K'seide **14.75**

## Blusen-Röcke

- Polo-Blusen weiß und farbig, be.onders gut sitzender Schnitt ..... **1.25**
- Sport-Blusen aus Panama, weiß und pastellfarbig ..... **1.25**
- Blusen-Röcke uni marine und schwarz, mit Falten ..... **2.95**
- Blusen-Röcke reinwoll. Stoffe, uni marine od. marine mit kl. Mustern **3.90**

## Damenhüte

- Kleidsamer Frauenhut seitl. Aufschlag mit hübsch. Bandgarnitur **2.95**
- Neueste Kappenform Glanzstroh m. Bandbügel u. Schließfingerring **3.95**
- Moderne Glocke zweifarb. mit aparter Band- und Untergarnitur **4.75**
- Eleg. Kleiderhut aus grobem Stroh, alle Modefarb. mit Blumengarnitur **6.75**

## Damenwäsche

- Trägerhemden mit reicher Stickerei und Stickereimotiv garniert **65,-**
- Achsel-Hemden starkfädig Kretton, 3 seitig Stickerei ..... **90,-**
- Unterkleider aus Seidentrikot oben und unten garniert, enorm billig **1.25**
- Schlafanzüge mit kurzem Arm aus farbigem Batist mit Besatz ..... **1.90**

## Schürzen-Korsetten

- Büstenhalter aus Hemdentuch Rückenschluß, guter Sitz ..... **25,-**
- Jumperschürzen bunt Trachtenstoff, mittlere Größe, versch. Dessins.. **90,-**
- Sportgürtel seitlich Gummiteile zum Halen, aus gemustertem Jacquard **90,-**
- Schutzkittel ohne Arm farbiger Zelfir, garniert ..... **1.25**

## Parfümerie

- Taschenkämmen im Lederetui ..... Stück **0.35**
- 4 Stk. Lanolin-od. Lilienmilchseife im Cellophanbeutel . Beutel **0.40**
- Parfümzerstäuber echt Bleikristall, mit langer, farbiger Quaste .. **1.45**
- Badematten aus Gummi, Größe 57,33 cm, in hübschen Dessins u. Farben **1.90**

## Lederwaren

- Besuchstaschen 20 cm, marmor. Vollrindleder, mit Vor- und Rücktasche **2.90**
- Stadttaschen 30 cm, aus Leder, m. Reißverschluß, Moiréfutter, Innentasche **3.75**
- Derbytaschen 20 cm, neue Form in marmor. Rindleder, m. verstellb. Griff **3.90**
- Brieftaschen 17 cm, a. echt Saffianleder, 3teilig, mit durchgeh. Geheimfach **1.75**

Im Erlösungsraum Ein Mittagessen (Suppe, Fleischgericht, Gemüse, Kartoffeln u. Nachspeise) **82,-**, Ein Eintopfgericht **50,-**

# KARSTADT



# WOLKS-Tage

## Damenschuhe

- Damen-Leinenschuhe gefl. Vorderblatt, Block- u. L.XV.-Absatz **1.65**
- Damen-Opanken farbige Led., m. Stoffeinlage, ganz aus Leder **2.95**
- Damen-Spangenschuhe Lackleder komb., Block- u. L.XV.-Abs. **3.75**
- D'Spangen- und Schnürschuhe, farbige Leder, Blockabsatz ... **3.90**

## Herrenschuhe

- Herren-Halbschuhe braun und schwarz, guter Straßenschuh ... **4.75**
- Herren-Halbschuhe und Stiefel schwarz, braun und Lackleder ... **5.75**
- Herren-Halbschuhe Lackled. braun Boxkalf, Orig. Goodyear-Welt **6.75**
- Herren-Sportstiefel braun u. schwarz, wasserd. Futter, Doppelsohle **8.90**

## Kinderschuhe

- Segeltuch-Turnschuhe 20/24 schwarz, braun u. grau, kräft. Gummi, 36/42 1.25 31/35 93.S. 27/30 78.S. **65.S.**
- D'Leder-Niedertreter verschied. Farben, mit genähter Sohle **1.25**
- Kinder-Stiefel feinfarbig Leder, Größe 18/22, tells echt Chevreau ... **1.95**
- Kinder-Stiefel schwarz Rindbox Größe 27/35 **3.90** braun, Größe 23/26 **3.75**

## Herrenkleidung

- H'Hosen fein gestreift, Imit. Kammgarn, gute Paßform, solide Verarbeitung. **1.25**
- H'Lagerkittel aus dunkelgrauem Nessel, halbt. Quallt., tadelloss verarbeitet **2.95**
- H'Sporthosen fabelhafte Muster sehr gute Qual. mit dopp. Hosenboden **3.95**
- H'Regenmäntel gar. wasserdicht gummiert, farb. Stoffbezug nur **7.50**

## Herrenartikel

- Selbstbinder Reine Seide, nur neue Früh-Muster u. Streifen, außergew. preiswert **95.S.**
- Oberhemden mit Kragen, unterfütterte Brust, mod. neue Muster **1.95**
- Sporthemden mit fest. Kragen und Krawatte, waschechte Qualitäten, neue Muster **2.45**
- Damenschirme gute haltbare Qualität, mit Bordüre u. durchgestreift **2.50**

## Knabenkleidung

- Tiroler-Hosen gute Qualität, ... Anzug-Hosen, Sportform **1.75**
- Knaben-Waschanzüge Kieler Bluse, Ja Kadett, Satinhose Gr. 0 **2.95**
- Kieler Pyjacks echt blau Melton, ganz gefüttert, gute Paßform, Größe 0 **5.75**
- Kieler Anzüge garantiert farb. echt Melton, mit vollst. Garnitur, Gr. 0 **5.90**



## Gardinen

- Landhaus-Gardinen mit: Volant, weiß und farbig ..... **22.S.**
- Vorhangstoff ca. 80 cm breit moderne farbige Streifenmuster ..... **38.S.**
- Spannstoff 130 cm breit, guter deutscher Webtüll ..... **58.S.**
- Halbstores Meterware, mit breit. Einsatz und Dreifranse ..... **68.S.**

## Möbelstoffe-Decken

- Bootskissen doppelseit., Kretonne weiche Füllung ..... **75.S.**
- Jacquard-Rips-Flammé 120 cm breit, in vielen Farben ..... **1.25**
- Tischdecken K'seldener Damast vier Seilen Franse ..... **2.95**
- Dekoration 2 Flügel, 1 Ueberfall moderne Verarbeitung ..... **4.95**

## Teppiche

- Haargarnteppiche Imit. ca. 130/200, doppelseitig ..... **5.75**
- Bouclé-Teppiche mit festem Rücken, in vielen Dessins **12.50**
- Haargarnteppiche ca. 200/300, schwere Qualität ..... **26.30**
- Velour-Teppiche 200/300 garant. reine Wolle, dichte Einstellg. **34.00**

## Küchenwäsche

- Handtücher rein Leinen, gestreift, gesäumt und gebändert ..... **46.S.**
- Geschirrtücher rein Leinen, rot kariert, gesäumt und gebändert, 55/75 **46.S.**
- Kissenbezüge Renforce oder Linon, mit Glanzgarnlanguette ..... **66.S.**
- Betttücher gute, westfälische Stuhlware, eigene Anfertigung, 140/225 ... **1.85**

## Tischwäsche

- Tischdecken Panamagewebe in hübschen Karos, 110/140 ..... **1.10**
- Tischtücher Jacquard, vollgebleicht verschiedene Muster, 110/150 ..... **1.45**
- Kaffeetischdecken Indanthr.-farbig bedruckt, 130/160 ..... **1.95**
- Kaffeedecken Kunstseide, farb. kariert, Indanthren, 130/160 ..... **2.75**

## Baumwollwaren

- Nessel gute westfälische Rohware 140 cm breit **48.S.** ca. 75 cm breit
- Wäschetuch vollgebleicht fädige Qualität
- Kittel- und Schür: einfarbig und gestreift, 116
- Bettbezugstoff Streifen sch. edene Streifen, Deck bärbb

## Bettwaren 1 Stand Betten 66.50

- Inlett für Kissen echtfarbig und federdicht, 80 cm breit ..... **98.S.**
- Inlett für Unterbetten gar. echt türk.-rot u. federdicht, 115 cm **1.95**
- Inlett für Oberbetten gar. echt türk.-rot u. federdicht, 140 cm **2.25**
- Damen- u. Herren-Taschentücher zum Aussuchen **6 Stück 60.S.**
- Oberbett gefüllt mit 5 Pfund weichen Halbdäunen ..... **38.00**
- Kissen gefüllt mit 1 1/4 Pfund weichen Halbdäunen ..... **12.80**
- Unterbett gefüllt mit 6 Pfund prima Federn ..... **15.70**
- Feudel z. Aitsuchen **3 Stück 45.S.**

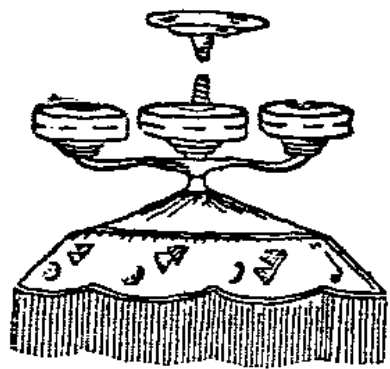
Im Erfrischungsraum: Sahne mit Ananas und Borkenschokolade ..... Portion **18 Pfg.**

# KARSTADT

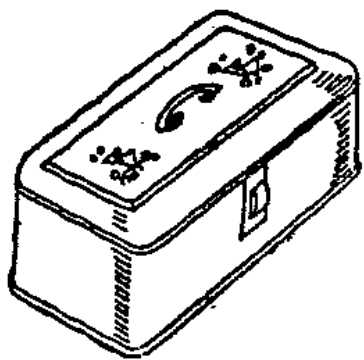


# WOLKS-TAGE

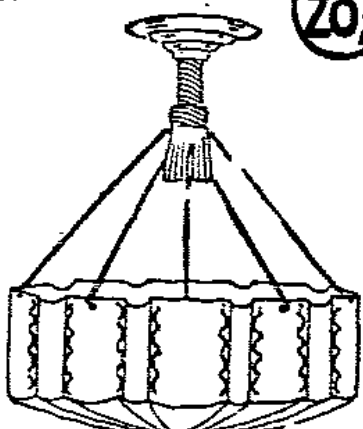
ZU VOLKSTÜMLICH NIEDRIGEN PREISEN



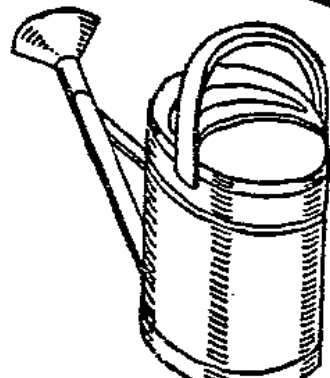
Rein Messing, mit 60 cm Seidenschirm **28,75**



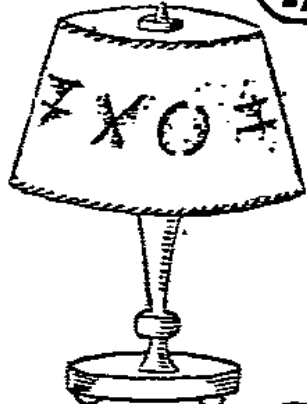
Brochkasten, mod. Spritzdekore **2,10**



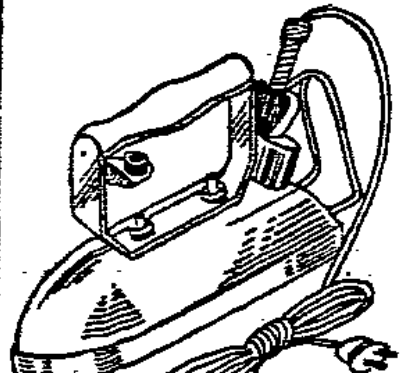
Ampel mit Seidenaufhängung **4,75**



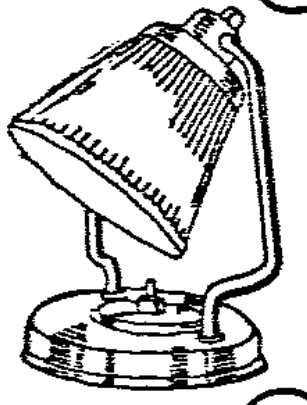
Gießkanne, 6 Liter, aus Weißblech **1,-**



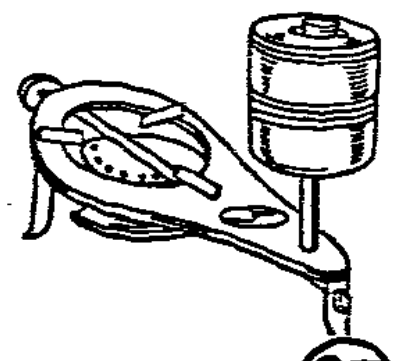
Schleifackfuß mit Kartonschirm **2,95**



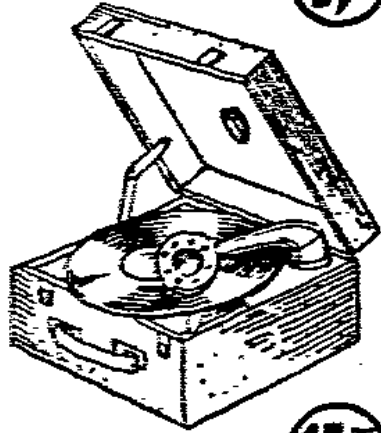
mit Zuleitg., Aufstellvorr. u. Daumenruhe **4,25**



Messing, vernickelt mit Seidenschirm **3,75**



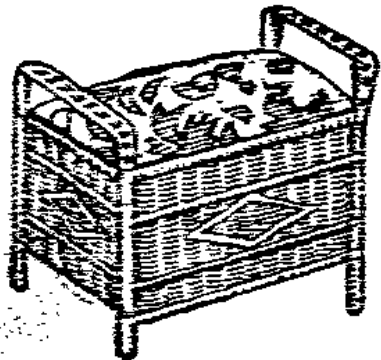
Spißkugelskocher mit Messingbassin **2,75**



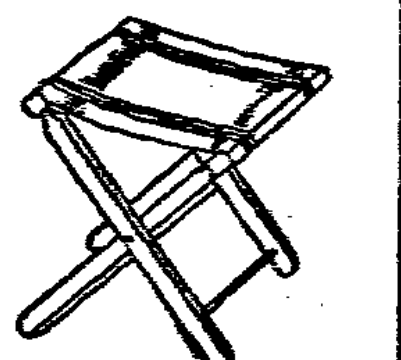
Koffergrammophon gute Ausführung **15,75**



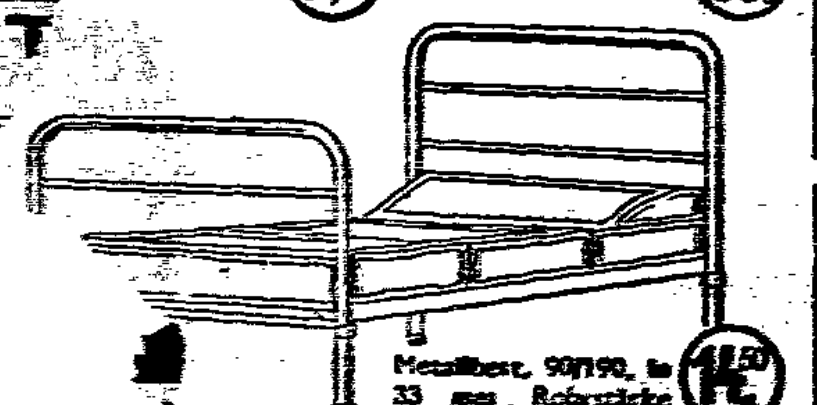
Stoffpuppe, 40 cm groß mit Mamastimme **1,-**



Edelstühle **3,50**



Feldklappstuhl **68**



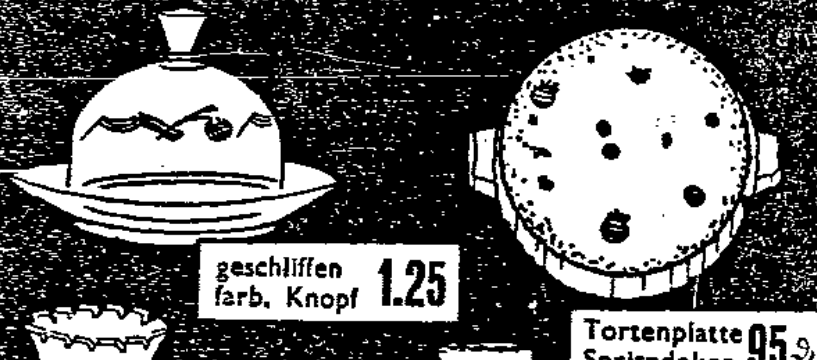
Metallbest, 90/190, in 33 mm Robrstärke **14,-**



9teilig, mod. Dekore **2,95**



Steilig, mit Golddekor **2,95**



geschliffen farb. Knopf **1,25**



Vase, Bleikr. **2,95**



Karaffe Melkr. 1/2 Liter **3,75**



Römer, Kristall obert. **1,25**



Teewärmer sort. Farben **1,25**

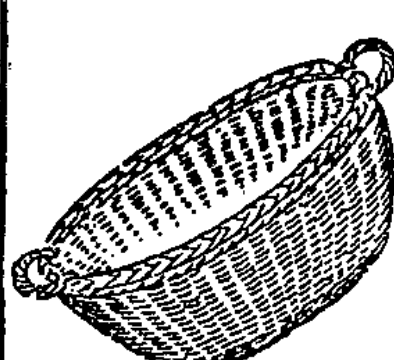


Praktische Kochvorführung d. Schnellkochtopfes "Kochfix" täglich 10 u. 16 Uhr!

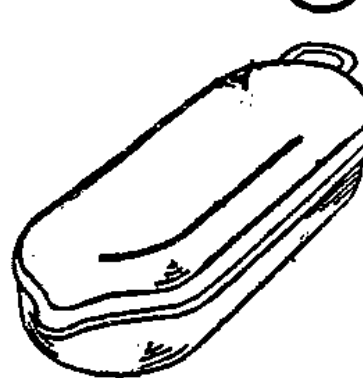
## KARSTADT



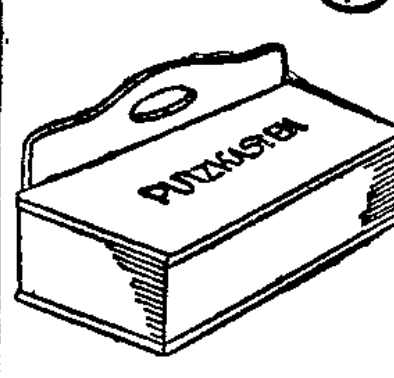
Satz, 3 Stück 16 cm, 18 cm, 20 cm **2,95**



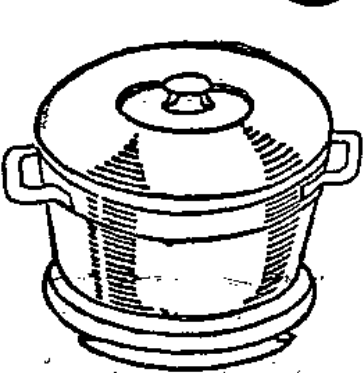
Wäschekorb, oval, pa. Weide, ca. 65 cm **2,45**



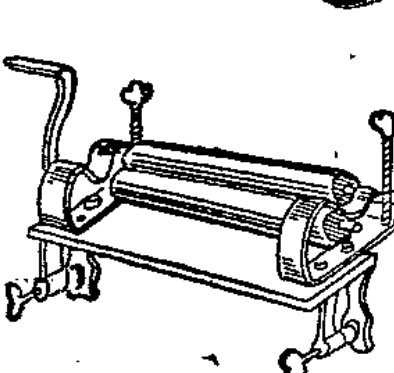
Bratpfanne mit Deckel 35 cm, Emaille **2,-**



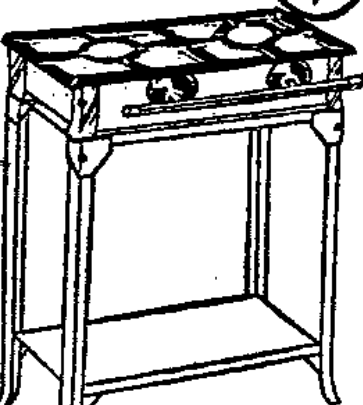
Putzkasten Buche, mattiert **68**



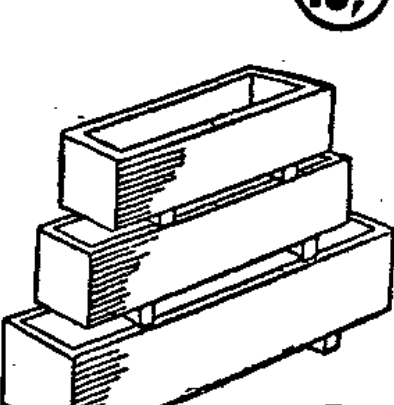
Brat- und Backapparat, Aluminium **3,50**



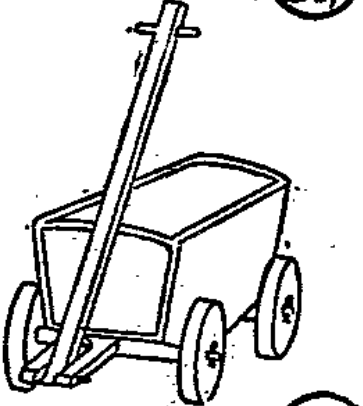
in Qualität, mit 36-cm-Walzen **10,80**



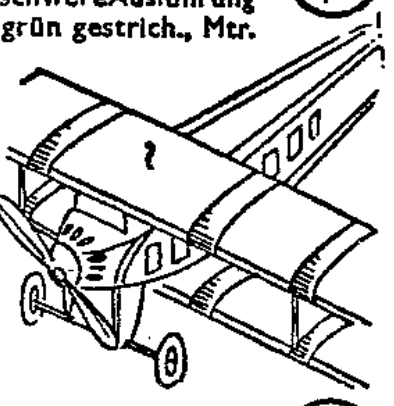
Gaskocher, 2flammig mit Ständer **24,50**



Balkonkasten, schwere Ausführung grün gestrich., Mtr. **1,50**



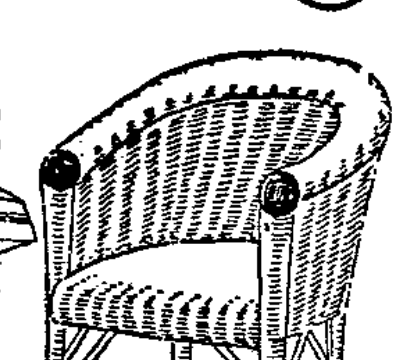
Holzwagen, besonders stabil **85**



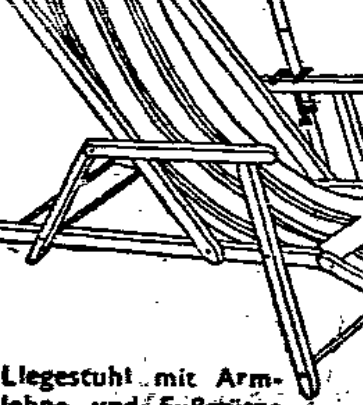
Doppeldecker, extra groß, mit Uhrwerk **1,-**



Gartenschirm in schönen Farben **6,90**



Peddigessel vollgeflochten **7,80**



Liegestuhl, mit Armlehne und Fußstütze **4,75**



Peddigessel vollgeflochten **7,80**

gan. Koffwagen u. Wagnereckwagen in großer Spielwaren, leicht beschädigt zu billigen Preisen, auf Extraständen ausgestellt!